

**Entwicklung Freiburgstrasse 139e**

Einstufiger Projektwettbewerb für Planungsteams im offenen Verfahren  
Bericht des Preisgerichts, Januar 2026



**FREI  
BURG  
STRASSE 139E  
BERN**

# INHALT

<b>Aufgabe</b>	3
Einleitung	5
Programm	7
Termine	9
<b>Jurierung</b>	11
Jury	13
Vorprüfung	14
Beurteilung	15
Empfehlung und Würdigung	17
<b>Projekte</b>	19
Rangierung	21
Genehmigung	22
Prämierte Projekte	23
Weitere Projekte	73
Impressum	120

AUF  
GA  
BE

## EINLEITUNG

Der Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik der Stadt Bern beabsichtigt, im Quartier Ausserholligen im Westen Berns einen effizienten, ökologisch vorbildlichen Neubau mit preisgünstigen Wohnungen zu realisieren. Die rund 30 Einheiten mit einfachem Ausbaustandard sollen einen niedrigen Flächenverbrauch pro Person ermöglichen, flexibel nutzbar sein und einen hohen Gebrauchswert aufweisen. Die allgemein zugänglichen Innen- und Aussenräume sollen gute Voraussetzungen für Begegnung und Aneignung schaffen. Gesucht wurden innovative Vorschläge im Umgang mit der anspruchsvollen Lage des Grundstücks und dem Zielkonflikt zwischen Ökologie und Ökonomie. Es ist vorgesehen, Art. 16b Absatz 3 der Bauordnung anzuwenden, welcher bei preisgünstigem Wohnraum eine Erhöhung des Nutzungsmasses um 20 % erlaubt. Zu diesem Zweck sind die Anlagekostenlimiten des Bundesamts für Wohnungswesen um mindestens 10 % zu unterschreiten.

Hochbau Stadt Bern führte im Auftrag des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik der Stadt Bern einen offenen, anonymen, einstufigen Projektwettbewerb für Planungsteams aus den Fachbereichen Architektur, Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen und Gebäudetechnik im offenen Verfahren durch. Es stand eine Preissumme von CHF 170 000.00 (exkl. MwSt.) für vier bis sechs Preise, sowie allfällige Ankäufe und Entschädigungen zur Verfügung. Für das Verfahren galt subsidiär zum öffentlichen Beschaffungsrecht die Ordnung SIA 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe, Ausgabe 2009.

## PROGRAMM



Da die Stadt Bern grossen Wert auf eine umfassende Nachhaltigkeit legt, müssen alle Aspekte (Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt) angemessen berücksichtigt werden. Als Grundlage dazu dient die Strategie Nachhaltige Entwicklung Immobilien Finanz-/Fondsvermögen Stadt Bern. Dem Veranstalter sind die damit verbundenen Zielkonflikte sehr bewusst. Gesucht werden innovative Konzepte zu den Themen Suffizienz (wieviel ist genug?), Effizienz (wie gut ist das Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag?) und Konsistenz (wie werden die Stoffkreisläufe geschlossen?). Auf die Vorgabe eines Gebäudelabels wurde bewusst verzichtet.

Als Zielgruppe sollen in erster Linie Haushalte mit einem tieferen bis mittleren Einkommen angesprochen werden. Durch einen breiten Wohnungsmix (1.5- bis 5.5-Zimmer) richtet sich das Angebot gleichermassen an Familien, Wohngemeinschaften, Paare und Singles unterschiedlichen Alters. Damit wird die Voraussetzung geschaffen, dass eine gute durchmischte Bewohnerschaft entstehen kann. Ergänzend zu reinen Wohnnutzungen können Wohnateliers, Gemeinschaftsräume sowie Räume für nicht störende Arbeitsnutzungen vorgesehen werden, falls sie zu einer effizienteren und suffizienteren Lösung beitragen. Rund ein Fünftel der Wohnungen soll als subventionierter Wohnraum im Segment günstiger Wohnraum mit Vermietungskriterien (GüWR-Neubau) vermietet werden. Der Schwerpunkt der GüWR-fähigen Wohnungen beinhaltet 4- bis 5.5-Zimmer. Die zwingend einzuhaltenen Maximalgrössen betragen für 4 und 4.5-Zimmerwohnungen 95 m<sup>2</sup> und für 5- und 5.5-Zimmerwohnungen 110 m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche. Für die übrigen Wohnungen werden die angestrebten Flächen als Bandbreiten angegeben. Ergänzende Wohnungstypologien (Clusterwohnungen, zumietbare Einzelzimmer, etc.) sind möglich, falls sich dadurch wesentliche Vorteile ergeben. Bei diesen Wohntypologien kann von den Flächenvorgaben abgewichen werden. Erwartet werden bewilligungsfähige Vorschläge, welche die Anforderungen gemäss Wettbewerbsprogramm möglichst optimal erfüllen. Die wichtigsten Projektziele werden von Projekten erfüllt, die

### *beim Kriterium Gesellschaft*

- städtebaulich angemessen auf das Umfeld reagieren und den Neubau gestalterisch und funktional in ein überzeugendes Gesamtkonzept einbinden;
- mit einer guten Adressierung und einem schlüssigen architektonischen Konzept auf die Anforderungen der Bauaufgabe reagieren;

- einfachen qualitativ guten Wohnraum mit einem hohen Gebrauchswert schaffen;
- attraktive Räume schaffen, welche flexibel und vielfältig nutzbar sind;
- ein auf die Zielgruppe abgestimmtes Nutzungs-konzept vorschlagen;
- ein behagliches Raumklima schaffen;
- attraktive, vielseitig nutzbare Aussenräume aufweisen, die gute Nachbarschaftsbeziehungen fördern;
- mit einer überzeugenden Anordnung der allgemein genutzten Flächen (Gemeinschaftsräume, Fahrzeug-abstellplätze, Waschküchen) Begegnungen und Aneignungen ermöglichen.

### *beim Kriterium Wirtschaft*

- sich durch tiefe Baukosten Zielwert: CHF 4 700.00 pro m<sup>2</sup> HNF (BKP 1–4) auszeichnen;
- eine kompakte flächenoptimierte Bauweise aufweisen;
- möglichst tiefe Lebenszykluskosten für Erstellung, Betrieb, Unterhalt und Erneuerung erwarten lassen;
- das maximal mögliche Nutzungsmass ausschöpfen und eine hohe Personenbelegung ermöglichen (Richtwert 35 m<sup>2</sup> HNF/Person);
- Wert auf Einfachheit, Flexibilität, Langlebigkeit der Bauteile und Systemtrennung legen;
- Materialien verwenden, die einfach zu beschaffen, zu verarbeiten, rückzubauen und wieder zu verwenden sind;
- die Gebäudetechnik durch geeignete architekto-nische Massnahmen auf ein Minimum reduzieren.

### *beim Kriterium Umwelt*

- einen möglichst kleinen Energiebedarf für Erstellung und Betrieb aufweisen und einen hohen Anteil an erneuerbarer Energie nutzen;
- die anstreben, die gesetzlichen Mindestanforderungen an die Gebäudehülle um 20 % zu unterschreiten;
- wenig Treibhausemissionen verursachen (Richtwert Erstellung 6–9 kg CO<sub>2</sub>-eq/m<sup>2</sup>/a, Richtwert Betrieb 1–2 kg CO<sub>2</sub>-eq/m<sup>2</sup>/a);
- bauökologische Konstruktionssysteme und Materia-lien einsetzen;
- sorgfältig mit den vorhandenen Naturwerten um gehen und eine naturnahe Gestaltung der Aussen-räume aufweisen.

## TERMIN

Publikation	16. April 2025
Abgabe Pläne	22. September 2025
Abgabe Modelle	6. Oktober 2025
Ergebnis Jurierung	Dezember 2025
Start Projektierung	1. Quartal 2026
Realisierung	2028/2029
Bezug	2029/2030

JU  
RIE  
RUN  
G

# JURY

## Sachjury

Tilman Rösler	Betriebskommission Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik
Fabian Bauer	Immobilien Stadt Bern, Bereichsleiter Arealentwicklung
Kurt Glanzmann	Immobilien Stadt Bern, Bereichsleiter Baumanagement

## Ersatz Sachjury

Marc Lergier	Immobilien Stadt Bern, Bereichsleiter Immobilienmanagement Fonds
--------------	--

## Fachjury

Thomas Pfluger	Architekt ETH/SIA, Stadtbaumeister, Hochbau Stadt Bern (Vorsitz)
Zita Cotti	Architektin ETH/SIA/BSA, Zürich
Cédric Bachelard	Architekt EPFL/SIA/BSA, Basel
Regula Zwicky	Architektin ETH/SIA, Zürich
Simone Hänggi	Landschaftsarchitektin HTL/BSLA, Bern

## Ersatz Fachjury

Madeleine Bodmer	Architektin ETH/SIA, Bereichsleiterin Hochbau Stadt Bern
------------------	--

## Verfahrensleitung und Wettbewerbsbegleitung | ohne Stimmrecht

Heinrich Sauter	Hochbau Stadt Bern, Verfahrensleitung
Christine Odermatt	arb Architekten Bern, Wettbewerbsbegleitung
Jeannine Jordi	arb Architekten Bern, Wettbewerbsbegleitung

## Expertinnen und Experten | ohne Stimmrecht

Randi Sigg-Gillstad	Quartiervertretung Stadtteil III
Jonas Gurtner	Immobilien Stadt Bern, Projektleitung
Aurélie Tanner	Immobilien Stadt Bern, nachhaltiges Immobilienmanagement
Stephan Spycher	Immobilien Stadt Bern, Baumanagement
Marcel Uetz	Bauinspektorat
Maya Sahli	Amt für Umweltschutz
Christine Gross	Stadtplanungsamt Bern, Wohnbauförderung
Dominik Schetter	Stadtplanungsamt Bern, Bereich Freiraum
Daniel Wenger	Theiler Ingenieure AG Thun, Bauingenieurwesen
Marc Wüthrich	Epro Engineering, Gebäudetechnik, Bern
Oliver Kirschbaum	Energie und CO <sub>2</sub> -Bilanz, EcoTool AG, Basel
Markus Däppen	Procap Fachstelle Hindernisfreies Bauen Kanton Bern
Manuel Michel	Michel Bauökonomie, Leissigen, Kostenplanung
Maika Weberhofer	Ingenieurin für Gebäudetechnik und Brandschutzfachfrau VKF
Marietta Weibel	Fachstelle Beschaffungswesen

# VORPRÜFUNG

## Generelle Vorprüfung

Die generelle Vorprüfung erfolgte unter der Leitung von Hochbau Stadt Bern durch arb Architekten und die Fachstelle Beschaffungswesen der Stadt Bern. Die insgesamt 69 eingereichten Projekte wurden nach den Anforderungen des Wettbewerbsprogramms und der Fragenbeantwortung geprüft. Die generelle Vorprüfung fand im Oktober 2025 statt und umfasste folgende Themen:

### Formelle Programmbestimmungen

- Termineinhaltung, Selbstdeklaration
- Anonymität
- Vollständigkeit der Unterlagen

### Inhaltliche Programmbestimmungen

- Perimeter
- Bauvorschriften
- Wohnungsspiegel
- Lärmschutz
- Hindernisfreiheit
- Brandschutz

## Vertiefte Vorprüfung

Die zweite, vertiefte Vorprüfung der acht Projekte der engeren Auswahl erfolgte im November 2025 unter der Leitung von Hochbau Stadt Bern durch arb Architekten mit Unterstützung von Expertinnen und Experten aus den verschiedenen Fachgebieten. Die vertiefte Vorprüfung umfasste nebst der Detaillierung der Themen aus der generellen Vorprüfung zusätzlich folgende Themen:

- Nachweise gemäss Selbstdeklaration
- Ermittlung der Elementmengen
- Konzept Gebäudetechnik
- Konzept Tragstruktur
- Grobkostenschätzung
- Treibhausgasemissionen für Bau und Betrieb

Für die Berechnung der Treibhausgasemissionen für den Bau und den Betrieb der acht Projekte der engeren Wahl hat Hochbau Stadt Bern erstmals das Ecotool ([www.ecotool.org](http://www.ecotool.org)) eingesetzt. Mit diesem Instrument konnte der von den Teams vorgeschlagene Konstruktionsaufbau für Böden, Wände, Decken und Gebäudehülle projektspezifisch erfasst werden. Zusammen mit den von der Wettbewerbsbegleitung erfassten Elementmengen konnten schliesslich die Treibhausgasemissionen für die Erstellung berechnet werden. Zur Ermittlung der Treibhausgasemissionen für den Betrieb der Gebäude wurde der Heizenergiebedarf der acht Projekte ermittelt. Die Vergleiche haben gezeigt, dass einerseits die Kompaktheit und eine andererseits die materialgerechte Konstruktionsweise, welche die Stärken des eingesetzten Baustoffs optimal nutzt, für das nachhaltige Bauen von grösster Bedeutung sind.

# BEURTEILUNG

Die vollzählige und damit beschlussfähige Jury hat an drei ganztägigen Besprechungen die Beurteilung der 69 eingegangenen Projekte vorgenommen. Der erste Wertungsrundgang erfolgte am 23. Oktober 2025, die weiteren Rundgänge und die Bestimmung der Projekte der engeren Wahl erfolgte am 30. Oktober 2025. Die Rangierung und die Preiserteilung erfolgte am 28. November 2025.

## Erster Wertungsrundgang

Im ersten Wertungsrundgang wurden alle Projekte nach den im Programm aufgeführten Kriterien zuerst in Gruppen und anschliessend im Plenum ganzheitlich beurteilt. Folgende 32 Projekte schieden aufgrund von wesentlichen konzeptionellen Schwächen bezüglich der städtebaulichen Setzung, der architektonischen Gestaltung oder der Wohnqualität aus:

CORTISSA das Baumhaus	Modular
AUER	BUCHFINK
DORIE	Sunnedek
PAJITNOV	FRAU HOLLI
SONNENWENDE	AMORETTO
ARCHE	Alice
OASIS	LuMe
scho do	Mon Oncle
DEINS/MEINS	POLYWOHN
TISCH FÜR 10	Romanesco
GRÄTSCHE	tube tänzig
Kapla (2)	WALDFEST
Acht Uhr Dreizehn	SEPTEMBER
GRÜNGELB	rundum wir
ALCEDO ATTHIS	SAPERE AUDE
SCHLUSSSTEIN	OCULUS

## Zweiter Wertungsrundgang

Die Jury beschloss in einem zweiten Wertungsrundgang folgende 26 Projekte auszuscheiden. Bezogen auf die Setzung der Baukörper, die Organisation und Ausrichtung der Grundrisse und der Qualitäten der Aussenräume weisen sie bedeutende Schwächen auf:

STADTLICHTUNG	Fribella
EASYJET*	TESTUDO
Mikado	Camille
Die Sonne geht im Westen auf	KAPLA (1)
Sole	GENESIS
«dans les bois»	Flattersatz
MICO	«System BF 139e»
IGEL	VELOUR
PIPA	WALDEN
TRÄFF	SENSU
ZIRKUSWAGEN	LUCY
Moiré	INTREMEZZO
Klee	DR ALPEFLUG

## Dritter Wertungsdurchgang

Die 11 im dritten Wertungsrundgang verbleibenden Projekte werden in der Jury eingehend diskutiert und deren Vor- und Nachteile detailliert verglichen. Aufgrund der daraus gewonnenen Erkenntnisse scheiden die folgenden 3 Projekte im dritten Rundgang aus:

Palazzo
COME TOGETHER
FARO

# EMPFEHLUNG UND WÜRDIGUNG

## Abschliessende Beurteilung

Von den folgenden, in der engeren Wahl verbleibenden acht Projekten haben die Fachjurorinnen und Fachjuroren Projektbeschriebe verfasst, welche dem Plenum zusammen mit der vertieften Vorprüfung am letzten Jurytag vorgestellt wurden:

Portego	FREYA
OIKORA	LAPIS
ANIMA	The Matrix
veranda	LUNA

Die Jury diskutierte die Projekte aufgrund der vertieften Erkenntnisse insbesondere zu den Themen Ökologie und Ökonomie nochmals ausführlich. Die Stärken und Schwächen wurden im Einzelnen miteinander verglichen und das jeweilige Potenzial bei einer allfälligen Weiterbearbeitung ausgelotet. Dabei kam die Jury zum Schluss, dass die Projekte veranda und LUNA insgesamt weniger zu überzeugen vermögen als die übrigen Projekte und ihnen deshalb kein Preis zugesprochen wird. Abschliessend legte die Jury einstimmig die Rangierung und Preiszuweisung fest.

## Empfehlung der Jury

Die Jury empfiehlt dem Veranstalter einstimmig, die Verfassenden des Projektes The Matrix mit der Weiterbearbeitung gemäss den Bestimmungen des Wettbewerbsprogramms zu beauftragen. Dabei müssen aus Sicht der Jury insbesondere die folgenden Aspekte geprüft, beziehungsweise berücksichtigt werden:

- Die Wirtschaftlichkeit des Projekts muss bei der Weiterbearbeitung verbessert und die Emissionen für den Bau und den Betrieb gesenkt werden.
- Der Wohnungsmix ist in Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft zu optimieren.
- Es ist zu prüfen, inwiefern die kleinen Zimmer an den Stirnseiten etwas vergrössert und die schmalen Loggien etwas verbreitert werden können.
- Es ist zu prüfen, ob das innenliegende Treppenhaus über ein Oberlicht mit Tageslicht ausgestattet werden kann.

## Würdigung der Arbeiten

Die Jury dankt allen Projektverfassenden im Namen von Hochbau Stadt Bern und dem Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik der Stadt Bern für die wertvollen Beiträge und den kreativen Umgang mit der gestellten Aufgabe. Die sehr unterschiedlichen Lösungsvorschläge bestätigen, dass sich der offene Projektwettbewerb für eine derartige Bauaufgabe lohnt und zu einer breiten Auswahl qualitativ guter Lösungen führt. Das Verfahren animierte erfreulicherweise zahlreiche junge Teams, ein Projekt einzureichen.

Die vertiefte Vorprüfung der acht Projekte der engeren Wahl umfasste insbesondere auch den Vergleich der Investitionskosten und der Treibhausgasemissionen für den Bau und den Betrieb der Wohnungen. Die Baukosten pro m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche unterscheiden sich um bis zu 25 %, bei den Emissionen beträgt der Unterschied bis zu 27 %. Das Siegerprojekt The Matrix liegt bezüglich der geschätzten Baukosten auf Rang 2 und bezüglich der geschätzten Emissionen für die Erstellung und den Betrieb des Gebäudes im Mittel der acht Projekte der engeren Wahl. Es hat sich gezeigt, dass die Kompaktheit eine der wichtigsten Einflussgrösse darstellt, um sowohl die Kosten als auch die Emissionen senken zu können.

Die 69 Projekteingaben erlaubten es der Jury die städtebauliche Setzung, das Zusammenspiel der Aussen- und Freiräume mit dem Quartierumfeld, das architektonische Konzept, die Nutzungsverteilung und die Wohnqualität unter Beachtung von Wirtschaftlichkeit und Ökologie breit zu vergleichen und differenziert zu diskutieren. Die Jury ist der Überzeugung, dass das Siegerprojekt The Matrix die gestellten Anforderungen insgesamt klar am besten erfüllt. Die Voraussetzungen für die Schaffung von attraktiven, preisgünstigen Wohnungen mit einem geringen ökologischen Fussabdruck und einer hohen Belegungsdichte sind gut. Dank der geschickten städtebaulichen Setzung, der schlanken Volumetrie und der guten architektonischen Gestaltung kann der Ort deutlich aufgewertet werden. Das innovative Grundrisslayout für ein flächenoptimiertes und gleichzeitig grosszügiges Wohnen ist überzeugend. Für die Stadt Bern werden mit diesem Projekt die Ziele der Wohninitiative erstmals konkret umgesetzt. Um den angestrebten Nutzungsbonus von 20 % realisieren zu können, muss die Anlagekostenlimite des Bundesamts für Wohnungswesen um mindestens 10 % unterschritten werden. Das Siegerprojekt erfüllt nach Einschätzung der Bauherrschaft die Voraussetzung dazu.

**PRO  
JEK  
TE**

## RANGIERUNG

Für Preise, Ankäufe und Entschädigungen stand eine Summe von insgesamt CHF 170 000.00 (exkl. MwSt.) zur Verfügung. Die Jury legte abschliessend folgende Rangierung und Preiserteilung fest:

<b>1. Rang</b>	1. Preis	The Matrix	mit Antrag zur Weiterbearbeitung	CHF 60 000.00
<b>2. Rang</b>	2. Preis	FREYA		CHF 28 000.00
<b>3. Rang</b>	3. Preis	LAPIS		CHF 25 000.00
<b>4. Rang</b>	Ankauf	ANIMA		CHF 22 000.00
<b>5. Rang</b>	4. Preis	OIKORA		CHF 19 000.00
<b>6. Rang</b>	5. Preis	Portego		CHF 16 000.00

# GENEHMIGUNG

**Der Veranstalter hat den vorliegenden Wettbewerbsbericht genehmigt.**

Bern, im Dezember 2025

Thomas Pfluger (Vorsitz)

**Die Jury hat den vorliegenden Wettbewerbsbericht genehmigt.**

Bern, im Dezember 2025

Thomas Pfluger (Vorsitz)

Zita Cotti

Cédric Bachelard

Regula Zwicky

Simone Hänggi

Madeleine Bodmer

Fabian Bauer

Tilman Rösler

Kurt Glanzmann

Marc Lergier

# PRÄMIERTE PROJEKTE

The Matrix	ARGE Notari Architetto & Pagano Architektur, Zürich
------------	---

---

FREYA	atelier piresförster GmbH, Basel
-------	----------------------------------

---

LAPIS	Stiller Projects GmbH, Zürich
-------	-------------------------------

---

ANIMA (Ankauf)	Mario Sandmeier – Raum fürs Leben, Baden
----------------	--

---

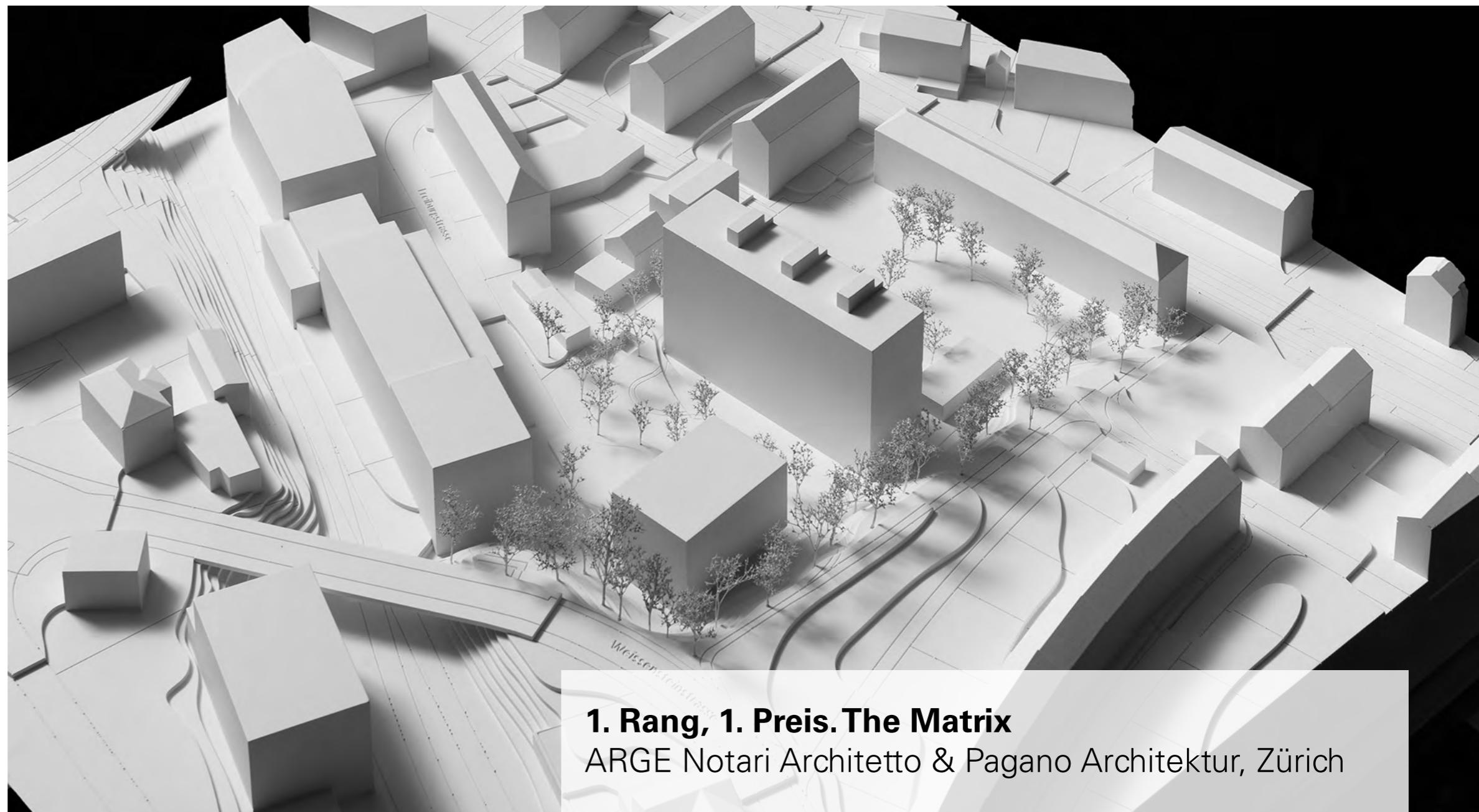
OIKORA	Studio EH, Zürich
--------	-------------------

---

Portego	MMMR Architekten GmbH, Zürich
---------	-------------------------------

# PRO JEKT IM ERS TEN RANG

24



## 1. Rang, 1. Preis. The Matrix

ARGE Notari Architetto & Pagano Architektur, Zürich

### Architektur

ARGE Notari Architetto & Pagano Architektur, Zürich  
Giorgio Notari, Vincenzo Pagano

### Landschaftsarchitektur

ARGE Notari Architetto & Pagano Architektur, Zürich  
Giorgio Notari, Vincenzo Pagano

### Gebäudetechnik

Gruner AG, Basel  
Dennis Büchler

### Bauingenieurwesen

Gruner AG, Basel  
Michael Schumacher

25

### The Matrix

Die Projektverfassenden sehen den topografisch ausgeprägten Grünraum in Nord-Süd-Richtung und das elfgeschossige Heller-Wohnhochhaus als wesentlichste räumliche Elemente. Darauf reagieren sie mit einem rechtwinkligen Baukörper, der parallel zur Hangkante und in orthogonaler Ausrichtung zum Hochhaus platziert ist. Das auf den Längsseiten zurückversetzte Erdgeschoss stärkt den Bezug zum Eingangsplatz am Ende der Freiburgstrasse und zum ruhigen Grünraum auf der Rückseite. Die einfache Volumetrie und die klare städtebauliche Setzung verleihen dem neuen Wohnhaus eine starke Präsenz.

Die bestehenden Fusswege werden gezielt ergänzt, um eine hohe Durchlässigkeit zu schaffen. Auf dem Eingangsplatz bündeln sich die Wege; der nachbarschaftlich genutzte Platz umspielt das offene, gemeinschaftlich genutzte Erdgeschoss. Sickerfähige Beläge, ein hoher Grünanteil und die natürliche Beschattung durch Bäume versprechen ein angenehmes Mikroklima. Bäume, Grünbereiche und Velobabstellplätze bilden einen feinen Filter zum Wendeplatz. Die Heckenstruktur wird als prägendes Element sowohl ökologisch als auch gestalterisch aufgewertet. Neophyten werden entfernt, die Hecke ausgelichtet und sinnvoll ergänzt. Die Wege schaffen eine parkartige Atmosphäre. Zusätzliche Bäume sollen auf den grosszügigen Freiflächen für Beschattung sorgen.

Das Erdgeschoss ist frei von Wohnnutzung. Im südlichen Kopfbereich wird ein Café, im nördlichen ein Werkraum vorgeschlagen. Der Hauszugang ist mittig und in direkter Verlängerung der Freiburgstrasse platziert. Der gedeckte Vorbereich ermöglicht ein entspanntes Eintreten in die halböffentlichen Bereiche. Die klare Intention, das Quartier an diesem Ort mit einem offenen Angebot neu zu beleben, wird von der Jury begrüßt. Wie das Erdgeschoss bleibt auch das Untergeschoss längsseitig zurückversetzt, wodurch der Aushub deutlich reduziert wird. Dies führt jedoch dazu, dass nur wenig Fläche für Nebenräume zur Verfügung steht. Die Wohnungen in den fünf Obergeschossen sind als Sechsspänner um ein zentrales Treppenhaus organisiert und zeichnen sich durch eine klare Grundstruktur aus. Ein multifunktionaler Wohnraum mit integrierter Küche bildet das Herzstück jeder Wohnung. Axial dazu wird jeweils ein Raum angeordnet, der sowohl zum Innen- als auch zum Außenraum vollständig geöffnet werden kann. Diese Veranda ähnlichen, beheizten Räume

ermöglichen einen Bezug von der Mitte der Wohnung zum umliegenden Grünraum und funktionieren auch als privater Außenraum. Die gut proportionierten Zimmer werden über den zentralen Wohnraum erschlossen. Zusammen mit den kleinen stirnseitigen Loggien ergeben sich in den grösseren Wohnungen an den Gebäudecken mehrseitige Belichtungen und interessante Sichtbezüge. Knapp bemessen scheinen die nord- und südorientierten Zimmer entlang der Stirnseiten. Die jeweils angrenzenden Loggien erfüllen in ihrer Dimensionierung die Vorgaben für den Lärmschutz im Süden, etwas grössere Abmessungen wären hier wünschenswert.

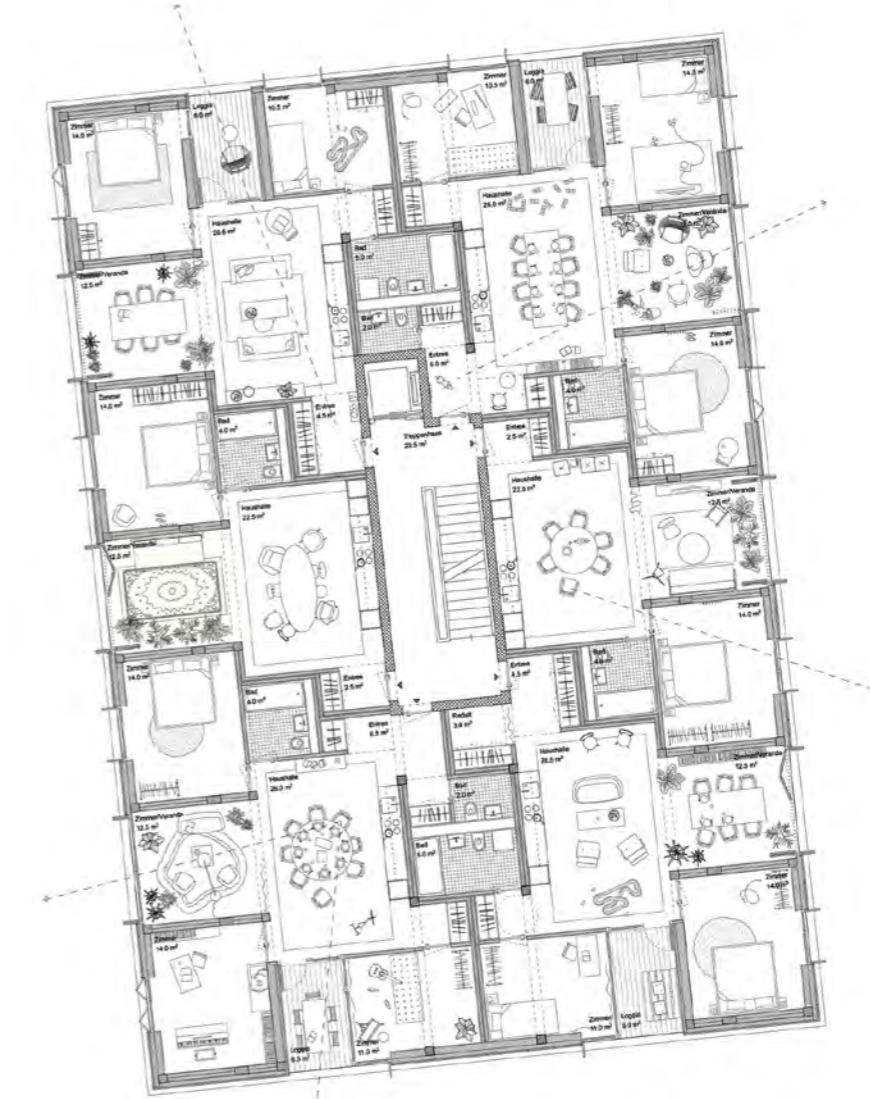
Das Konstruktionsprinzip folgt dem Grundsatz, den Materialbedarf auf ein Minimum zu reduzieren. Ein Grossteil der Bauteile soll in Form von vorgefertigten Elementen hergestellt werden. Das Unter- und das Erdgeschoss werden in Stahlbeton realisiert, die darüberliegenden Wohngeschosse sind in Holz-Elementbauweise geplant. Die gerichteten Betonstützen im Erdgeschoss betonen kombiniert mit den grosszügigen Verglasungen die Beziehung zwischen Innen und Außen, insbesondere die Anbindung an den Eingangsplatz und den Übergang zum rückwärtigen Grünraum. Der Richtwert für die Treibhausgasemissionen für die Erstellung des Projekts The Matrix wird nur knapp eingehalten, jener für den Betrieb wird überschritten. Der Heizwärmebedarf pro m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche liegt im Durchschnitt und die Baukosten pro m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche sind im Vergleich mit den anderen prämierten Projekten die zweitgünstigsten.

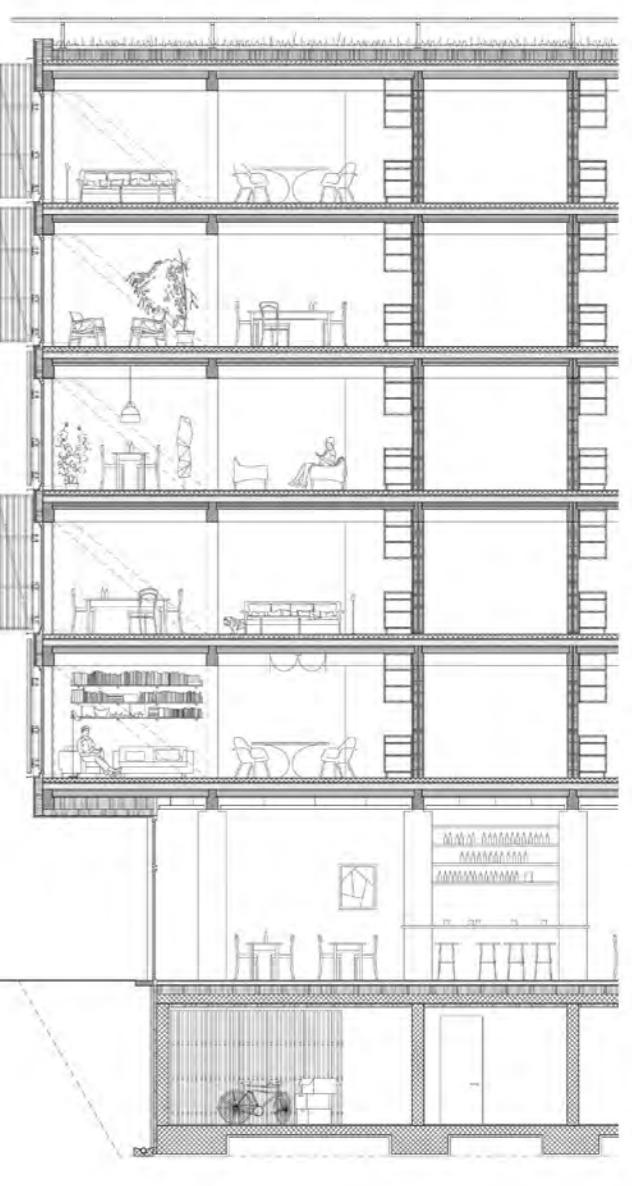
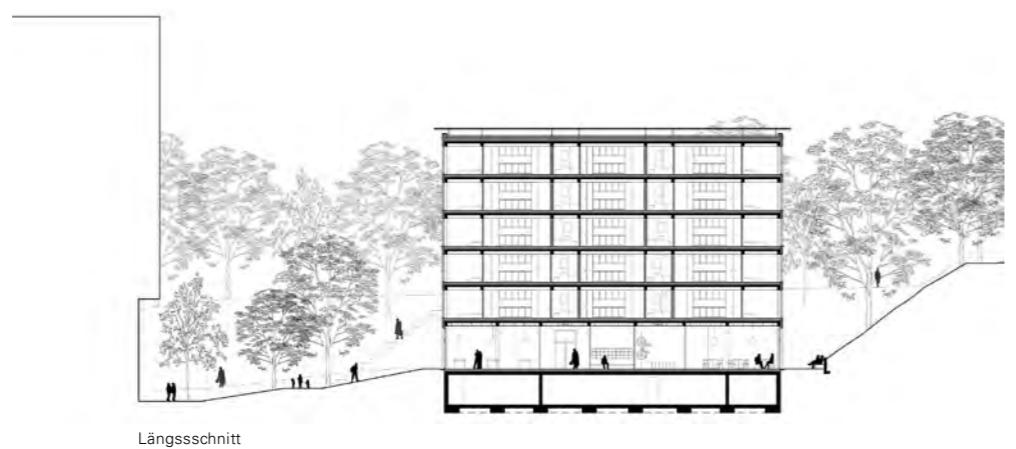
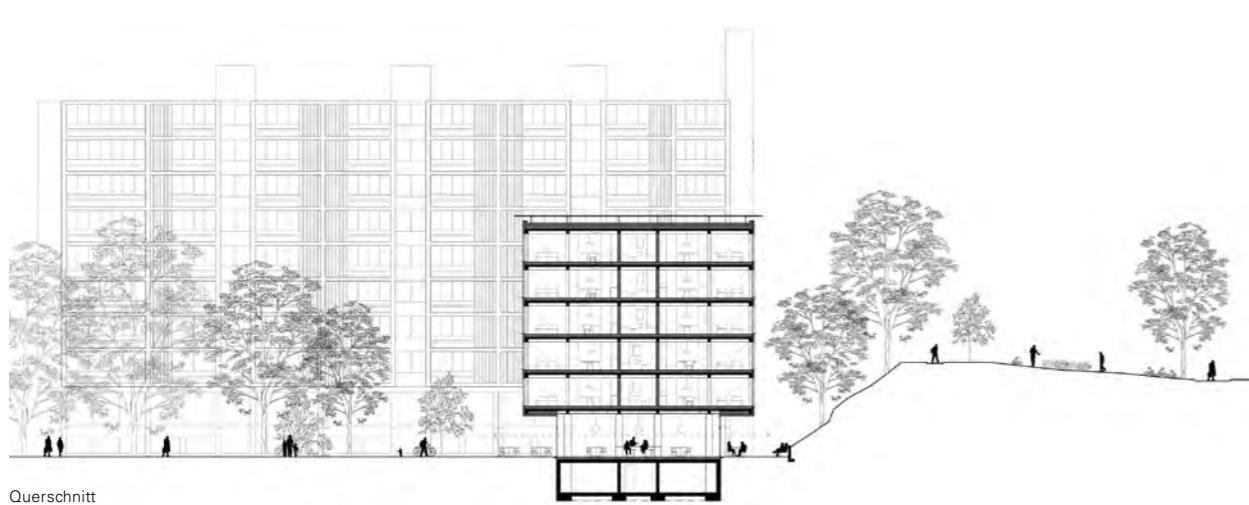
Den Verfassenden gelingt ein sehr präziser und überraschend einfacher Projektbeitrag. Die schlanke Volumetrie und die klare Setzung, die grosszügige Geste im Erdgeschoss und das innovative Grundrisslayout für ein flächenoptimiertes und gleichzeitig grosszügiges Wohnen, ist aus der Sicht der Jury selbstverständlich und überzeugen. Eine weitere Stärke des Projekts liegt im Zusammenspiel von Erdgeschossnutzung und Freiraum sowie der Reaktion des Erdgeschosses auf die Topografie. Die geschossweise horizontal gegliederte und vertikal beplankte Holzfassade mit raumhohen Fenstern und Holzklappläden wirkt architektonisch überzeugend. Dieses Erscheinungsbild mit unterschiedlichen Graden der Öffnung ist essenziell für den lebendigen Charakter des Neubaus und muss bei der Weiterbearbeitung sorgfältig ausgearbeitet werden.





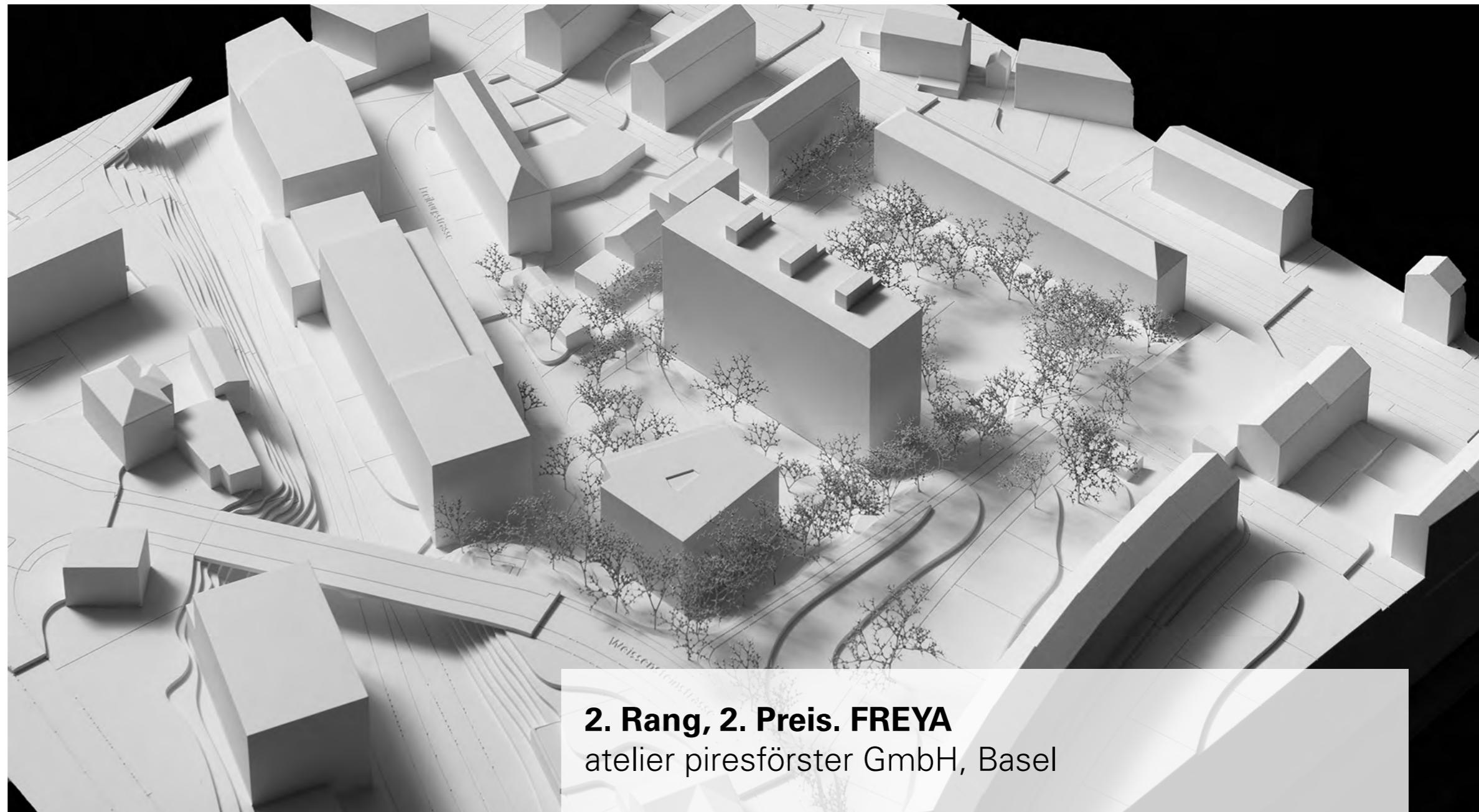
PRÄMIERTE PROJEKTE / 1. RANG, 1. PREIS. THE MATRIX





# PRO JEKT IM ZWEI TEN RANG

32



**2. Rang, 2. Preis. FREYA**  
atelier piresförster GmbH, Basel

**Architektur**

atelier piresförster GmbH, Basel  
Katinka Förster, Guilherme Pires, Diogo Cravinho

**Landschaftsarchitektur**

atelier piresförster GmbH, Basel  
Katinka Förster, Guilherme Pires, Diogo Cravinho

**Gebäudetechnik**

atelier piresförster GmbH, Basel  
Katinka Förster, Guilherme Pires

**Bauingenieurwesen**

atelier piresförster GmbH, Basel  
Katinka Förster, Guilherme Pires

33

**FREYA**

Das Projekt versteht sich als eigenständiger Stadtbaustein innerhalb der bestehenden heterogenen Bebauungsstruktur. Es nimmt in seiner Grundfigur die Geometrien und die Fluchten der Nachbarbauten auf, sodass trotz Solitärcharakter ein Dialog zwischen Neubau und Bestand sowie attraktive Bezüge zu den Außenräumen entstehen. Die volumetrische Gliederung zeichnet als L-förmiges «Rückgrat» die bestehende Böschung nach. Das Gebäude wendet sich mit dem überhohen Erdgeschoss und einer darüber liegenden Balkonschicht vom Ende der Freiburgstrasse hin zum Quartier. Aufgrund der volumetrischen Gliederung entstehen schlüssige, selbstverständliche Übergänge. So auch an der Südwestecke des Neubaus, wo sich im Erdgeschoss die Einfahrt zur bequem erreichbaren Velogarage befindet.

Die Setzung schafft im Zusammenspiel mit dem südseitigen Bestandsgebäude einen klaren räumlichen Abschluss der Freiburgstrasse. Im Schnitt reagiert der Baukörper auf die Topografie. Die Freiräume erhalten einen parkartigen Charakter. Der Wendebereich transformiert sich von einer rein verkehrstechnischen Anlage zu einem Platz mit überlagernden Nutzungen. Grüne Inseln unterstreichen die neuen Funktionen und schaffen einen Filter zu den Wohnateliers. Ein Fusswegnetz bindet das Gebäude im Quartier ein. Im Osten liegen private schmale Außenräume, deren Aufenthaltsqualität entlang der ansteigenden Topografie, der Hecke und der mächtigen Bäume allerdings fraglich ist. Die gemeinschaftlich genutzten Grünflächen und das Wegnetz werden parkartig gestaltet. Vegetationsstrukturen schaffen differenzierte Bereiche, die sowohl gemeinsam als auch individuell genutzt werden können. Durch das Zusammenspiel der teilweise begrünten Fassade, der natürlichen Beschattung durch Bäume und dem hohen Grünanteil leistet das Projekt einen Beitrag zu einem angenehmen Mikroklima.

Der Eingang in die zentral liegende, grosszügige Halle wird flankiert von Ateliers mit Wohnbereich im Hochparterre und einen Arbeitsbereich im Tiefparterre. Die grossen Flächen im Tiefparterre sind wenig einladend und die wohnungsinternen Treppen an der Fassade beanspruchen sehr viel gut belichteten, attraktiven Raum. Wohnateliers erscheinen der Jury an diesem Ort als grundsätz-

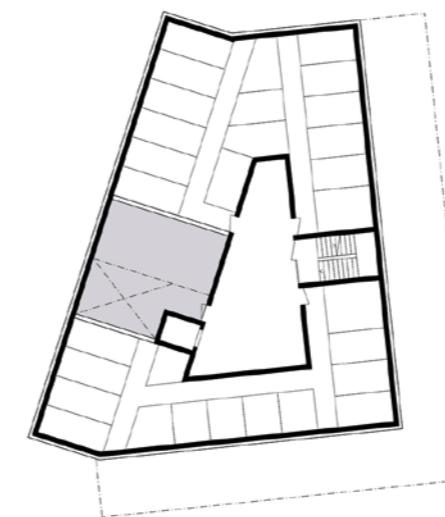
lich gut möglich. Der Vorschlag bedingt allerdings ein zweites Untergeschoss für Nebenräume, was sich be treffend graue Energie und Preisgünstigkeit negativ auswirkt. Der klaren Gliederung im Äusseren folgt ein ebenso klarer räumlicher wie auch konstruktiver Aufbau der Wohngeschosse. In Schichten, deren Dimension auf die Wohnungsgrössen abgestimmt ist, werden die Räume um den inneren gemeinschaftlich orientierten Erschlies sungsraum gelegt. Letzterer wird als Antwort auf die südseitige Lärmsituation durch attraktive, gemeinschaftlich nutzbare, zweigeschossige Wasch- und Aufenthalts räume erweitert. Eine Zone mit Wohnungseingängen, Bädern und Küchen mit Fenstern zur zenital belichteten Mitte, vermittelt zwischen gemeinschaftlichem und pri vatem Raum. Die Zimmerschicht, welche allerdings auf grund des gewählten Rasters teils zu kleine Einheiten umfasst, ist je nach Ausrichtung durch Loggien unterbrochen (zum bewaldeten Hang und zur Strasse) oder wird durch eine Balkonschicht (gegen Westen) ergänzt. Alle Wohnungen, abgesehen von jenen mit 2.5 Zi mmern, verfügen über einen aus verschiedenen Raumzonen be stehenden übereck ausgerichteten, gemeinschaftlichen Wohnbereich. Dieser weist zwar eine gewisse Nutzungs flexibilität auf, kann aber leider kein zusätzliches abschliessbares Zimmer anbieten. Der aussteifende Kern ist aus Beton konstruiert, während Stützen, Träger, Wände und die Decken ausserhalb des Kerns aus Holz be stehen. Der Richtwert für die Treibhausgasemissionen für die Erstellung des Projekts FREYA wird eingehalten, jener für den Betrieb wird überschritten. Der Heizwärme bedarf und die Baukosten pro m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche liegen im Durchschnitt der sechs prämierten Projekte.

Städtebaulich, architektonisch und konstruktiv überzeugt das Projekt FREYA mit seiner zweckmässigen und präzisen Gestaltung und Materialisierung, welche sich gut in den Kontext einfügt und den Ort zwischen Gewerbe bauten, Wohnhochhaus und Böschung aufzuwerten vermag. Die Verfassenden verfolgen auf verschiedenen Ebenen die vielfältigen Ziele der Nachhaltigkeit und der Suffizienz und schaffen attraktiven Wohnraum mit einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Gemeinschaft und Privatheit. Wenig zu überzeugen vermochte die Jury die Wohnateliers mit unattraktiven Flächen im Tiefparterre und die Zugangsbereich zu den Wohnungen mit meist fehlenden Garderoben und teils wenig Tageslicht.





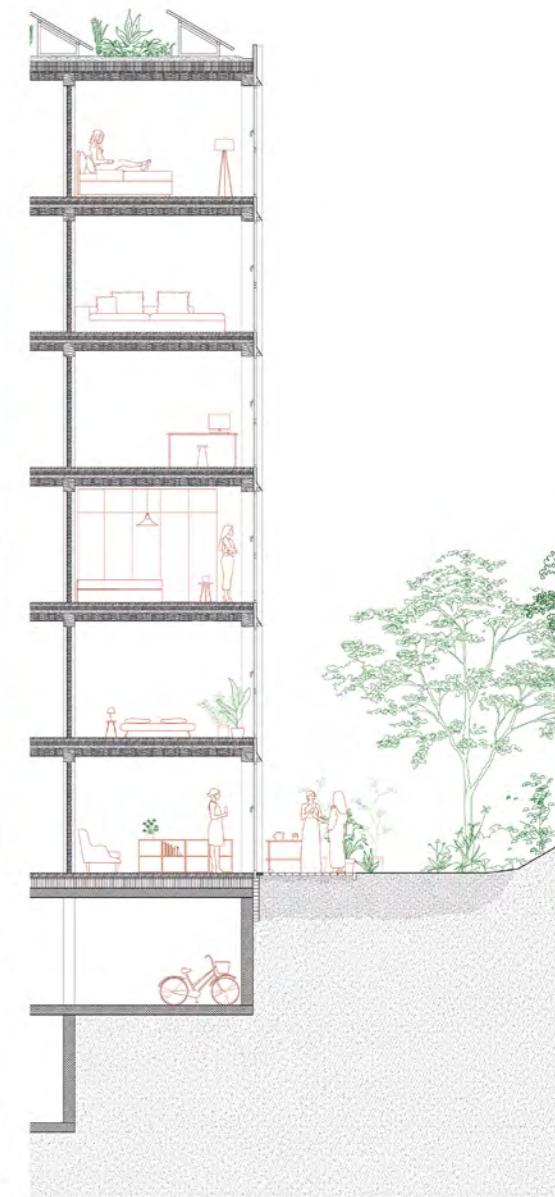
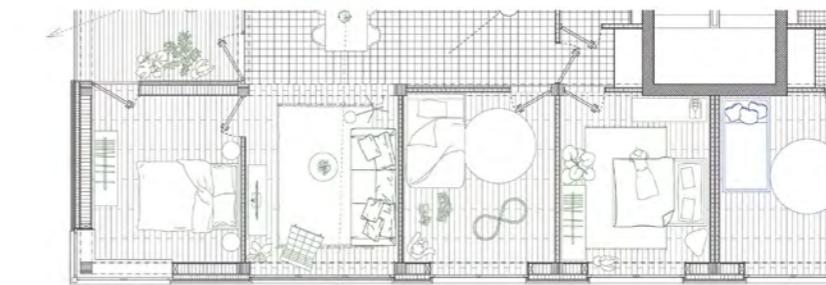
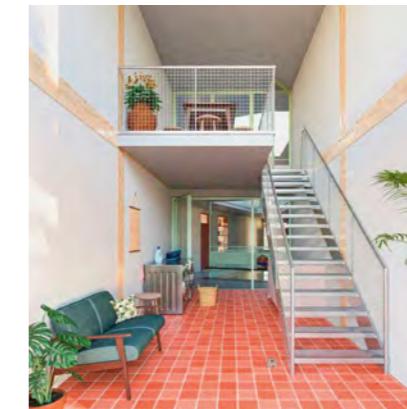
Regelgescho



Untergeschoss



Sockelgeschoss

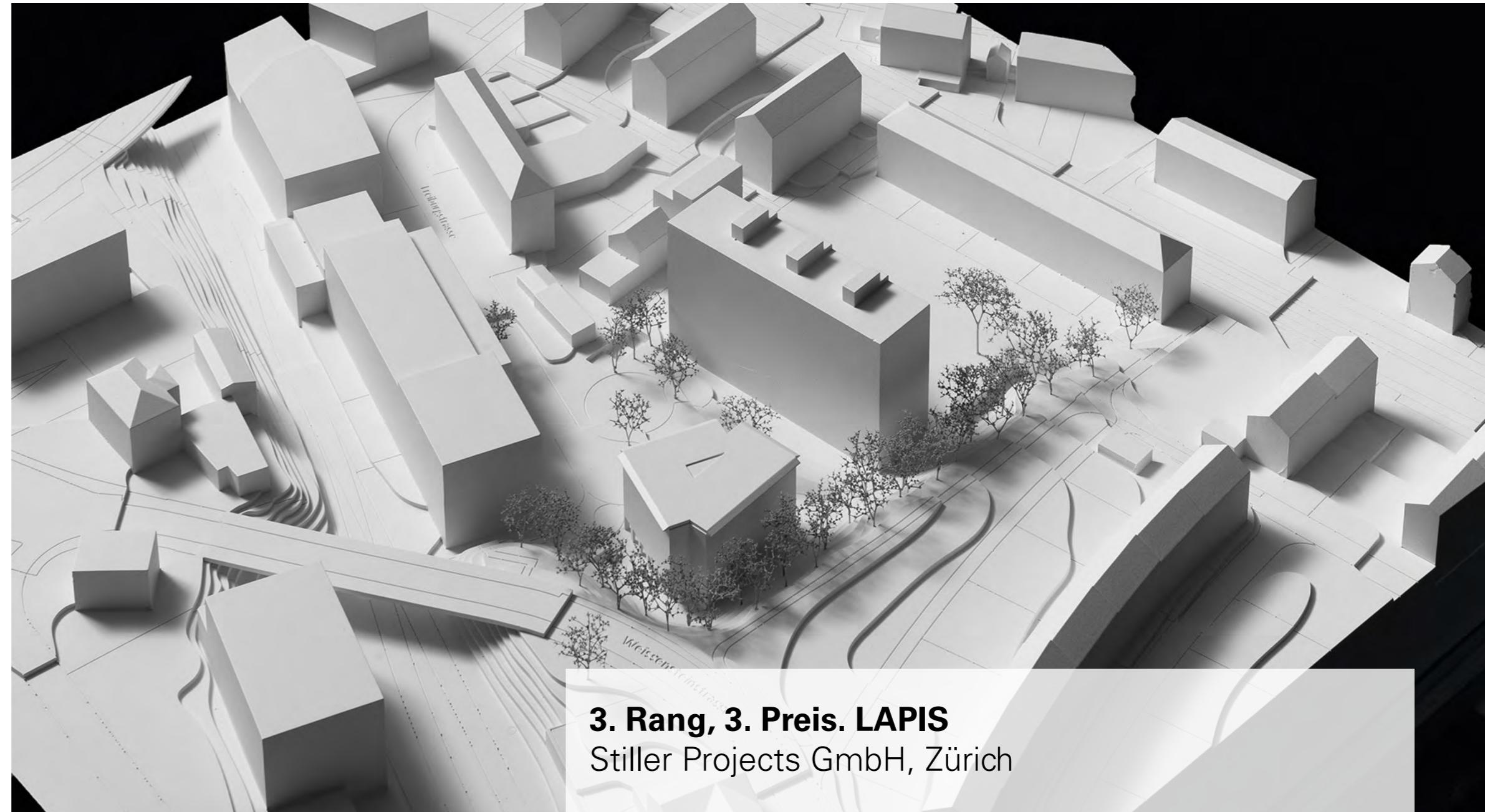


Fassadenansicht und -grundriss

Fassadenschnitt

# PRO JEKT IM DRIT TEN RANG

40



**3. Rang, 3. Preis. LAPIS**  
Stiller Projects GmbH, Zürich

**Architektur**  
Stiller Projects GmbH, Zürich  
Dominik Arni, Antonio Correia, Manuel Lergier

**Landschaftsarchitektur**  
Stiller Projects GmbH, Zürich  
Dominik Arni, Antonio Correia, Manuel Lergier

**Gebäudetechnik**  
SIBU Gebäudetechnik GmbH, Dällikon  
Josip Buric

**Bauingenieurwesen**  
LÜCHINGER MEYER PARTNER AG, Zürich  
Christoph Pfammatter

41

**LAPIS**

Die Verfassenden formen einen Baukörper anhand von zwei ineinander verschrankten rechtwinkligen Gebäudeteilen. Deren Ausrichtung bezieht sich auf die Geometrie des Gewerbegebäudes im Westen und des Wohnhochhauses im Norden. Zwei offene Gebäudeecken heben die beiden Geometrien hervor und schaffen einen Baukörper mit eigenständigem Charakter. Die Idee eines Solitärs mit Bezug zum Kontext überzeugt die Jury. Durch die geschickte Setzung des Volumens wird der Blick von der Freiburgstrasse auf die bewaldete Böschung offen gehalten. Zwischen Haus und Grünraum entsteht auf der Südseite ein von den Verfassenden als «Lapisplatz» bezeichneter Ankunftsreich. Eine Arkade betont die perspektivische Fortführung der Freiburgstrasse und schafft einen gedeckten Vorbereich beim Hauszugang. Die Anordnung des Gemeinschaftsraums mit zentraler Waschküche direkt an der Arkade fördert auf angemessene Weise das Gemeinschaftsleben im Haus.

Das Gebäude steht in einem durchgrünen Umfeld. Zur Freiburgstrasse bilden Wiese und Staudenflächen einen Filter vor den Erdgeschosswohnungen. Durch das Zurücksetzen des Gebäudes entsteht im Süden ein Freiraum, dank welchem die landschaftlichen Besonderheiten des Areals im Alltag erlebbar gemacht werden sollen. Der «Lapisplatz» wird als nachbarschaftlicher Ort ausgebildet und als attraktive Ankunftssituation postuliert. Der Wendekreis der Freiburgstrasse bleibt als verkehrsgeprägtes Element bestehen. Auf der heutigen Rasenspielfläche entstehen Spiel- und Aufenthaltsbereiche. Auf raumbildende Strukturen im Freiraum wird verzichtet, wodurch die Aufenthaltsqualität begrenzt bleibt. Dank hohem Grünanteil, sicherfähigen Belägen und natürlicher Beschattung leistet das Projekt einen Beitrag zu einem angenehmen Mikroklima.

Im Hochparterre gegen Westen orientiert befindet sich eine Clusterwohnung und gegen Osten eine 5.5-Zimmer-Wohnung mit zumietbarem Zimmer. In den oberen Geschossen finden jeweils sechs 1.5- bis 4.5-Zimmer-Wohnungen Platz. Die grosse Vielfalt an Wohnungstypen auf jedem Geschoss – inklusive der Wohnungen im günstigen Segment – unterstreicht das angestrebte hohe Mass an sozialer Durchmischung. Die Grundrissorganisation, bestehend aus zwei Schichten um den Treppenhauskern, ist übersichtlich und stimmt mit der Struktur des Gebäudes überein. Die Wohnungen sind kompakt und die Räume gut proportioniert. Die «Halle» –

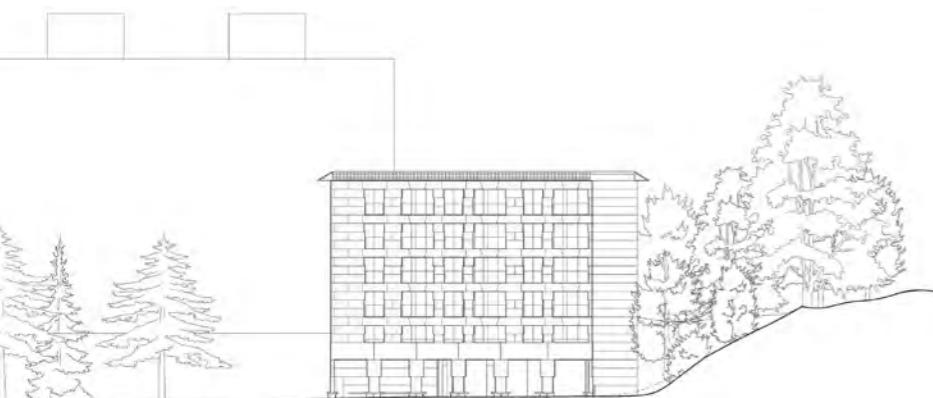
eine Küche mit Essbereich in der inneren Schicht- dient gleichzeitig als Erschliessungsfläche. Das Wohnzimmer ist durch eine Schiebetür abtrennbar und kann als zusätzliches Schlafzimmer genutzt werden. Gekonnt schräggestellte Trennwände und Verglasungen schaffen attraktive Bezüge zu den eingezogenen Loggien.

Die Konstruktion aus tragendem Naturstein mit Innendämmung strukturiert das Projekt durchgehend. Die konzeptionellen Rahmenbedingungen, welche diese Konstruktionsart impliziert, werden überzeugend umgesetzt. Die starke Identität des Materials prägt das Gebäude atmosphärisch im Treppenhaus mit Mauern aus rohen Steinen, in den Wohnungen mit den freistehenden Steinstützen und von aussen mit den einheitlichen Öffnungsformaten von Fenstern und Loggien. Für die Fassade wird, im bewussten Kontrast zum modernistischen Charakter des Wohnhochhauses im Norden, explizit ein naturgeprägter Gebäudeausdruck gesucht. Die gebrochenen Steinquadern verleihen dem Haus Beständigkeit, während sekundäre Elemente – wie die bepflanzten Geländer und der textile Sonnenschutz – dem Gebäude Leichtigkeit und Wohnlichkeit verleihen. Die Fassaden, der Kern und die Holzbalken auf Steinstützen tragen ab dem ersten Obergeschoss die Holzkastendecken. Die Spannweiten sind im Hinblick auf Effizienz und Materialreduktion dimensioniert, die Tragrichtung bietet eine langfristige Flexibilität für die Aufteilung der Wohnungen. Die Verfassenden haben sich intensiv mit den Eigenschaften von Naturstein auseinandergesetzt und heben die grundlegende Nachhaltigkeit dieser Konstruktionsart plausibel hervor – ressourcenschonend, langlebig und unterhaltsam. Der Richtwert für die Treibhausgasemissionen für die Erstellung des Projekts Lapis wird eingehalten, jener für den Betrieb wird überschritten. Der Heizwärmeverbrauch pro m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche ist der niedrigste, die Baukosten pro m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche hingegen sind die höchsten im Vergleich unter den sechs prämierten Projekten.

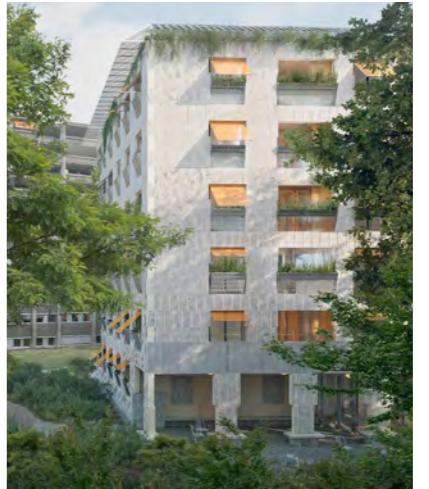
Es gelingt den Verfassenden des Projekts Lapis, aus der konstruktiven Logik von Stein und Holz attraktive Grundrisse zu entwickeln, dem Gebäude einen eigenständigen Ausdruck zu geben und dem Ort eine positive Identität zu verleihen. Der aus Solarmodulen bestehende Dachkranz mit Begrünung wirkt architektonisch allerdings fremd. Von der Jury bemängelt wird zudem das Hochparterre mit wenig Bezug zum Außenraum und die Randlage des Gebäudezugangs abseits der Wegverbindungen im Quartier.



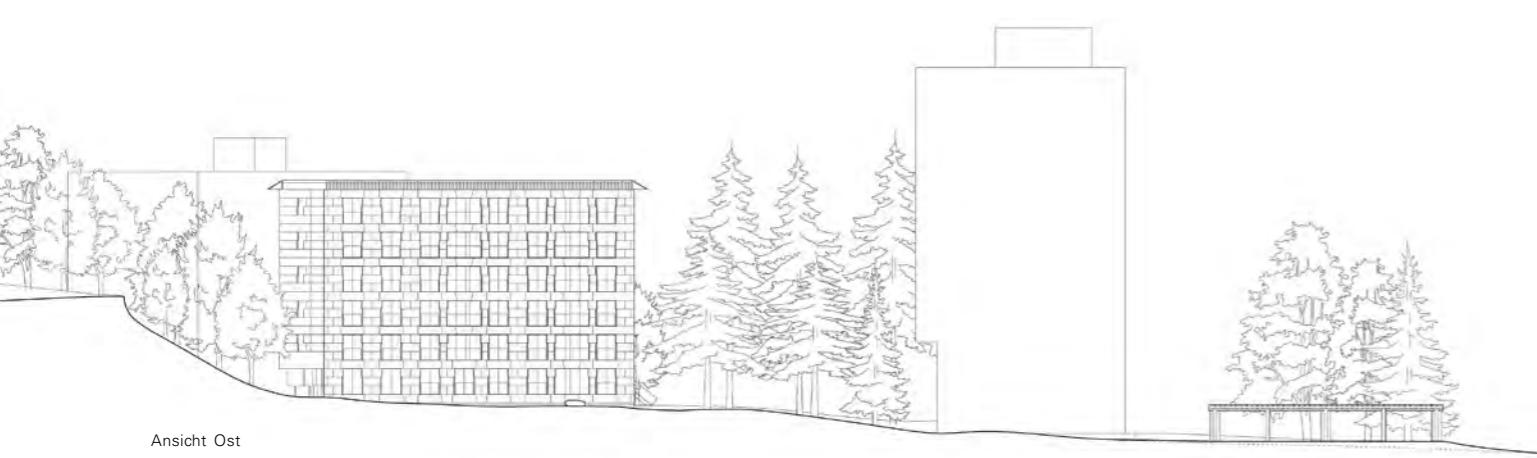




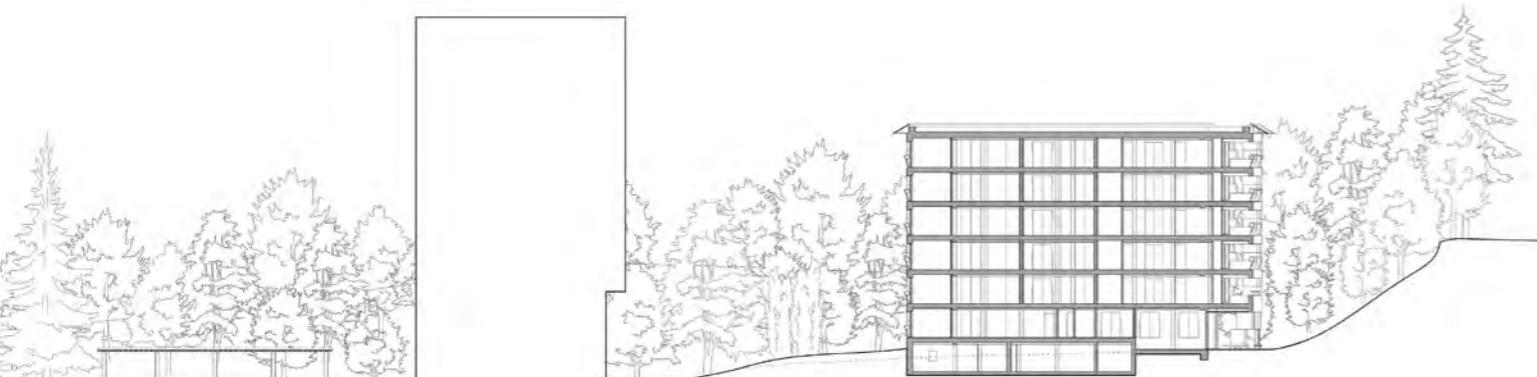
Ansicht Süd



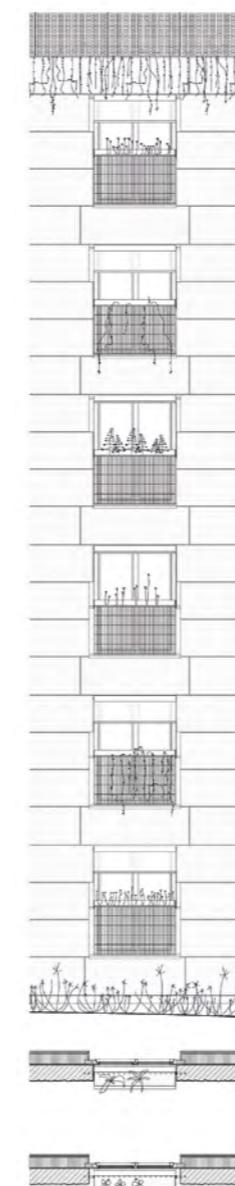
Ansicht West



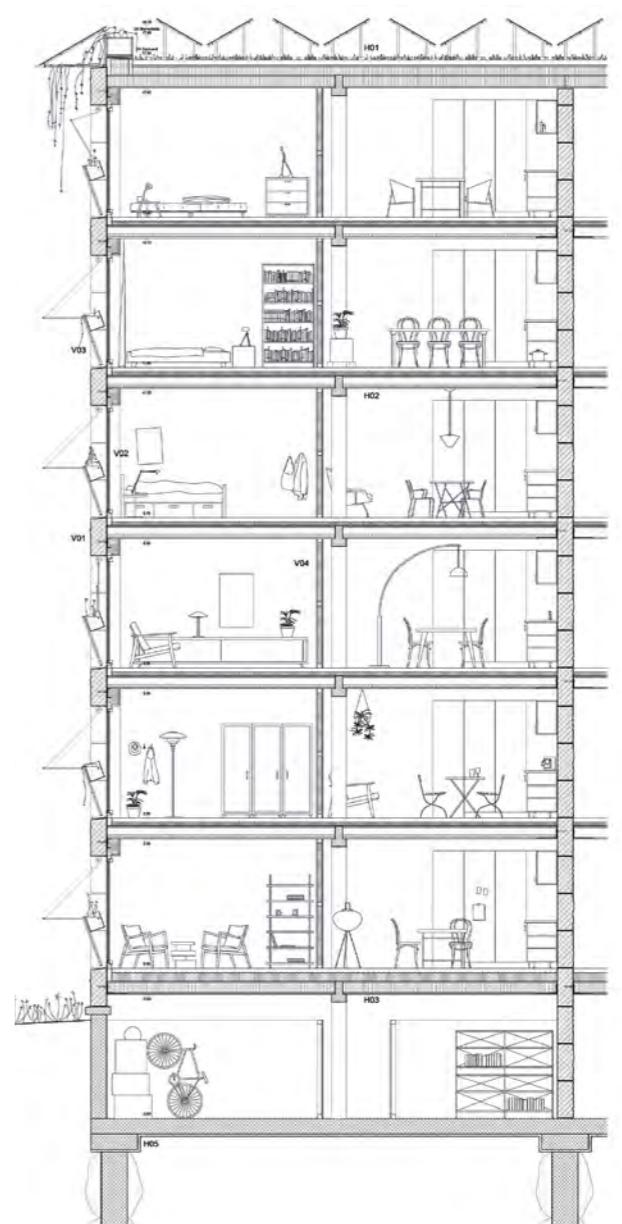
Ansicht Ost



Schnitt AA



Fassadenansicht und Grundriss



Detailschnitt

# PRO JEKT IM VIER TEN RANG

48



#### Architektur

Mario Sandmeier – Raum fürs Leben, Baden  
Mario Sandmeier

#### Landschaftsarchitektur

Mario Sandmeier – Raum fürs Leben, Baden  
Mario Sandmeier

#### Gebäudetechnik

Mario Sandmeier – Raum fürs Leben, Baden  
Mario Sandmeier (Phase Wettbewerb)

#### Bauingenieurwesen

Mario Sandmeier – Raum fürs Leben, Baden  
Mario Sandmeier (Phase Wettbewerb)

49

**ANIMA**

Das Projekt ANIMA schlägt einen sechsgeschossigen, gegen Westen gestaffelten Baukörper vor und bringt diesen mit seiner orthogonalen Setzung in eine selbstverständliche Beziehung zu den umliegenden Wohnbauten. Der Neubau wird als kompaktes Volumen mit einer zentralen Erschliessung organisiert, wobei sich das Erdgeschoss in Bezug auf Geschoss Höhe und Nutzung von den in der Grundstruktur identischen Obergeschossen leicht unterscheidet. Die gemeinschaftlich genutzten Räume im Erdgeschoss ergeben eine attraktive Ankunftssituation. Der Hauszugang befindet sich mittig an der gestaffelten Westseite und wird von der Waschküche, den Veloräumen und einer Gemeinschaftsküche flankiert. Auf einfache Weise werden hier Möglichkeiten für Begegnung und Austausch angeboten.

Ein kleiner Vorplatz bildet den Endpunkt der Freiburgstrasse. Die Gebäude verbinden sich über ein feinmaschiges Wegnetz und eine optionale Waldbrücke mit dem umliegenden Quartier. Mit bespielbaren Freiräumen soll die Gemeinschaft gestärkt werden. Hierfür wird die nördliche Rasenspielfläche zu einem Permakultur-Garten mit Sitzplätzen umgestaltet. Durch den weitgehenden Verzicht auf räumlich wirksame Strukturen bleibt die Aufenthaltsqualität der offenen Grün- und Hartflächen allerdings beschränkt. Zur Heckenstruktur im Osten und Süden bildet das Projekt eine wenig attraktive harte Kante. Lokale Retentionsmulden halten das Regenwasser zurück.

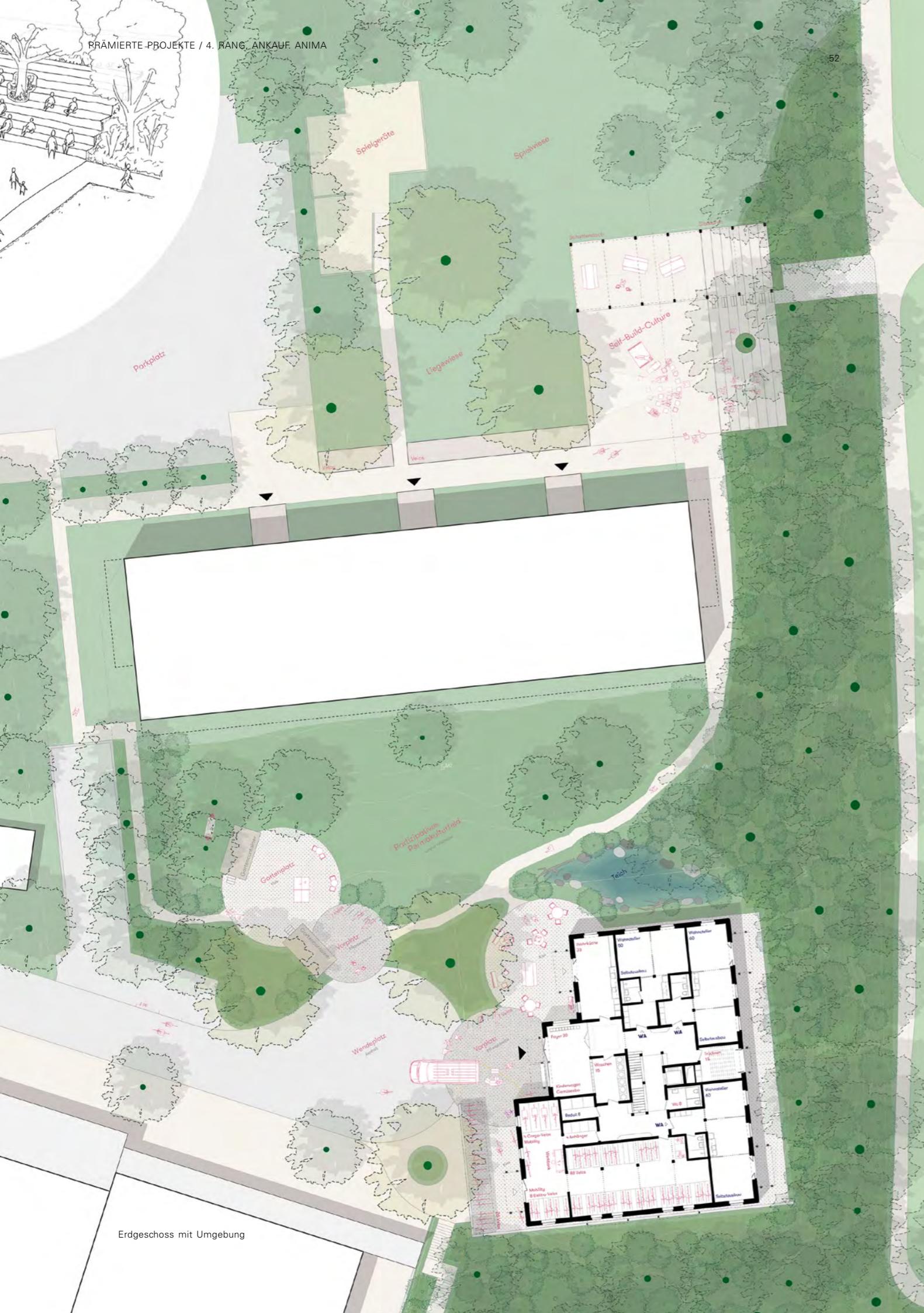
Die charakteristische Erschliessungsfigur der Wohngeschosse schafft auf clevere Weise die Möglichkeit, pro Etage bis zu neun Einheiten – Wohnungen und Zusatzzräume – zu erschliessen. Zwei Vorzonen entflechten die Wohnungszugänge und stärken gleichzeitig Identifikation und Orientierung. Die Wohnungen verfügen über ein Entrée, die Raumfolge ist übersichtlich und grosszügig. Die Regelwohnungen sind zweiseitig orientiert und ermöglichen eine gute Belichtung der Wohnräume und der Zimmer. Der Bezug der Eckzimmer zum Balkon und via Doppelflügeltüre zur Wohnküche steigert die Flexibilität der Nutzung. Mit der Idee einer Cluster-Trep-

penhaus-Wohngemeinschaft wird ein spannender Ansatz verfolgt, der Flexibilität und ein breites Wohnungsangebot verspricht. Betreffend die Lärmbelastung auf der Südseite werden keine hinreichenden Massnahmen vorgesehen, entsprechend sind die Zimmer/Clusterwohnungen ab dem 3. Obergeschoss nach Süden nicht wie vorgeschlagen umsetzbar. Die Reduktion der Abstellräume kann nach den aktuellen rechtlichen Vorgaben nicht bewilligt werden. Die optional angebotene Kellervergrösserung müsste demnach von Beginn an realisiert werden.

Es werden Holzrippen-Lehmdecken und Elementwände mit Hanfkalk-Füllung vorgeschlagen. Die gerichtete Bauweise betont die Raumfolge im Wohnungsinnern. Sich wiederholende Elemente wie Nasszellen und Befestigung sowie die konsequente vertikale Lastabtragung versprechen eine gute Wirtschaftlichkeit. Die standardisierten Fenster und die vorgesetzten Balkonstrukturen tragen die vorgeschlagene Wohnidee mit ihren repetitiven Bauteilen sichtbar nach aussen. Der Richtwert für die Treibhausgasemissionen für die Erstellung des Projekts ANIMA wird sehr gut eingehalten, jener für den Betrieb jedoch überschritten. Der Heizwärmeverbrauch pro m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche ist der zweithöchste und die Baukosten sind durchschnittlich, im Vergleich mit den prämierten Projekten.

Das Projekt ANIMA setzt ambitionierte Ziele, insbesondere was die Themen Suffizienz und Ökologie betrifft. Die Erwartungen an die zukünftige Bewohnerschaft werden deutlich formuliert und Konventionen werden in Frage gestellt. Die Grundrisse sind attraktiv und ermöglichen eine hohe Personenbelegung. Die Lärmbelastung der Weissensteinstrasse wurde allerdings zu wenig berücksichtigt. Die maximal zulässige oberirdische Geschossfläche wird deutlich überschritten. Daraus resultiert auch die beengte Gesamtsituation. Der architektonische Ausdruck und die Volumetrie des neuen Wohnhauses führen aus der Sicht der Jury nicht zur gewünschten Aufwertung der heutigen Situation. Die Überschreitung des zulässigen Nutzungsmassen verletzt eine wesentliche Programmbestimmung, was zum Ausschluss von der Preiserteilung und zur Würdigung als Ankauf geführt hat.





PRÄMIERTE PROJEKTE / 4. RANG, ANKAUF ANIMA

53



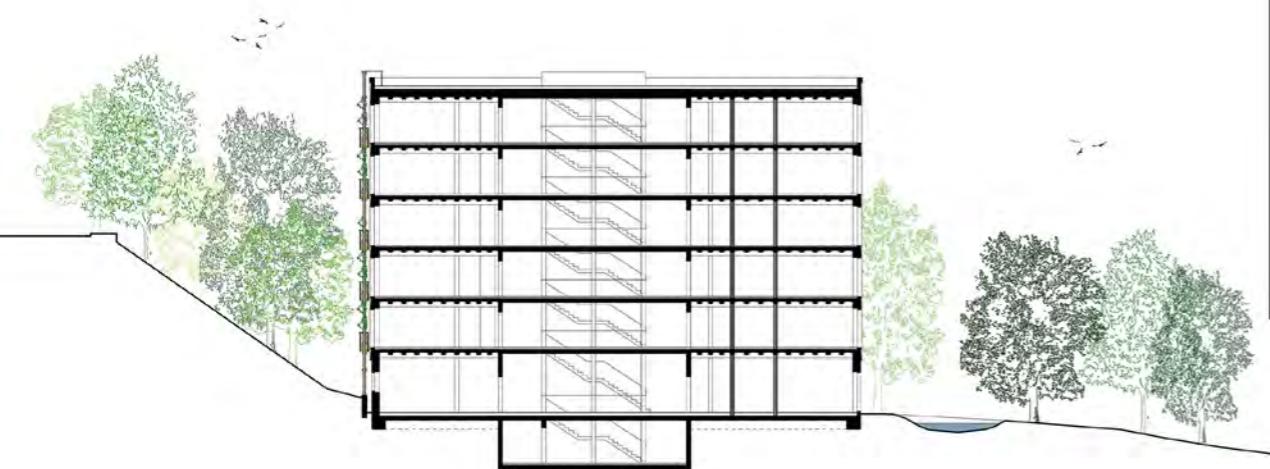
Regelgeschoss – Einteilung A



Regelgeschoss – Einteilung B



Regelgeschoss – Einteilung C



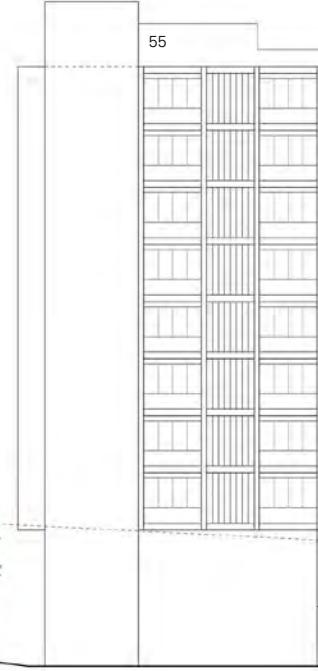
Schnitt



Ansicht Ost



Detailschnitt



Fassadenansicht

# PRO JEKT „IM FÜNF TEN RANG“

56



**Architektur**  
Studio EH, Zürich  
Jonas Epper, Philip Haspra

**Landschaftsarchitektur**  
Studio EH, Zürich  
Jonas Epper, Philip Haspra

**Gebäudetechnik**  
Studio EH, Zürich  
Jonas Epper, Philip Haspra

**Bauingenieurwesen**  
WAM Planer und Ingenieure AG, Bern  
Michael Schiess, Florian Stienen

57

## OIKORA

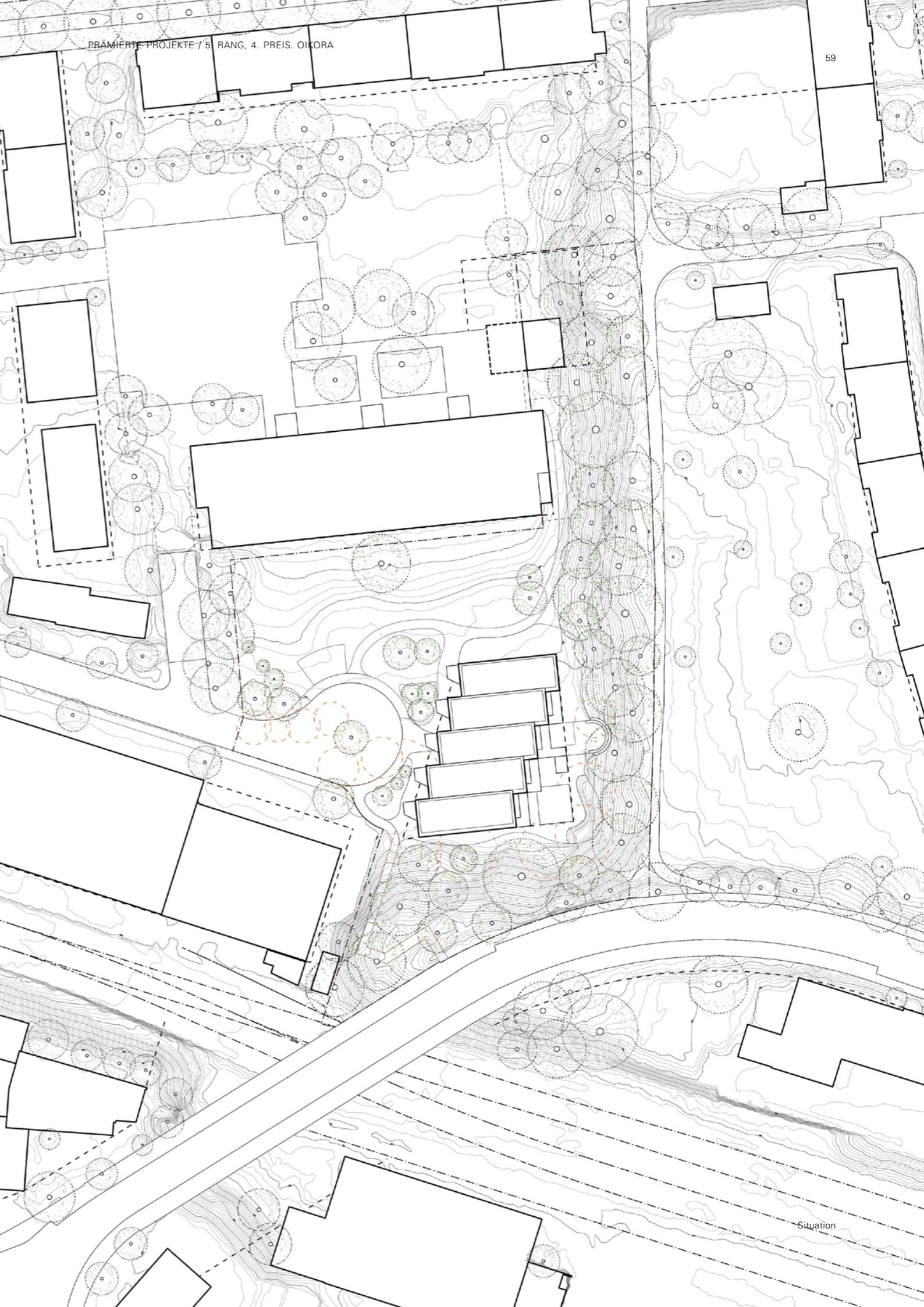
Der Vorschlag zielt darauf ab, die unterschiedlichen Lagequalitäten gegen Osten und Westen in sämtlichen Wohnungen erfahrbar zu machen. Der feingliedrige, in Grundriss und Aufriss gestaffelte Baukörper nimmt auf der Westseite in geschickter Weise die Ausrichtung der Nachbarhäuser auf. Ost- und südseitig schafft er im Zusammenspiel mit der bewaldeten Böschung einen intimen Freiraum für die Hausgemeinschaft. Die Laubengangschließung ist über alle Geschosse auf diesen Freiraum ausgerichtet. Das eingeschossige Volumen mit einem Studio im Erdgeschoss ist für die Jury nicht verständlich.

Das Freiraumkonzept beschreibt das Wohnumfeld als grüne Oase. Die Adressierung erfolgt über den Wendtplatz. Durch dichte Baum- und Strauchpflanzungen wird der Verkehrsraum vom Wohnumfeld abgegrenzt. Dank der ostseitig angeordneten Treppenerschließung werden die Topografie und die Baumhecke im Alltag erlebbar. Die gelungene Einbindung der Architektur in den Landschaftsraum zeigt sich auch in der Begrünung der Fassaden. Diverse Kleinstrukturen tragen in den grünen Randbereichen zur Förderung der Biodiversität bei. Im Sinne des Mikroklimas wird bewusst auf versiegelte Beläge verzichtet. Mit den Wegbeziehungen gelingt es dem Projekt allerdings nicht, eine alltagstaugliche Vernetzung mit dem Quartier zu ermöglichen. Die bestehende Rasenfläche wird mit einzelnen Spielelementen und Sitzgelegenheiten gleichmäßig möbliert. Vom Abbruch sollen Asphaltshollen erhalten und als durchgrünter Belag genutzt werden. Es fehlen hier allerdings Aussagen zur Vereinbarkeit dieser Massnahmen mit der geforderten Hindernisfreiheit.

Eine klare Grundstruktur bildet den Rahmen für die zwei-seitig ausgerichteten Wohnungen, welche sich zwischen der Freiburgstrasse und der bewaldeten Böschung entwickeln. Auftakt des Wohnhauses im Erdgeschoss bildet ein schmaler Durchgang. Dieser führt vorbei an einem Gemeinschaftsraum zur etwas versteckt liegenden Ver-

tikalerschließung. Die Obergeschosse sind via Lift und Laubengänge zugänglich, das Untergeschoss mit Velogarage und Nebenräumen ist über Treppe und Lift erschlossen. Durch die Staffelung des Baukörpers entstehen zwischen Laubengang und Wohnung attraktive Vorzonen, welche von den Bewohnenden individuell gestaltet werden können. Langgestreckte, räumlich attraktiv zonierte Wohnräume entwickeln sich von der Ostseite bis an die gegenüberliegende Fassade im Westen. Die Grundeinheit einer 3.5-Zimmer-Wohnung kann durch weg- respektive zuschalten eines Zimmers verkleinert oder vergrößert werden. Im obersten Geschoss ist durch Addition der Einheiten die Erweiterung zu Clusterwohnungen möglich. Architektonisch entsteht insbesondere durch die charakteristische Gliederung des Baukörpers und die Materialisierung ein eigenständiger Wohnbau, der sich im mitunter rauen Umfeld zu behaupten vermag. Konstruktiv wird ein klar strukturierter Holzbau vorgeschlagen, dessen Spannweiten allerdings wirtschaftlich betrachtet nicht optimal sind. Durch die aussenliegenden Laubengänge kann die beheizte Fläche erheblich reduziert werden. Der Richtwert für die Treibhausgasemissionen für die Erstellung des Projekts OIKORA wird knapp nicht eingehalten und auch jener für den Betrieb wird überschritten. Der Heizwärmebedarf pro m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche ist der höchste und die Baukosten pro m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche sind am zweithöchsten, im Vergleich unter den sechs prämierten Projekten.

Insgesamt besticht das Projekt durch seine Unverkennbarkeit und die attraktive Verzahnung der Wohnungen mit dem Ort. Das Zusammenspiel von Innen und Aussen sowie die räumliche Gestaltung, Konstruktion und Materialisierung schafft Wohnungen von hoher spezifischer Qualität, welche sich zwischen quartierseitiger Offenheit und inszenierter Nähe zum Waldrand, zwischen Privatheit und Gemeinschaft aufspannen. Nicht zu überzeugen vermag das Projekt OIKORA bezogen auf das wenig breite Wohnungsangebot und die fehlende Kompaktheit. Dies hat negative Auswirkungen sowohl auf die Baukosten als auch auf die Treibhausgasemissionen für den Bau und den Betrieb des Gebäudes.





Erdgeschoss mit Umgebung



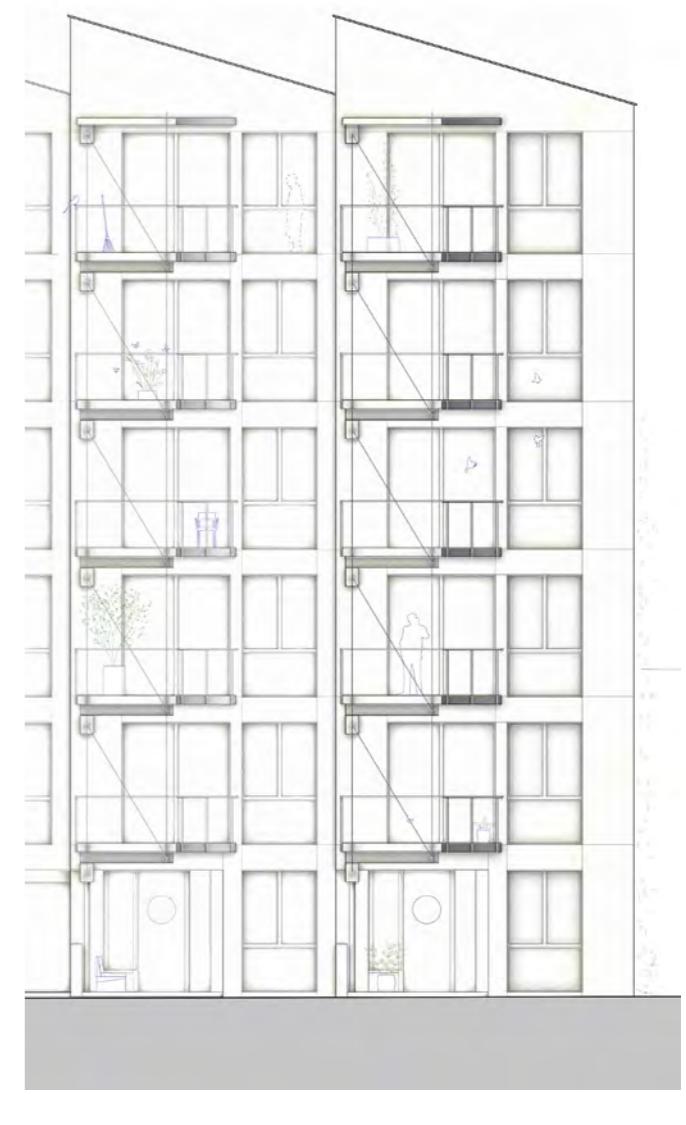
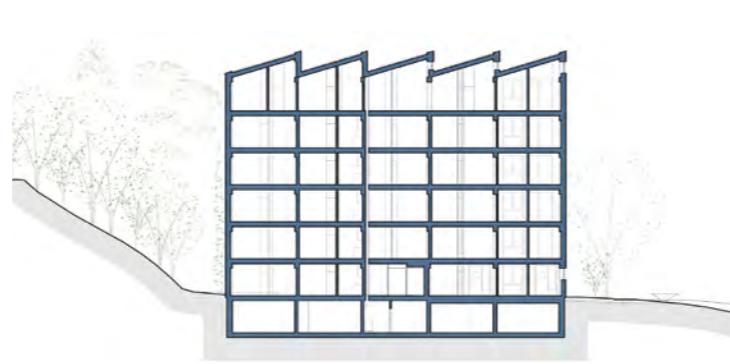
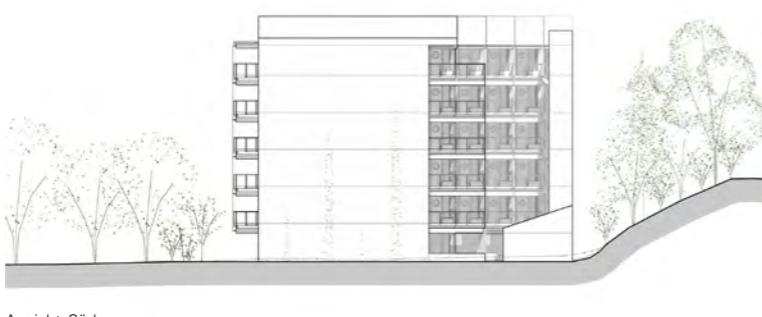
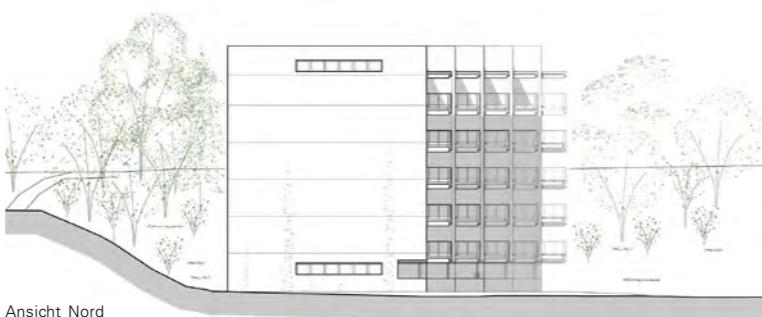
Regelgeschoss



Untergeschoss



5. Obergeschoss



# PRO JEKT IM SECHS TEN RANG

64



## 6. Rang, 5. Preis. Portego

MMMR Architekten GmbH, Zürich

### Architektur

MMMR Architekten GmbH, Zürich  
Matteo Ranci, Mafalda Mauricio, Matilde Jardim

### Landschaftsarchitektur

Pier Paolo Hurle, Agra  
Pier Paolo Hurle, Annalisa Pandolfo

### Gebäudetechnik

Balzer Ingenieure AG, Chur  
Emidio Curi

### Bauingenieurwesen

Schwarber Staub Bauingenieure AG, Zürich  
Dieogo Schwarber

65

## Portego

Der Projektvorschlag setzt sich mit seiner geometrischen Ausrichtung in einen klaren Bezug zum Heller-Hochhaus im Norden und betont damit seine Stellung als neuer Wohnbau. Dies im Unterschied zu den Gewerbegebäuden, die sich am Verlauf der Freiburgstrasse orientieren. Ein Versatz im Volumen markiert den Eingang am Ende der Freiburgstrasse. Auf der Gegenseite passt sich die Volumetrie der Ausrundung des bewaldeten Hangs an.

Das Freiraumkonzept sieht eine Abfolge differenziert gestalteter Räume mit jeweils eigenen Qualitäten vor. Ein Wegnetz verbindet diese Räume und verknüpft sie mit dem Quartier. Die Freiburgstrasse mündet in eine grosse, gepflasterte Piazza, die als öffentlicher Quartierraum und als Adresse des Neubaus dient. Ergänzend dazu werden eine Liegewiese, ein Gemeinschaftsgarten sowie Spielbereiche in der geschützten Hecke vorgeschlagen. Die Grünflächen sind auf eine nachbarschaftliche Nutzung ausgerichtet und werden durch vegetative Elemente gegenüber der öffentlichen Piazza zoniert. Das Regenwasser wird in einem Biotop gesammelt. Mit einheimischen Pflanzen wird eine hohe Artenvielfalt angestrebt. Das differenzierte Freiraumangebot ist eine Stärke dieses Projekts. Es stellt sich jedoch die Frage, ob das Quartier an dieser Lage einen derart öffentlichen Platz zu beleben vermag.

Das Wohnhaus ist über sechs Geschosse um einen zentralen Treppenkern organisiert. Das Erdgeschoss gliedert sich in einen öffentlichen Bereich auf der Eingangsseite und einen zur Baumhecke orientierten Wohnbereich mit privaten Außenräumen. Der Hauseingang beim Gebäudeversatz wird mit einer grosszügigen Auskragung betont. Am Gemeinschaftsraum und am Co-Working-Bereich vorbei führt der Weg zum Treppenhaus und von dort in die Wohngeschosse. Die Kombination von Waschküche und Gemeinschaftsraum fördert Begegnungen innerhalb der Hausgemeinschaft. In den Obergeschossen sind jeweils sechs Wohnungen über den zentralen Treppenkern erschlossen. Jede Wohnung profitiert von einer zweiseitigen Orientierung. Im Zentrum der Wohnung liegt der sogenannte Portego – eine Wohnhalle, deren Vorbilder aus historischen venezianischen Palazzi, meist ausgesprochen hohe, mindestens zweiseitig belichtete, und repräsentative Empfangshallen stammen. Der Portego im vorliegenden Projekt ist bescheidener. Er wird aber ebenfalls von zwei Seiten belichtet. Über die Schmal-

seite sowie längsseitig über den knapp bemessenen, abtrennbaren Wohnbereich mit privatem Außenraum. Die mehrseitige Orientierung und der direkte Bezug von mehreren Räumen zum Balkon versprechen ein vielseitiges Wohnerlebnis, auch in den kleineren Wohnungen. Die meisten Zimmer weisen eine Fläche von 13–14 m<sup>2</sup> auf und sind gut möblierbar. Die Raumhöhe von 2.40 Metern entspricht jedoch nicht den gesetzlichen Vorgaben.

Im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss sind mehrheitlich Grosswohnungen im Segment günstiger Wohnraum (GÜWR) angelegt. Deren Anordnung in den unteren Geschossen profitiert von der Möglichkeit, die tiefen Wohnräume nach Süden hin ohne Lärmeinschränkungen belüften zu können. Somit ist eine dichtere Belegung entsprechend der Vorgaben gegeben. Die natürliche Belichtung der Küchen beurteilt die Jury als ungenügend.

Die Konstruktion und die Materialwahl folgen dem Grundsatz, die Kosten für Erstellung und Betrieb tief zu halten, um den Rahmenbedingungen des preisgünstigen Wohnungsbaus zu entsprechen. Die Wahl des Tragkonzepts fällt entsprechend pragmatisch aus: Ein einfaches Betonskelett aus vorgefertigten Stützen trägt dünne Betonplatten mit einer zusätzlichen Splittschüttung. Trennwände und Fassade werden in Holzbauweise ausgeführt und bleiben einfach anpassbar. Die Fassadenbekleidung aus wiederverwendeten Wellenplatten trägt die Bestrebungen nach Suffizienz sichtbar nach aussen. Sie bleibt in formaler Hinsicht jedoch konventionell und spannungslos. Der Richtwert für die Treibhausgasemissionen für die Erstellung des Projekts Portego wird knapp eingehalten. Jener für den Betrieb wird jedoch überschritten. Im Vergleich mit den anderen prämierten Projekten weist Portego den zweitniedrigsten Heizwärmebedarf und die tiefsten Baukosten pro m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche aus.

Das Projekt Portego verfolgt einen pragmatischen und konsequenten Lösungsansatz, um kostengünstigen Wohnraum zu erstellen. Die Freiräume wirken allerdings übermöbliert und die Eingriffe in die geschützte Hecke und in die Baumwurzeln sind zu intensiv. Die Belichtung und teilweise auch die Orientierung werden von der Jury als nicht attraktiv beurteilt. Der gewählte architektonische Ausdruck vermag die Chance für eine Neuinterpretation der heutigen, wenig einladenden Situation zwischen Wohnhochhaus, Gewerbegebäuden und Böschung aus Sicht der Jury nicht zu nutzen.

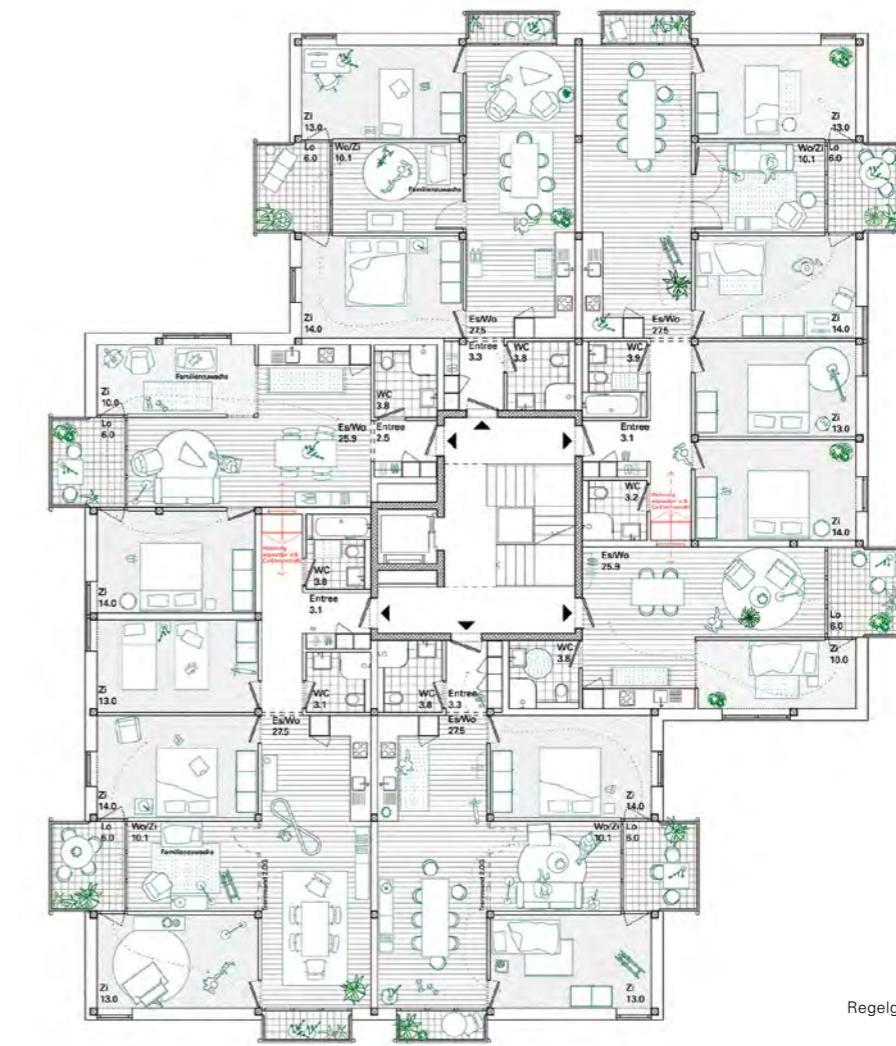




Fassadenschnitt



Erdgeschoss mit Umgebung



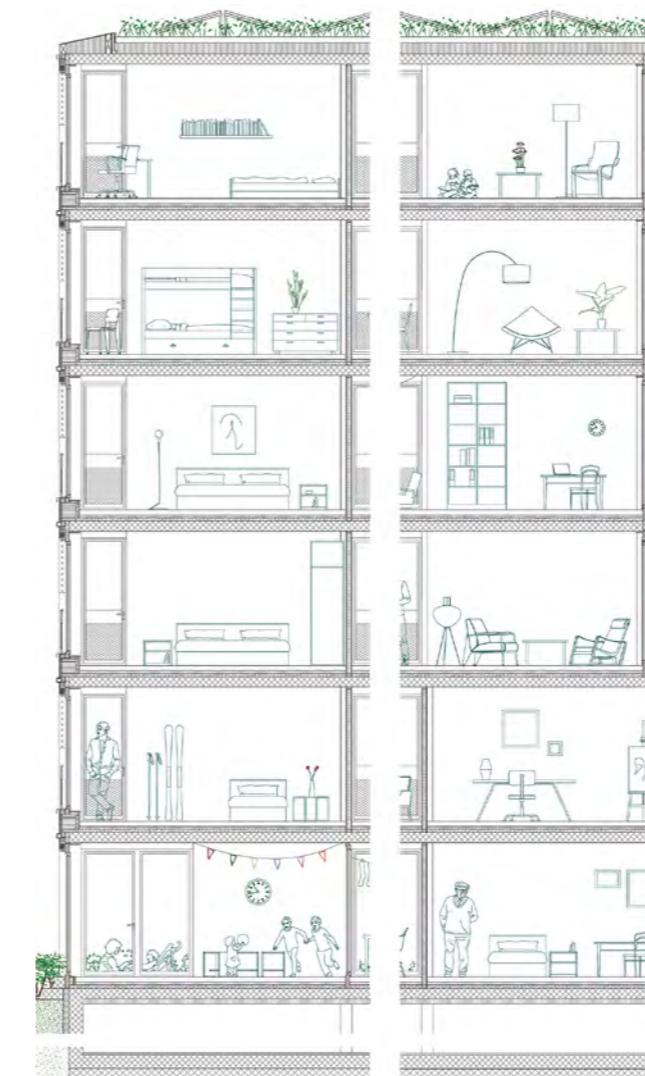
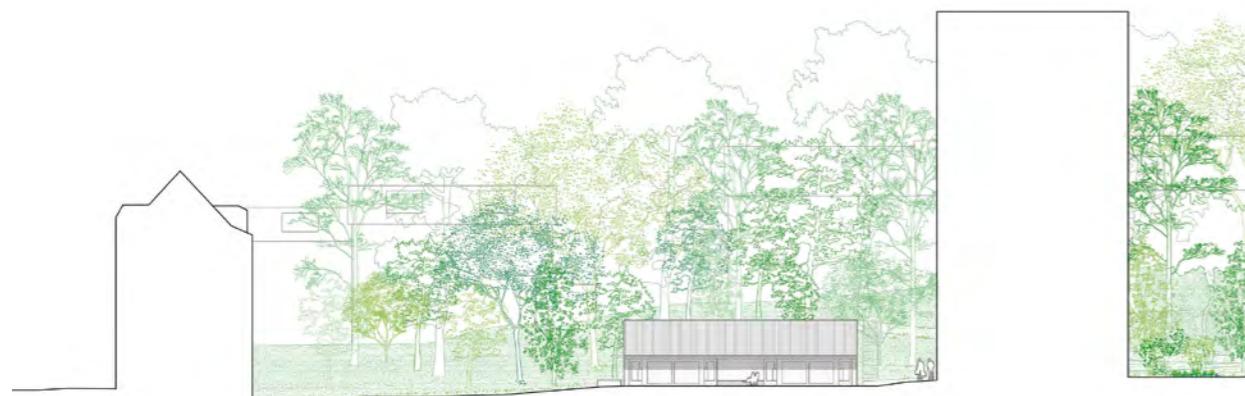
Regelgeschoss 2.–5. Obergeschoss



1. Untergeschoss



1. Obergeschoss

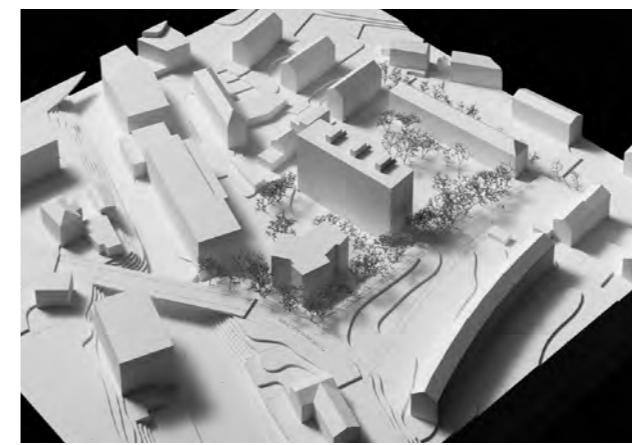


## WEITERE PROJEKTE

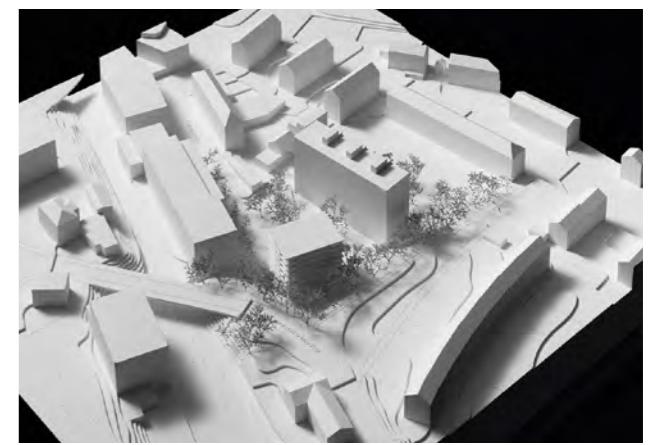
## **Vierter Wertungsrundgang**

LUNA wbarchitekten eth sia, Bern

ARGE Ductus GmbH Studio und Noémie Hitz, Bern



LUNA



veranda

**LUNA**

wbarchitekten eth sia, Bern

**Architektur**

wbarchitekten eth sia, Bern  
Gian Weiss, Kamenko Bucher,  
Stefan Reber, Alessia Liniger

**Landschaftsarchitektur**

Luzius Saurer Landschafts-  
architektur, Wohlen bei Bern  
Luzius Saurer

**Gebäudetechnik**

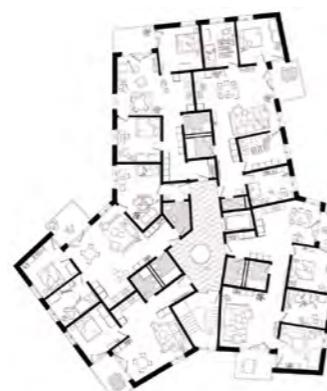
Matter+Ammann AG  
Adrian Ammann

**Bauingenieurwesen**

WAM Planer und  
Ingenieure AG, Bern  
Roland Zeller



Erdgeschoss mit Umgebung



Regelgeschoss

**veranda**

ARGE Ductus GmbH Studio und Noémie Hitz, Bern

**Architektur**

ARGE Ductus GmbH Studio und  
Noémie Hitz, Bern

Roufan Abdellayem, Raphael  
Blain, Andreas Hachen, Marcel  
Hauert, Noémie Hitz, Patrick  
Müller, Dominic Stüdi, Anna  
Zurbrügg

**Landschaftsarchitektur**  
studio erde GmbH, Zürich  
Marcel Tröger

**Gebäudetechnik**  
Planforum AG, Energie und  
Haustechnik, Winterthur  
Cédric Werder

**Bauingenieurwesen**  
Ingenta ag, Bern  
Peter Neumann



Erdgeschoss mit Umgebung



Regelgeschoss

**Dritter Wertungsrundgang**

Palazzo

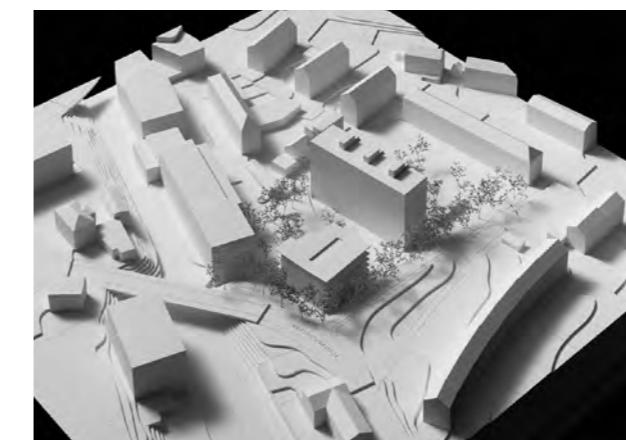
dsar/ds.architekten eth sia, Basel

FARO

Bischof Föhn Architektur ETH SIA, Zürich

COME TOGETHER

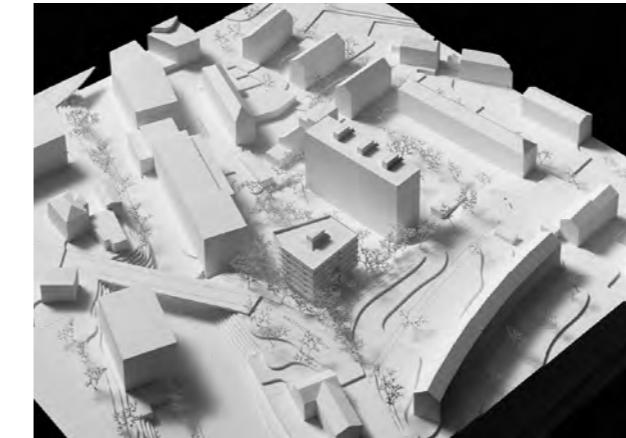
Francesco Colli &amp; Alessandro Pecci, Zürich



Palazzo



FARO



COME TOGETHER

## Palazzo

dsar/ds.architekten eth sia, Basel

**Architektur**  
dsar/ds.architekten eth sia, Basel  
Daniel Dähler, Felix Moos,  
Benedikt Schlatter, Stefan  
Schwarz

**Landschaftsarchitektur**  
Bureau 105 Landschafts-  
architektur, Zurzach  
Ueli Müller

**Gebäudetechnik**  
Solothurn Gebäudetechnik AG,  
Solothurn  
Stefan Roth

**Bauingenieurwesen**  
holzprojekt AG, Luzern  
Lukas Hochstrasser



Erdgeschoss mit Umgebung



3. Obergeschoss

## COME TOGETHER

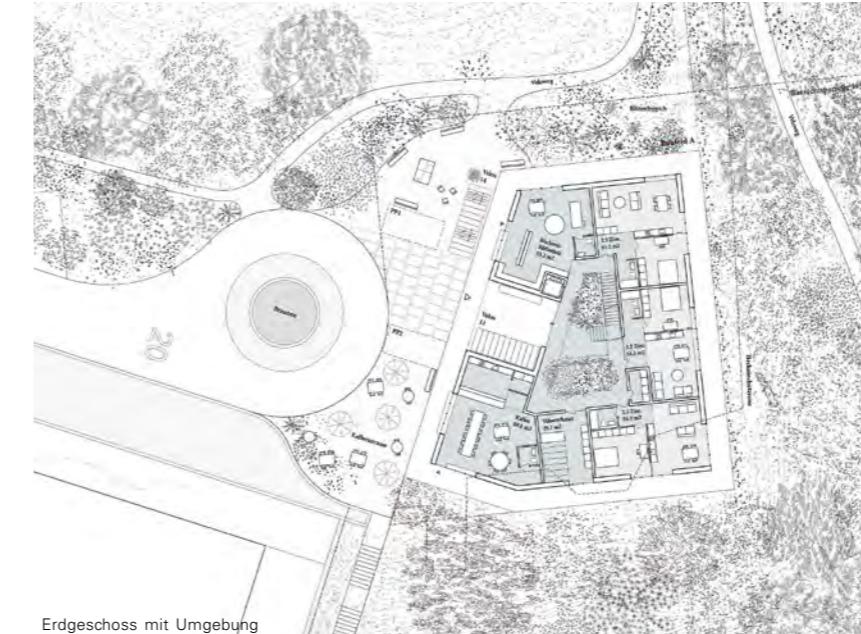
Francesco Colli & Alessandro Pecci, Zürich

**Architektur**  
Francesco Colli & Alessandro  
Pecci, Zürich  
Francesco Colli, Alessandro  
Pecci, Paola Bergier

**Landschaftsarchitektur**  
Francesco Colli & Alessandro  
Pecci, Zürich  
Francesco Colli, Alessandro  
Pecci, Paola Bergier

**Gebäudetechnik**  
MLH Engineering AG, Kriens  
David Malherbe

**Bauingenieurwesen**  
co-struct AG, Zürich  
Fabrice Meylan



Erdgeschoss mit Umgebung



3. Obergeschoss

## FARO

Bischof Föhn Architektur ETH SIA, Zürich

**Architektur**  
Bischof Föhn Architektur  
ETH SIA, Zürich  
Rico Traxler, Stephan Bischof,

Norbert Föhn, Jannis Schultz,  
Luciano Sarti, Victor Engelhardt,  
Fabian Sauser

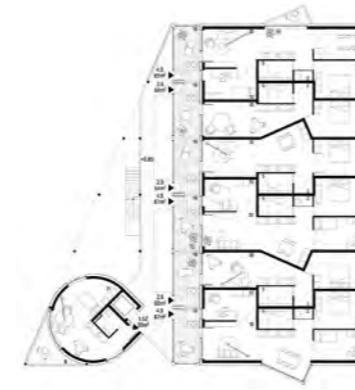
**Landschaftsarchitektur**  
Ort AG für Landschafts-  
architektur, Zürich  
Florian Seibold

**Gebäudetechnik**  
Hochstrasser Glaus & Partner  
Consulting AG, Zürich  
Steffen Pietschmann

**Bauingenieurwesen**  
Atlas Tragwerke AG, Zürich  
Christian Baudet, Christoph  
Angehrn



Erdgeschoss mit Umgebung

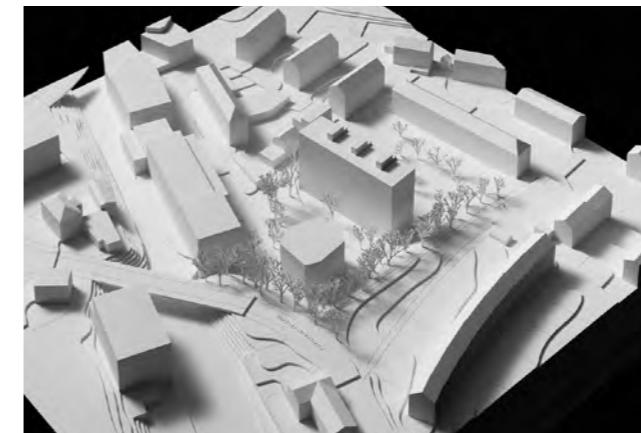


2.-4. Obergeschoss

**Zweiter Wertungsrundgang**

STADTLICHTUNG	Maria Gerber Architektur & Design, Bern
EASYJET*	ARGE Architekturkollektiv filiale GmbH & Studio Gashi, Luzern
Mikado	Gmür Tammaro Architekten, Zürich
KAPLA (1)	INOS Inhelder Osterwalder Architekten GmbH, Biel
Sole	Derendinger Jaillard Architekten AG, Zürich
«dans les bois»	Arcollage AG. Architektur, Städtebau, Landschaft, Bern
MICO	ARGE Tessa Vollmeier + Ewa Kaszuba, Zürich
IGEL	Elmiger Architekten GmbH, Zürich
PIPA	Somos Architektur AG, Zürich
TRÄFF	Blaas Architekten GmbH, Zürich
ZIRKUSWAGEN	Zenklusen Pfeiffer Architekten AG, Brig
Moiré	Holzhausen Zweifel Architekten GmbH, Bern
Klee	jomini & zimmermann architekt:innen, Zürich

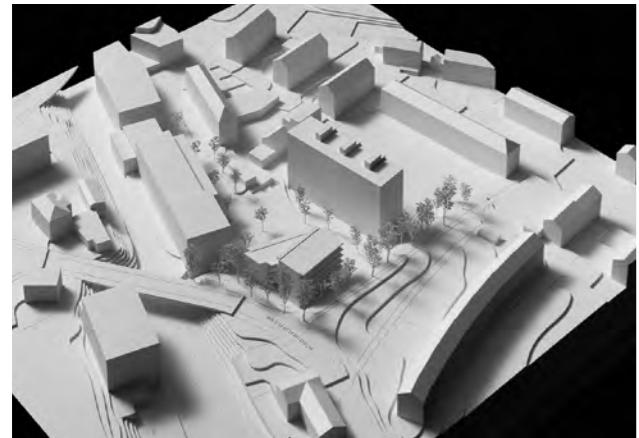
Fribella	BGM Architekten GmbH, Basel
TESTUDO	Uster AG Planer Architekten Immobilientreuhänder, Wädenswil
Camille	Degelo Architekten, Basel
Die Sonne geht im Westen auf	Christoph Dubler Architekten AG, Zürich
GENESIS	Loïc Berger, Lamboing
Flattersatz	Ernst Gerber Architekten+Planer AG, Liebefeld
«System BF 139e»	Itten + Brechbühl AG, Bern
VELOUR	ARGE: Vladimir Andelic Architektur & Jungheim Architektur GmbH SIA, Bern
WALDEN	mrh architektur ag, Bern
SENSU	Fritschi Beis Architektur AG, Bern
LUCY	Lamprecht Villa Architektur GmbH, Zürich
INTREMEZZO	Eggli de Beer GmbH, Zürich
DR ALPEFLUG	cc via Architektur GmbH, Bern



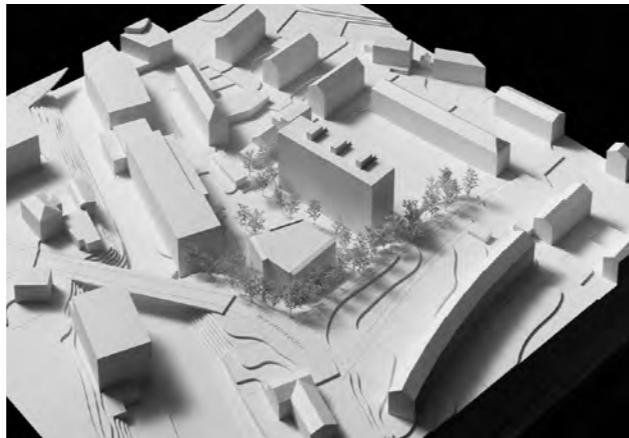
STADTLICHTUNG



EASYJET\*



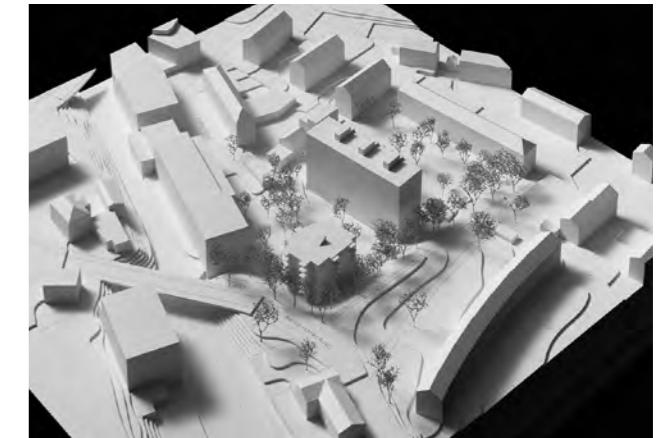
Mikado



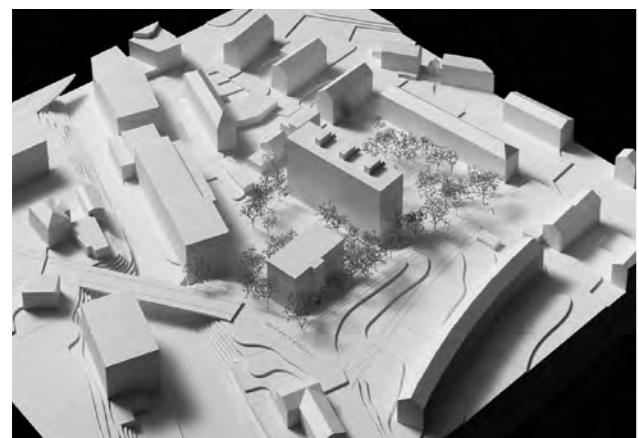
KAPLA (1)



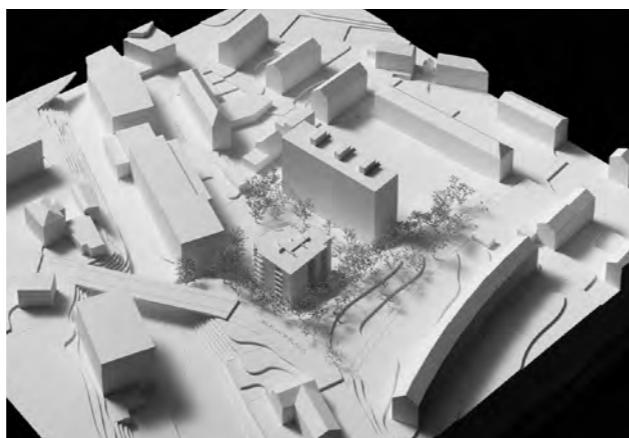
PIPA



TRÄFF



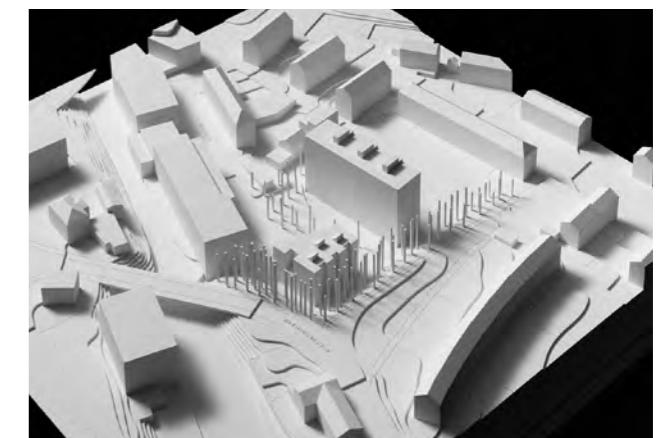
Sole



«dans les bois»



ZIRKUSWAGEN



Moiré



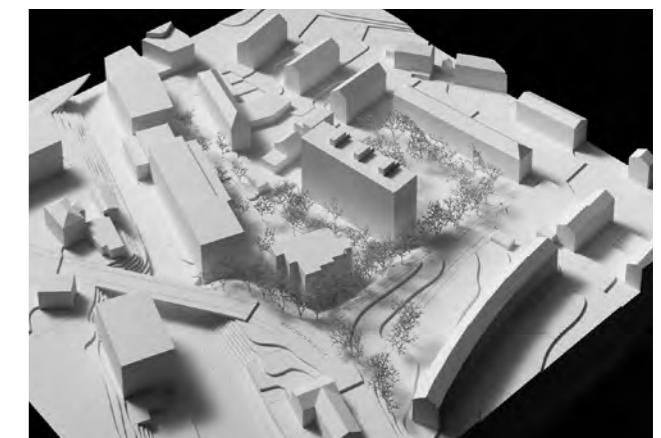
MICO



IGEL



Klee



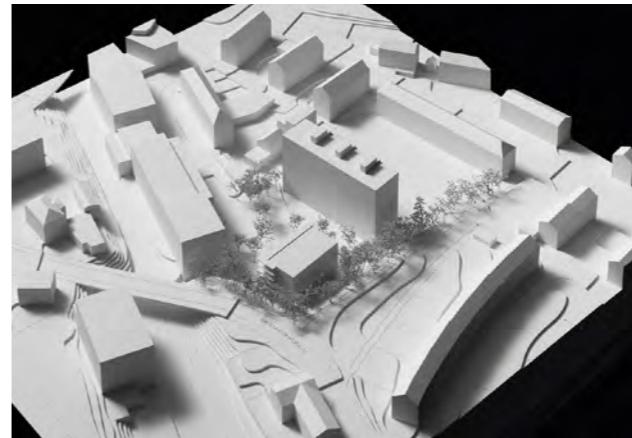
Fribella



TESTUDO



Camille



VELOUR



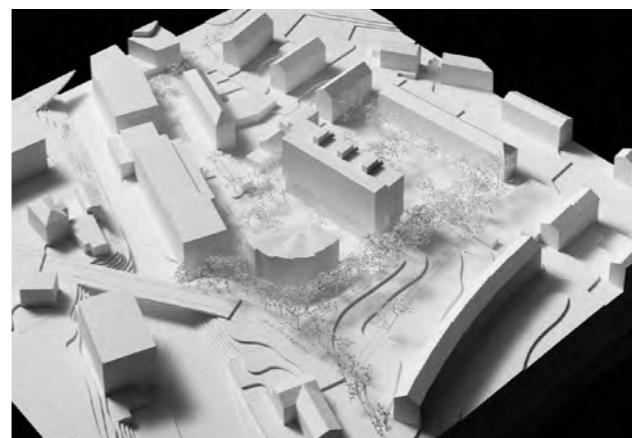
WALDEN



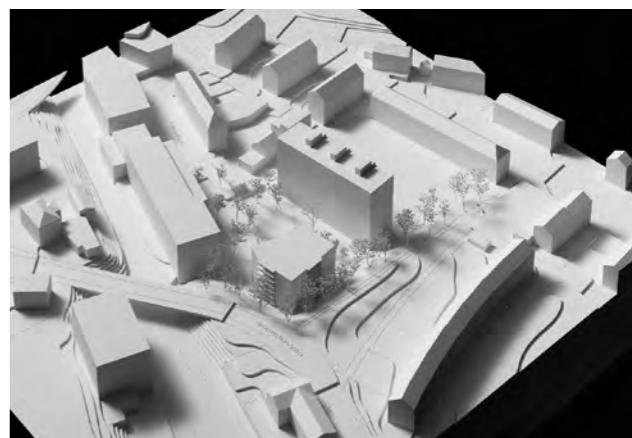
Die Sonne geht im Westen auf



GENESIS



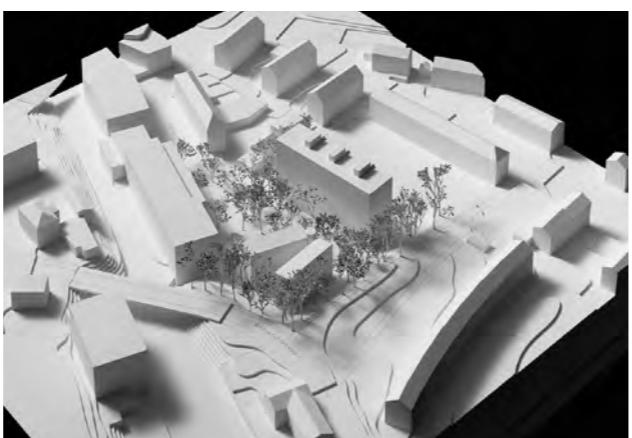
SENSU



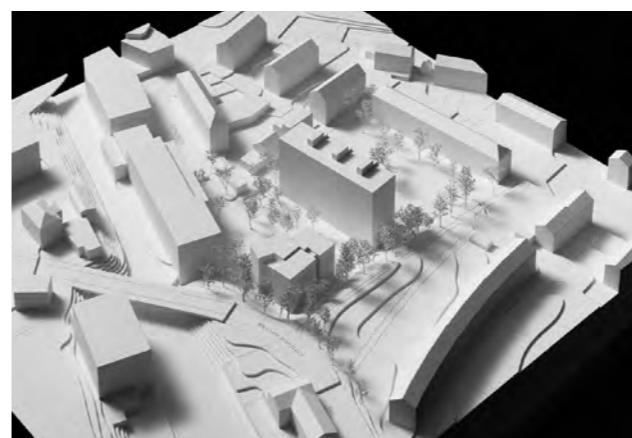
LUCY



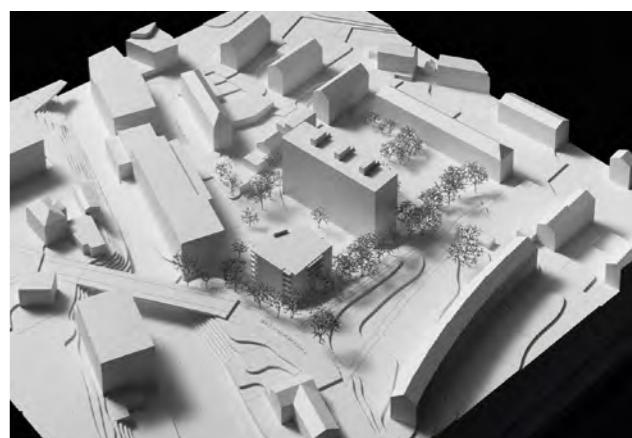
Flattersatz



«System BF 139e»



INTREMEZZO



DR ALPEFLUG

## STADTLICHTUNG

Architektur Maria Gerber Architektur & Design, Bern

**Architektur**  
Maria Gerber Architektur & Design, Bern  
Maria Gerber  
Manuel Vatter, Architekturberater, Bern

**Landschaftsarchitektur**  
Maria Gerber  
Architektur & Design, Bern  
Maria Gerber

**Gebäudetechnik**  
Eischer + Pauli AG, Biel  
Christian Fankhauser

**Bauingenieurwesen**  
WAM Planer und Ingenieure AG, Bern  
Sarah Gaillard



## Mikado

Gmür Tammaro Architekten, Zürich

**Architektur**  
Gmür Tammaro Architekten, Zürich  
Fabian Gmür, Fabio Tammaro

**Landschaftsarchitektur**  
Suisse Plan Ingenieure AG, Luzern  
Annina Hardegger

**Gebäudetechnik**  
G+T Ingenieure GmbH, Winterthur  
Marco D'Alberto

**Bauingenieurwesen**  
B3 Kolb AG, Winterthur  
Mario Marty



2.+3. Obergeschoss

## EASYJET\*

ARGE Architekturkollektiv filiale GmbH & Studio Gashi, Luzern

**Architektur**  
ARGE Architekturkollektiv filiale GmbH & Studio Gashi, Luzern  
Tobias Furter, Shehrie Islamaj, Dario Schorer, Fedor Bolshakov, Qendrim Gashi, Art Lubishtani

**Landschaftsarchitektur**  
ARGE Architekturkollektiv filiale GmbH & Studio Gashi, Luzern  
Tobias Furter, Shehrie Islamaj, Dario Schorer, Fedor Bolshakov,

Qendrim Gashi, Art Lubishtani, Samuel Furter

**Gebäudetechnik**  
CT Engineering AG, Münsingen  
Tristan Krasniqi

**Bauingenieurwesen**  
Basler & Hofmann AG, Kriens  
Lukas Abächerli



3.-5. Obergeschoss

## KAPLA (1)

INOS Inhelder Osterwalder Architekten GmbH, Biel

**Architektur**  
INOS Inhelder Osterwalder Architekten GmbH, Biel  
Jonas Inhelder, Peter Osterwalder

**Landschaftsarchitektur**  
Keskula Erard architecture du paysage, Biel  
Laurent Erard

**Gebäudetechnik HLKS**  
HEFTI.HESS.MARTIGNONI.  
Aarau AG, Aarau  
Giuseppe Cudemo

**Gebäudetechnik Elektro**  
HEFTI.HESS.MARTIGNONI.  
Aarau AG, Aarau  
Yvo Laib

**Bauingenieurwesen**  
Baukonstrukt AG / Holzkonstrukt AG, Biel  
Michael Hollenstein, Manuela Sigrist



3. Obergeschoss

**Sole**

Derendinger Jaillard Architekten AG, Zürich

**Architektur**

Derendinger Jaillard  
Architekten AG, Zürich  
Stephan Derendinger, Sophie  
Jaillard, Thilo Kroeschell,  
Joel Jungo

**Landschaftsarchitektur**

Derendinger Jaillard  
Architekten AG, Zürich  
Stephan Derendinger, Sophie  
Jaillard, Thilo Kroeschell,  
Joel Jungo

**Gebäudetechnik HLKS**

Anima Engineering AG, Basel  
Sandro Rusterholz

**Gebäudetechnik Elektro**

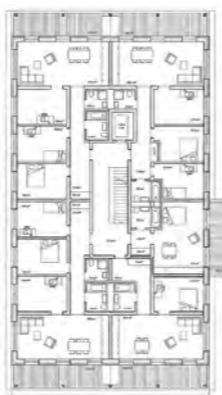
elektroplan Buchs &  
Grossen AG, Frutigen  
Christian Klossner

**Bauingenieurwesen**

ZPF Structure AG, Basel  
Tobias Huber



Erdgeschoss mit Umgebung



1.-4. Obergeschoss

**«dans les bois»**

Arcollage AG. Architektur, Städtebau, Landschaft, Bern

**Architektur**

Arcollage AG. Architektur,  
Städtebau, Landschaft, Bern  
Huiyi Zhan, Vanessa Feri,  
Hanspeter Bürgi, Simon Burri

**Landschaftsarchitektur**

Arcollage AG Architektur,  
Städtebau, Landschaft, Bern  
Philip Bürgi, David Schmid

**Gebäudetechnik**

Amstein + Walther  
Bern AG, Bern  
Felix Eichenlaub

**Bauingenieurwesen**

Schnetzer Puskas  
Ingenieure AG, Basel  
Dr. Kevin Rahner



Erdgeschoss mit Umgebung



3. Obergeschoss

**MICO**

ARGE Tessa Vollmeier + Ewa Kaszuba, Zürich

**Architektur**

ARGE Tessa Vollmeier +  
Ewa Kaszuba, Zürich  
Tessa Vollmeier, Ewa Kaszuba

**Landschaftsarchitektur**

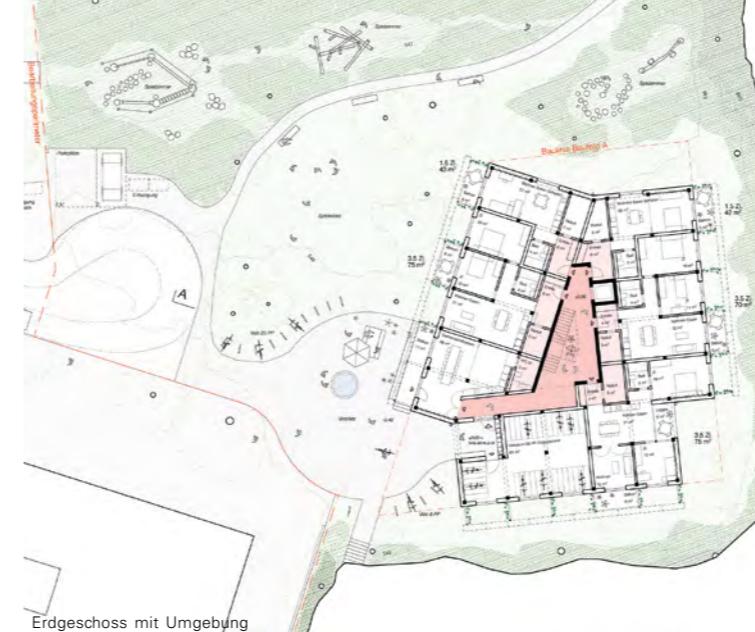
BÖE GmbH, Zürich  
Johannes Heine, Kim-Mailin  
Sulzberg

**Gebäudetechnik**

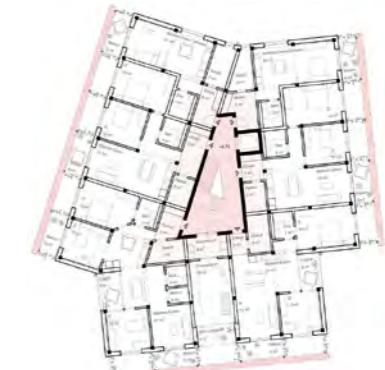
Amstein + Walther AG,  
Zürich  
Patrick Stierli

**Bauingenieurwesen**

LÜCHINGER MEYER  
PARTNER AG, Zürich  
Daniel Meyer



Erdgeschoss mit Umgebung



3. Obergeschoss

**IGEL**

Elmiger Architekten GmbH, Zürich

**Architektur**

Elmiger Architekten GmbH, Zürich  
Malte Justi, Kuno Schulte  
Kellinggaus, Nora Schibli, Dorota  
Ryzko, Markus Elmiger

**Landschaftsarchitektur**

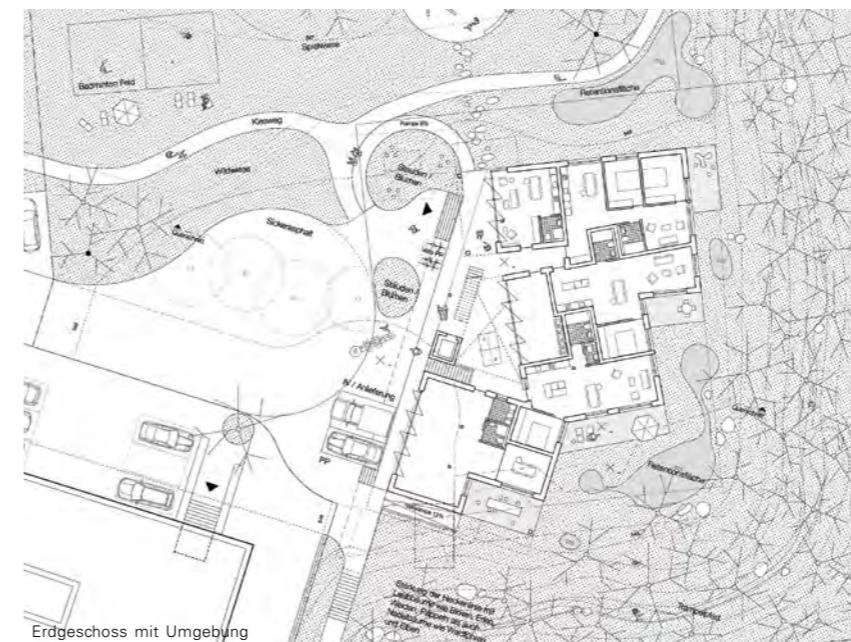
Elmiger Architekten GmbH, Zürich  
Malte Justi, Kuno Schulte  
Kellinggaus, Nora Schibli, Dorota  
Ryzko, Markus Elmiger

**Gebäudetechnik**

Elmiger Architekten GmbH, Zürich  
Malte Justi, Kuno Schulte  
Kellinggaus, Nora Schibli, Dorota  
Ryzko, Markus Elmiger

**Bauingenieurwesen**

Elmiger Architekten GmbH, Zürich  
Malte Justi, Kuno Schulte  
Kellinggaus, Nora Schibli, Dorota  
Ryzko, Markus Elmiger



Erdgeschoss mit Umgebung



1.-3. Obergeschoss

**PIPA**

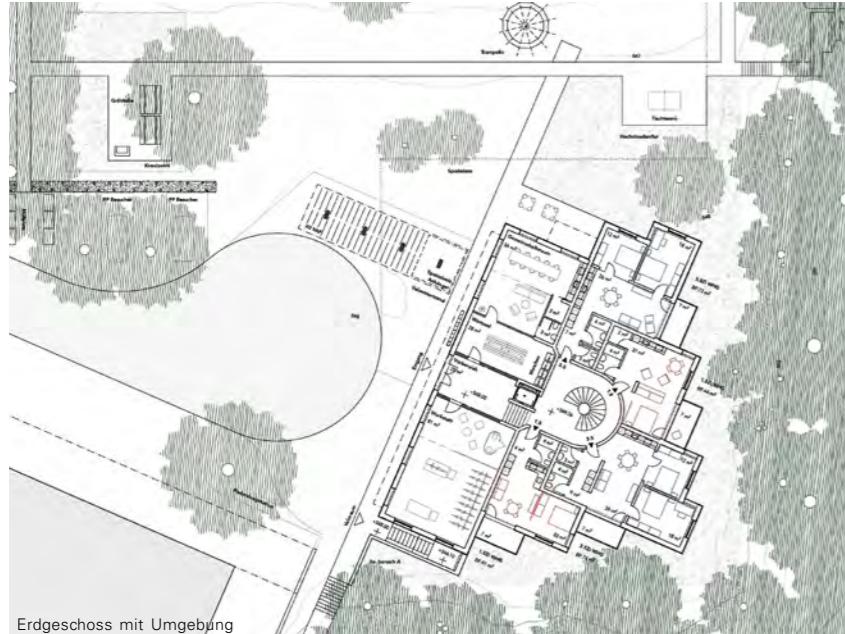
Somos Architektur AG, Zürich

**Architektur**  
Somos Architektur AG, Zürich  
Walter Afonso Riguetti, Sarah Federli

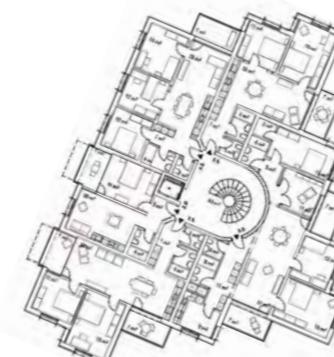
**Landschaftsarchitektur**  
Norte Architektur, Zürich  
Christof Heimberg, Hansjörg Jauch

**Gebäudetechnik**  
G+T Ingenieur GmbH, Winterthur  
Dominic Nikles

**Bauingenieurwesen**  
WaltGalmarini AG, Zürich  
Florian Müller



Erdgeschoss mit Umgebung



3.-5. Obergeschoss

**ZIRKUSWAGEN**

Zenklusen Pfeiffer Architekten AG, Brig

**Architektur**  
Zenklusen Pfeiffer Architekten AG, Brig  
Valeria Triulzi, Petra Kalbermatter, Diana Zenklusen, Stephan Pfeiffer

**Landschaftsarchitektur**  
KollektivLand Landschaftsarchitektur, Graz  
Martin König

**Gebäudetechnik**  
Eicher+Pauli AG, Bern  
Alain Escher

**Bauingenieurwesen**  
co-struct AG, Zürich  
Fabrice Meylan



Erdgeschoss mit Umgebung



Regelgeschoss

**TRÄFF**

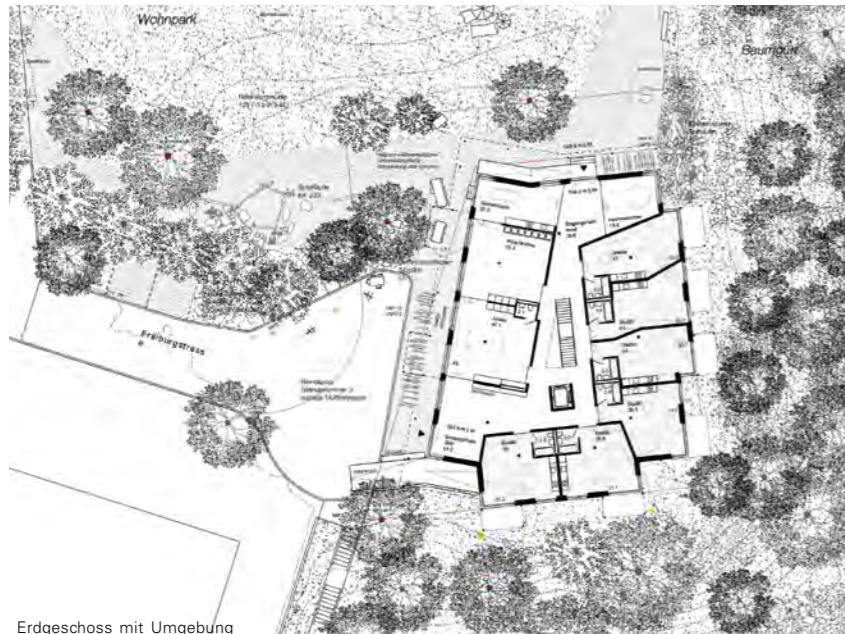
Blaas Architekten GmbH, Zürich

**Architektur**  
Blaas Architekten GmbH, Zürich  
Sofia Gloor, Elon Rachamin, Nikola Endres, David Jenny, Urban Blaas

**Landschaftsarchitektur**  
Signatur.Landschaftsarchitektur, Reithel, Schlieren  
Sven Reithel

**Gebäudetechnik**  
Blaas Architekten GmbH, Zürich  
Sofia Gloor, Elon Rachamin, Nikola Endres, David Jenny, Urban Blaas

**Bauingenieurwesen**  
Egeiter & Partner AG, Lienz  
Jan Egeiter



Erdgeschoss mit Umgebung



3. Obergeschoss

**Moiré**

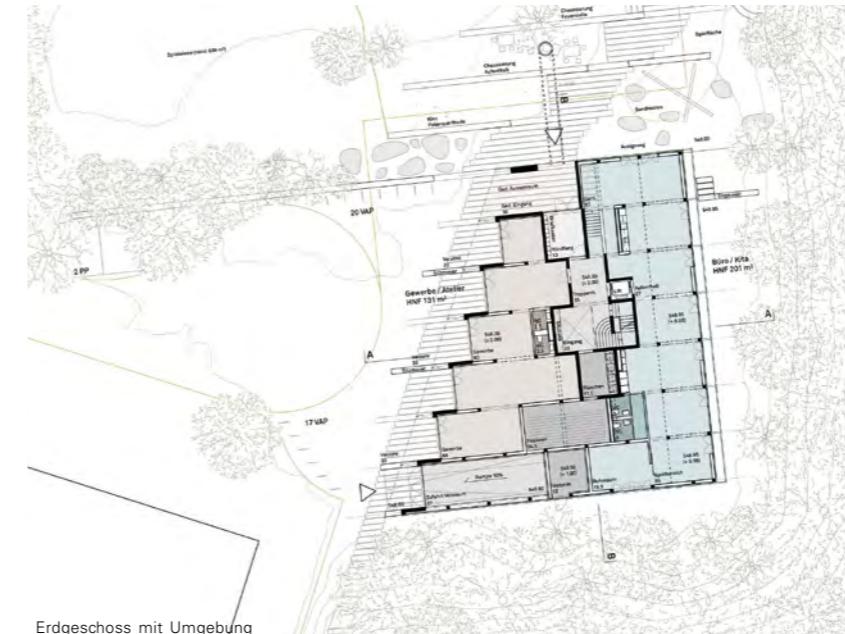
Holzhausen Zweifel Architekten GmbH, Bern

**Architektur**  
Holzhausen Zweifel Architekten GmbH, Bern  
Sebastian Holzhausen, Jakob Loock, Elaine Yew, Hannes Zweifel

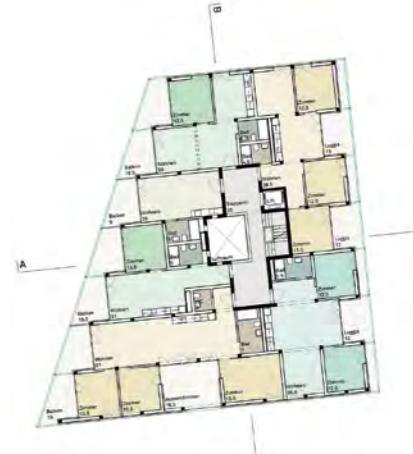
**Landschaftsarchitektur**  
Holzhausen Zweifel Architekten GmbH, Bern  
Sebastian Holzhausen, Jakob Loock, Elaine Yew, Hannes Zweifel

**Gebäudetechnik**  
Anima Engineering AG, Basel  
Sandro Rusterholz

**Bauingenieurwesen**  
Holzprojekt AG, Bern  
Michael Enz



Erdgeschoss mit Umgebung



3. Obergeschoss

**Klee**

jomini &amp; zimmermann architekt:innen, Zürich

**Architektur**  
jomini & zimmermann  
architekt:innen, Zürich  
Valérie Jomini, Stanislas  
Zimmermann

**Landschaftsarchitektur**  
Balliana Schubert Landschafts-  
architekten AG, Zürich  
Sandro Balliano

**Gebäudetechnik**  
Gae Gartenmann Engineering,  
Zürich  
Emanuelle Chollet

**Bauingenieurwesen**  
IHT Ingenieurbüro für Holzbau  
und Brandschutz, Zürich  
Markus Zimmermann



Erdgeschoss mit Umgebung



1.-4. Obergeschoss

**Fribella**

BGM Architekten GmbH, Basel

**Architektur**  
BGM Architekten GmbH, Basel  
Véronique Bertrand, Stephan  
Möhring, Lukas Rottländer,  
Nicolas Blum

**Landschaftsarchitektur**  
Saum GmbH, Basel  
Salome Gohl, Stefan Schweizer

**Gebäudetechnik**  
Tp AG, Biel  
Cedric Senn

**Gebäudetechnik**  
Pro I Engineering AG, Basel  
Yves Suter

**Bauingenieurwesen**  
B3 Kolb AG, Romanshorn  
Matthias Füchslin



1. Obergeschoss mit Umgebung



3.-5. Obergeschoss

**TESTUDO**

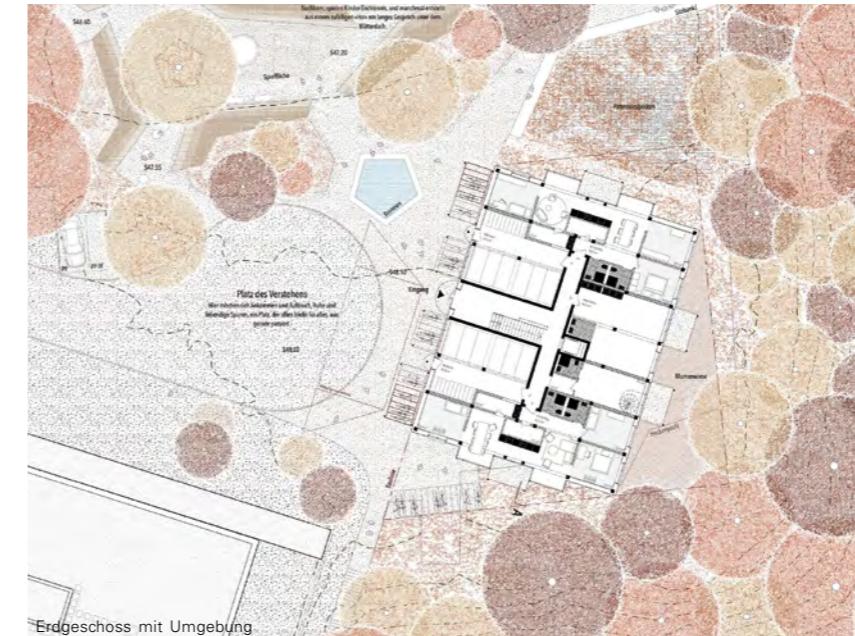
Uster AG Planer Architekten Immobilientreuhänder, Wädenswil

**Architektur**  
Uster AG Planer Architekten Im-  
mobilientreuhänder, Wädenswil  
Joel Vetter, Joël Keller, Mariana  
Batista

**Landschaftsarchitektur**  
Uster AG Planer Architekten Im-  
mobilientreuhänder, Wädenswil  
Joel Vetter, Joël Keller, Mariana  
Batista

**Gebäudetechnik**  
Uster AG Planer Architekten Im-  
mobilientreuhänder, Wädenswil  
Joel Vetter, Joël Keller

**Bauingenieurwesen**  
LÜCHINGER MEYER  
PARTNER AG, Zürich  
Andreas Gianoli



Erdgeschoss mit Umgebung



3.+5. Obergeschoss

**Camille**

Degelo Architekten, Basel

**Architektur**  
Degelo Architekten, Basel  
Florian Walter

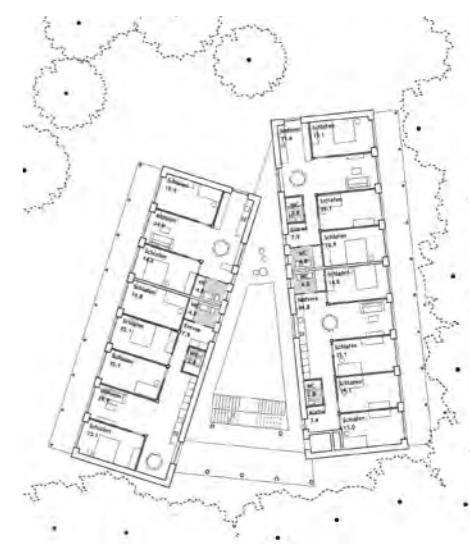
**Landschaftsarchitektur**  
Berchtold.Lenzin GmbH, Basel  
Maximilian Uttenweiler,  
Christian Lenzin

**Gebäudetechnik**  
Graf Ingenieure AG, Basel  
Stefan Graf

**Bauingenieurwesen**  
wh-p Ingenieure AG, Basel  
Martin Stumpf



Erdgeschoss mit Umgebung



2. Obergeschoss

## Die Sonne geht im Westen auf

Christoph Dubler Architekten AG, Zürich

**Architektur**

Christoph Dubler Architekten AG,  
Zürich  
Christoph Dubler, Gaia Pelizzari

**Landschaftsarchitektur**

Renna Studio, Prato  
Angelo Renna

**Gebäudetechnik**

Wirkungsgrad Ingenieure AG,  
Rapperswil-Jona  
Nermin Prasovic

**Bauingenieurwesen**

Büro Thomas Boyle +  
Partner AG, Zürich  
Tom Boyle



Erdgeschoss mit Umgebung



3. Obergeschoss

## GENESIS

Loïc Berger, Lamboing

**Architektur**

Loïc Berger, Lamboing

**Landschaftsarchitektur**

Cyril Bigler, Grüningen

**Gebäudetechnik**

PLNR AG, Bern  
Valerio Soncini

**Bauingenieurwesen**

Monotti Ingenieri Consulenti SA  
Mario Monotti



Erdgeschoss mit Umgebung



3. Obergeschoss

## Flattersatz

Ernst Gerber Architekten+Planer AG, Liebefeld

**Architektur**

Ernst Gerber Architekten+  
Planer AG, Liebefeld  
Fabian Bischof, Ambra Coluccia,  
Ernst Gerber Villena, David  
Riedo atelierard

**Landschaftsarchitektur**

Klötzli Friedli Landschafts-  
architekten AG, Bern  
Tamara Kast, Hans Klötzli

**Gebäudetechnik**

Gurner AG Gebäudetechnik  
HLKKS, Köniz  
Moritz Hächler

**Bauingenieurwesen**

smt ag ingenieure + planer, Bern  
Moritz Hächler



Erdgeschoss mit Umgebung



Regelgeschoss

## «System BF 139e»

Itten + Brechbühl AG, Bern

**Architektur**

Itten + Brechbühl AG, Bern  
Yves Reinach, Pasquale Zarriello,  
Facundo Perez Santarelli,

Han Jun Yi, Maximilian Martel,  
Marte J. Birkeland, Andrea  
Suardi, Francisco Jaramillo

**Landschaftsarchitektur**

Forster Paysages SA, Prilly  
Jan Forster, Melina Kistani,  
Sari Kartika

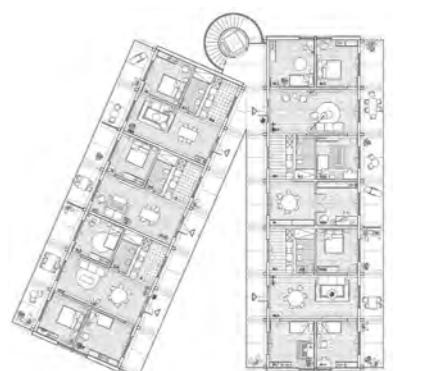
**Gebäudetechnik**

Ing.-büro Riesen AG, Bern  
Marc Aeschlimann

**Bauingenieurwesen**  
ingenta ag ingenieure + planer  
Michael Zufall



Erdgeschoss mit Umgebung



Regelgeschoss

## VELOURS

ARGE: Vladimir Andelic Architektur & Jungheim Architektur GmbH SIA, Bern

**Architektur**

ARGE: Vladimir Andelic  
Architektur & Jungheim  
Architektur GmbH SIA, Bern  
Vladimir Andelic, Dimitri  
Heimlich, Arwed Junginger

**Landschaftsarchitektur**

nux Landschaftsarchitektur  
GmbH, Bern  
Noëmi Fischer, Nino Stefano  
Leuenberger

**Gebäudetechnik**

Matter+Ammann AG,  
HLKKS-Ingenieur, Bern  
Adrian Ammann

**Bauingenieurwesen**

Weber + Brönnimann  
Bauingenieure AG, Bern  
Arthur Gremaud



Erdgeschoss mit Umgebung



3.-5. Obergeschoss

## SENSU

Fritschi Beis Architektur AG, Bern

**Architektur**

Fritschi Beis Architektur AG, Bern  
Jonas Fritschi, Beis, Sandro  
Bittel, Raphael Sommer,  
Rebecca Slehofer, Giotto Celio,  
Paula Neubig

**Landschaftsarchitektur**

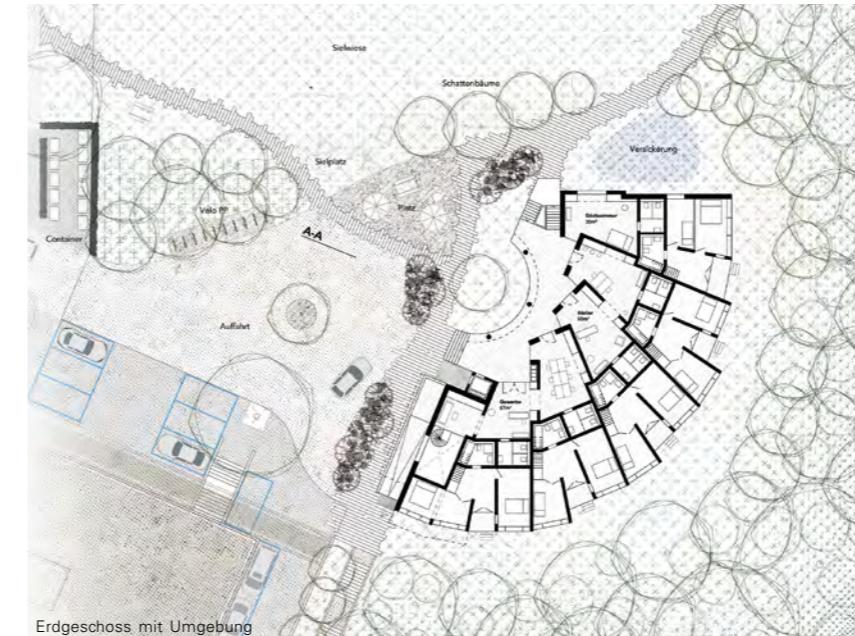
Weber+Brönnimann Land-  
schaftsarchitekten AG, Bern  
Pascal Weber, Michael  
Kemppainen

**Gebäudetechnik**

Gilgien, Uhlmann & Partner  
GmbH, Bern  
Christoph Uhlmann, Ueli Röösli

**Bauingenieurwesen**

Weber + Broennimann  
Bauingenieure AG, Bern  
Matthias Lüthi



Erdgeschoss mit Umgebung



3.+5. Obergeschoss

## WALDEN

mrh architektur ag, Bern

**Architektur**

mrh architektur ag, Bern  
Orfeo Otis, MA ZFH/SIA/  
FSAI/REG A

**Architektur**

Stettler Architekt, Zürich  
Michael Stettler

**Landschaftsarchitektur**

CADRAGE Landschafts-  
architekten GmbH, Zürich  
Emmanuel Tsolakis

**Gebäudetechnik**

Amstein+Walthert AG, Zürich  
Bruno Mischler

**Bauingenieurwesen**

Ferrari Gartmann AG, Chur  
Patrick Gartmann



Erdgeschoss mit Umgebung



3.+4. Obergeschoss

## LUCY

Lamprecht Villa Architektur GmbH, Zürich

**Architektur**

Lamprecht Villa Architektur  
GmbH, Zürich  
Andreas Lamprecht,  
Alessandra Villa

**Landschaftsarchitektur**

METTLER Landschafts-  
architektur AG, Gossau  
Rita Mettler, Marek Langner,  
Franz Erpenbeck

**Gebäudetechnik**

GTI Engineering AG, Bern  
Daniel Hutmacher



Erdgeschoss mit Umgebung



1.-5. Obergeschoss

## INTREMEZZO

Eggle de Beer GmbH, Zürich

**Architektur**

Eggle de Beer GmbH, Zürich  
Géraldine de Beer, Marius Eggle,  
Benedikt Sobel, Darja Allenspach

**Landschaftsarchitektur**

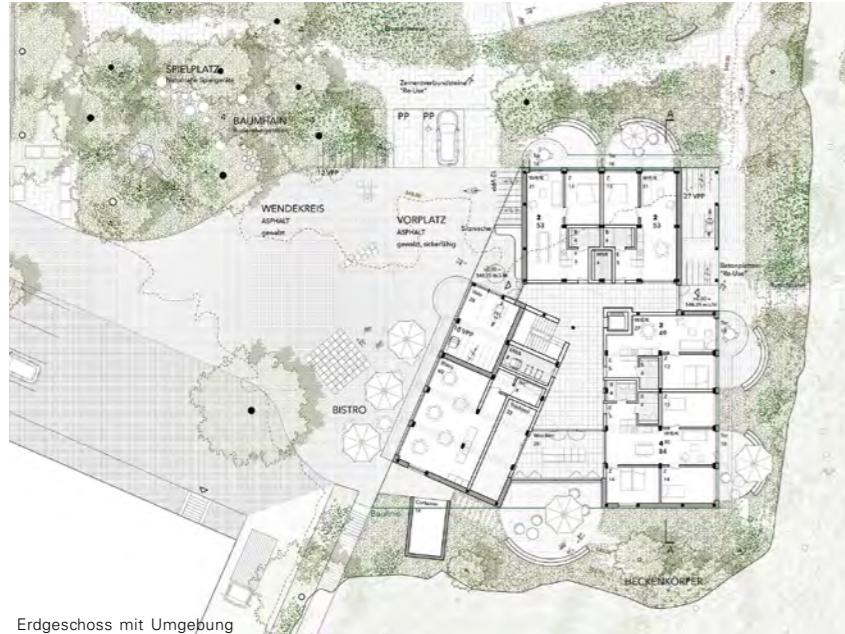
Eggle de Beer GmbH, Zürich  
Géraldine de Beer, Marius Eggle

**Gebäudetechnik**

Kalt + Halbeisen Ingenieur-  
büro AG, Aarau  
Peter Flükiger, Dominik Schlegel

**Bauingenieurwesen**

PIRMIN JUNG Schweiz AG, Thun  
Marcel Zahnd



## DR ALPEFLUG

cc via Architektur GmbH, Bern

**Architektur**

cc via Architektur GmbH, Bern  
Gianna Erb, Kevin Kummerow,  
Luca Peter, Mike von Ins

**Landschaftsarchitektur**

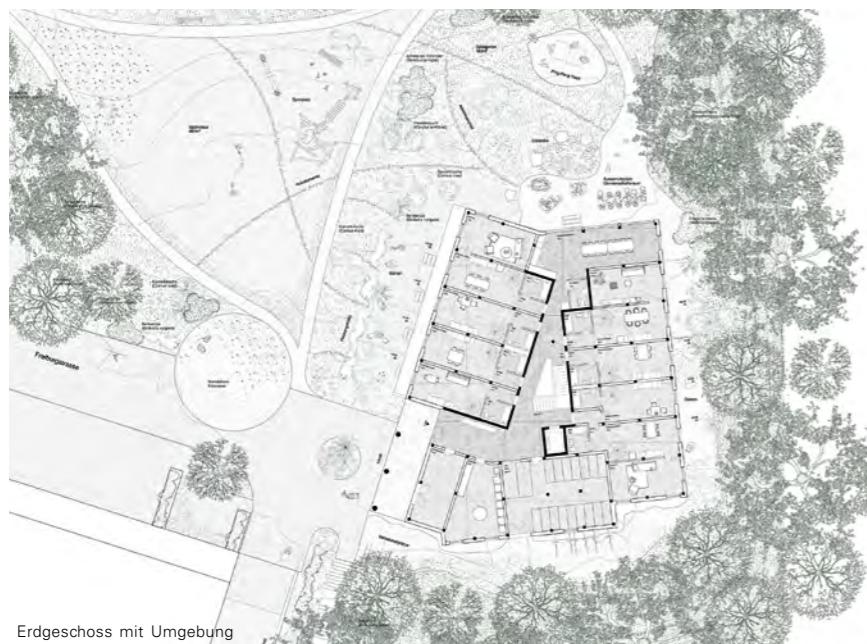
BRYUM, Basel  
Michael Oser, Hanna Wabbel

**Gebäudetechnik**

BLM Haustechnik AG, Zürich  
Thomas Lüthy

**Bauingenieurwesen**

Indermühle Bauingenieure  
HTL/sia, Thun  
Daniel Indermühle



### Erster Wertungsrundgang

CORTISSA das Baumhaus Büro 21 GmbH und Viking Moderna, Bern

AUER Studio Wet + SV60, Zürich

DORIE studio spam klg, Oberengstringen

PAJITNOV Leimer Tschanz Architekten AG, Biel

SONNENWENDE Winzeler Architekten GmbH, Zürich

ARCHE Furrer Jud Architekten, Zürich

OASIS Planrand Architekten GmbH, Bern

scho do Goya Architektur, Basel

DEINS/MEINS ARGE Bureau Mureau, Zürich

TISCH FÜR 10 Bürge Hermanek Architekten GmbH, Zürich

GRÄTSCHE Ehrenbold Schudel Architektur, Bern

Acht Uhr Dreizehn ARGE TEAM DREI Studio Proxi, Zürich

GRÜNGELB Thomas Rotzler | Architecte EPFL SIA, Lausanne

ALCEDO ATTHIS Studio Strata, Basel

SCHLUSSSTEIN Pierre Menard Et Cetera, Zürich

Modular Planbar AG, Triesen

BUCHFINK ARGE Marlen Lanz und artwerk architektur gmbh, Bern

Sunnedek 123architekten gmbh, Biel

FRAU HOLLI MARE architektur gmbh, Zürich

AMORETTO atelier a und b ag, Bern

Alice Piazza Meier, Bern

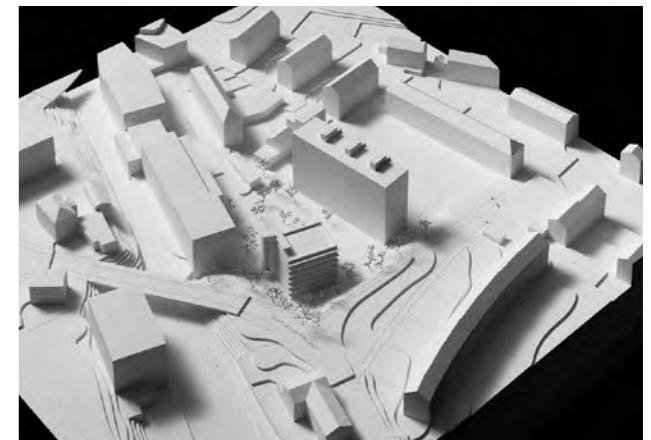
LuMe Baumschlager Eberle AG, Zürich

Mon Oncle ARGE Timon Droll und Tommy Neuenschwander Architekten GmbH, Bern

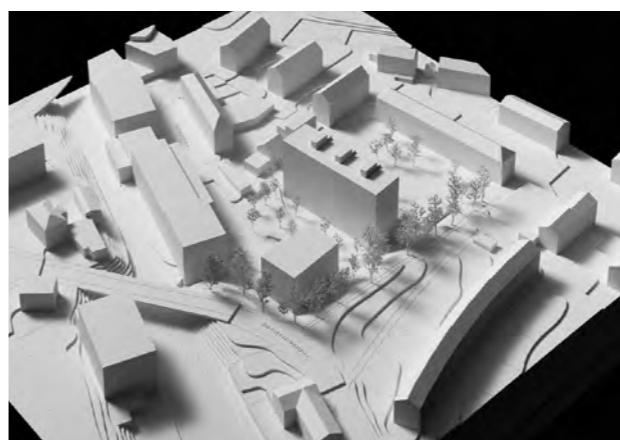
POLYWOHN	Studio LX GmbH, Zürich
Romanesco	Nils Oppliger Architektur GmbH & Barmettler Architekten GmbH
tube tänzig	Kollektive architekt, Basel
WALDFEST	Atelier Texere, Basel
SEPTEMBER	Atelier Arpagaus Sommer Zarn, Zürich
rundum wir	Schneider Studer Primas Architekten, Zürich
SAPERE AUDE	Stefan Günther Architektur, Zürich
OCULUS	GHZ Architekten AG, Belp
Kapla (2)	Manuel Kost Architektur, Zürich



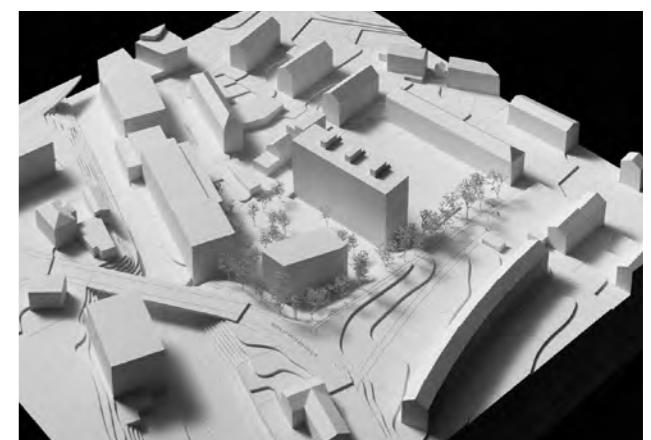
DORIE



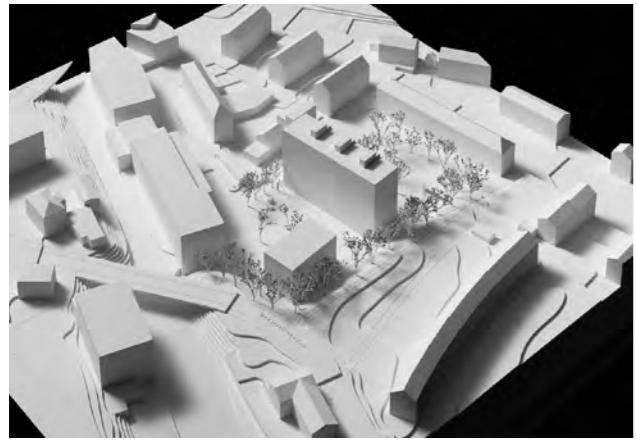
PAJITNOV



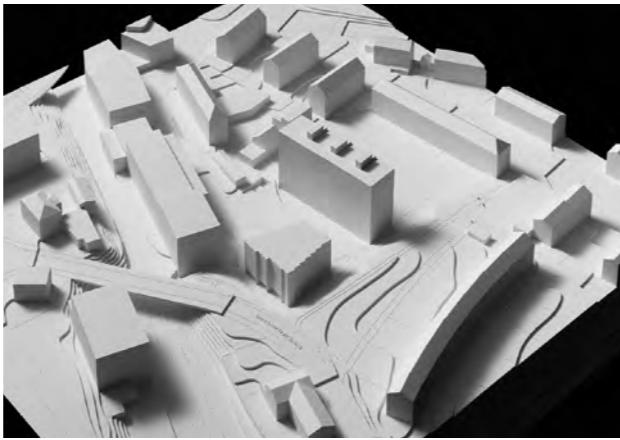
SONNENWENDE



ARCHE



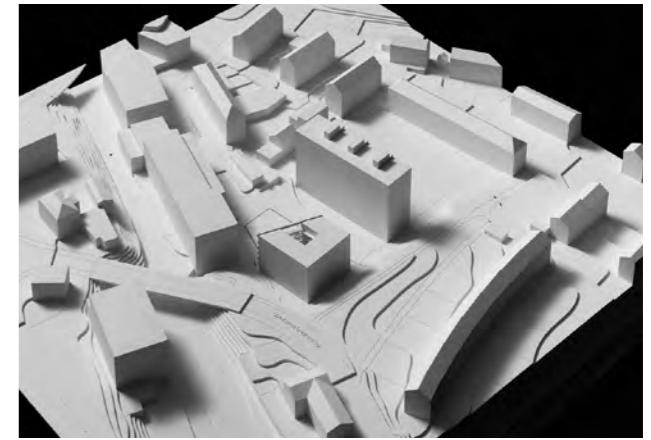
CORTISSA das Baumhaus



AUER



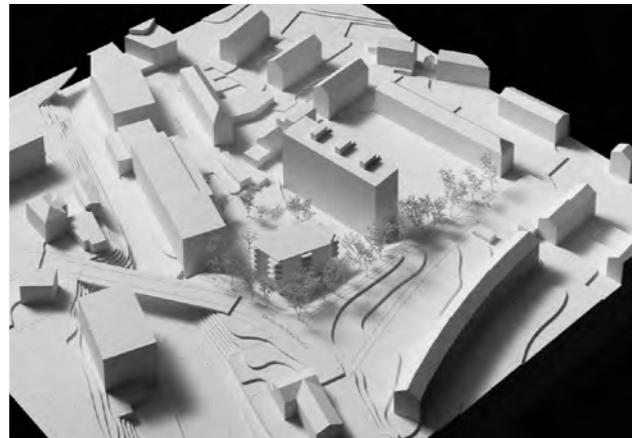
OASIS



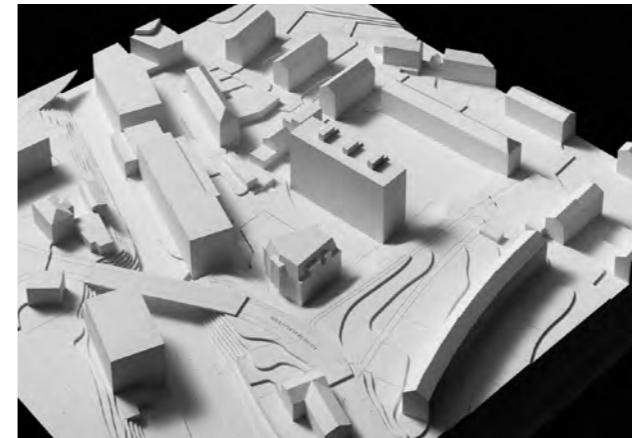
scho do



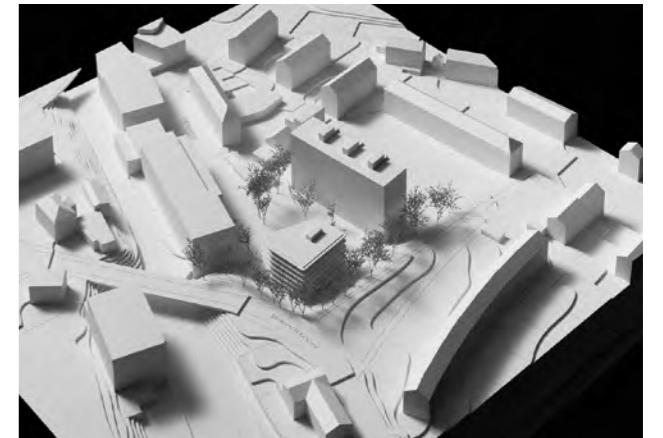
DEINS/MEINS



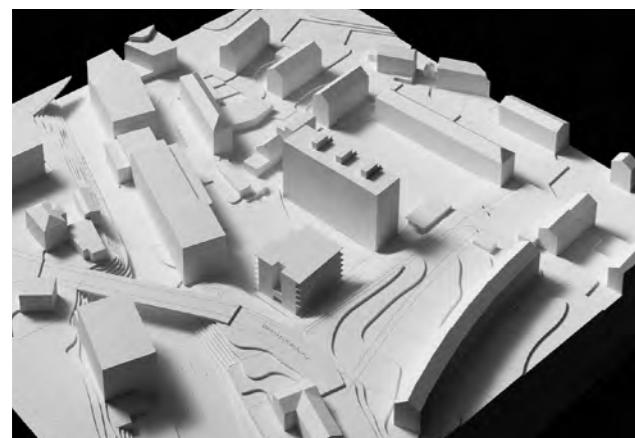
TISCH FÜR 10



SCHLUSSSTEIN



Modular



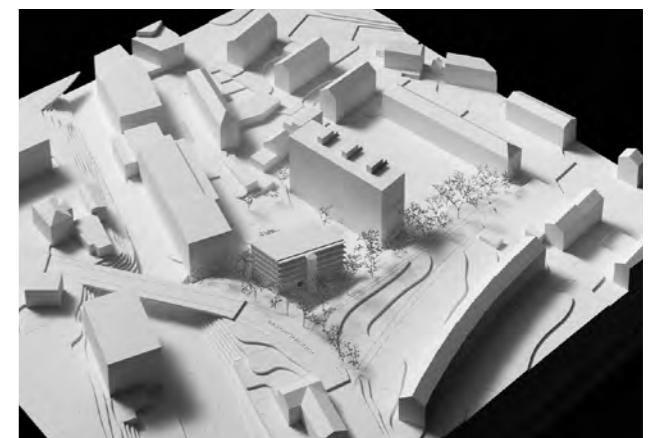
GRÄTSCHE



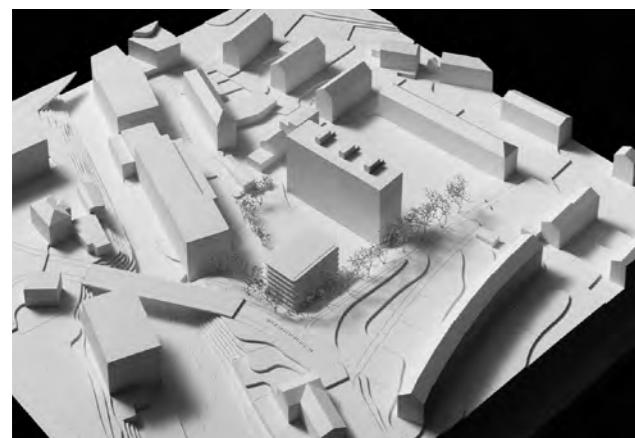
Acht Uhr Dreizehn



BUCHFINK



Sunndeck



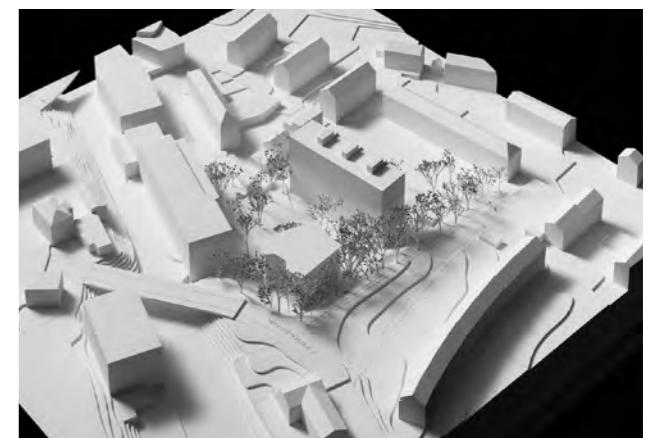
GRÜNGELB



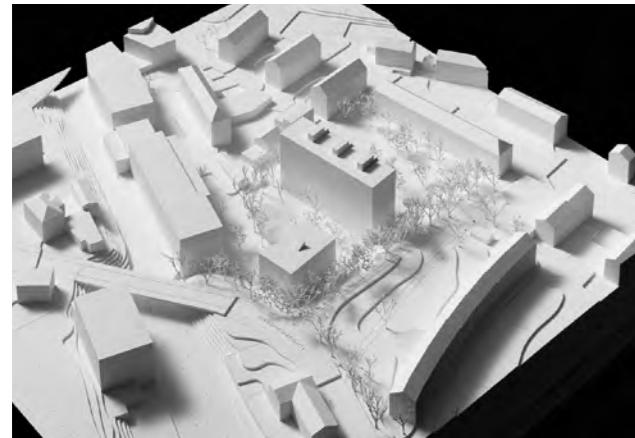
ALCEDO ATTHIS



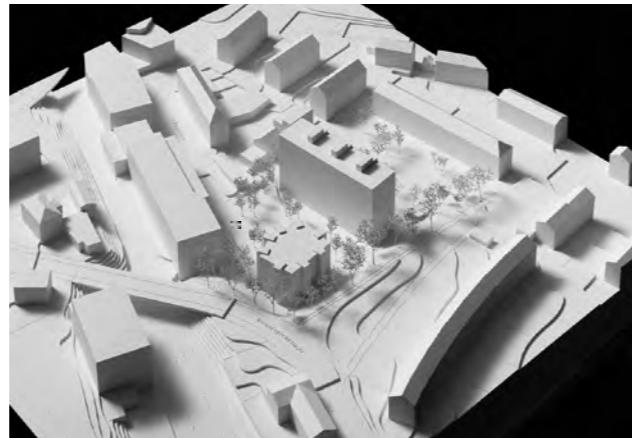
FRAU HOLLI



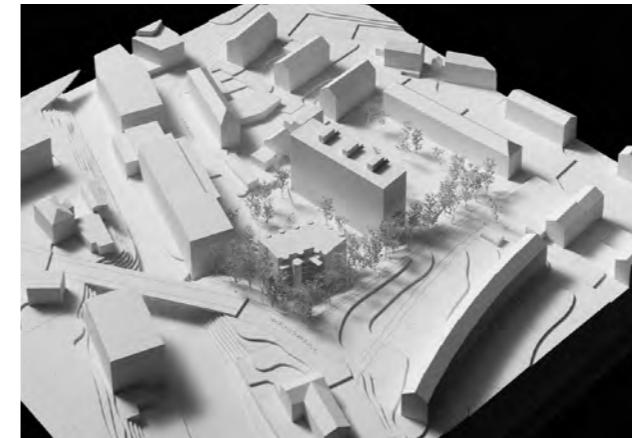
AMORETTO



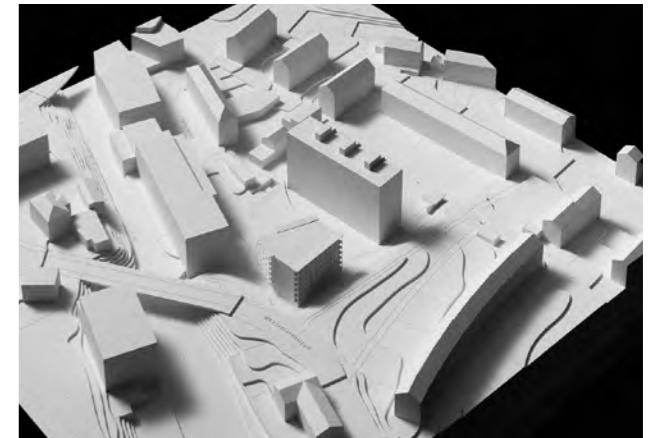
Alice



LuMe



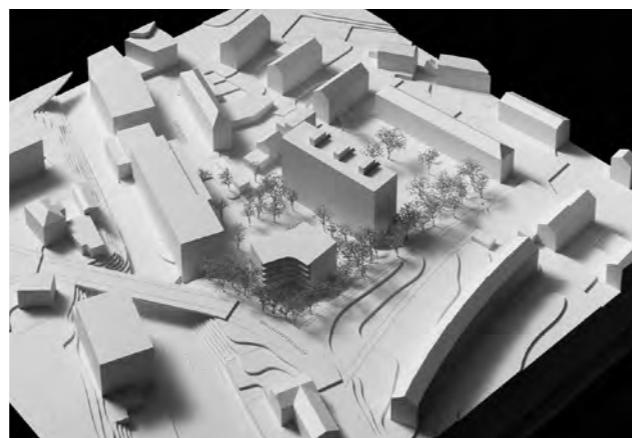
WALDFEST



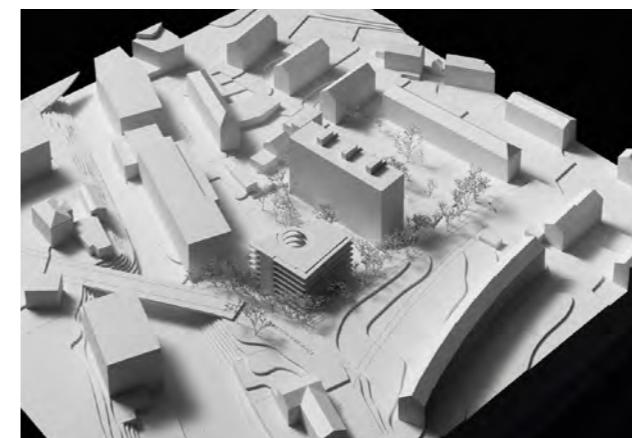
SEPTEMBER



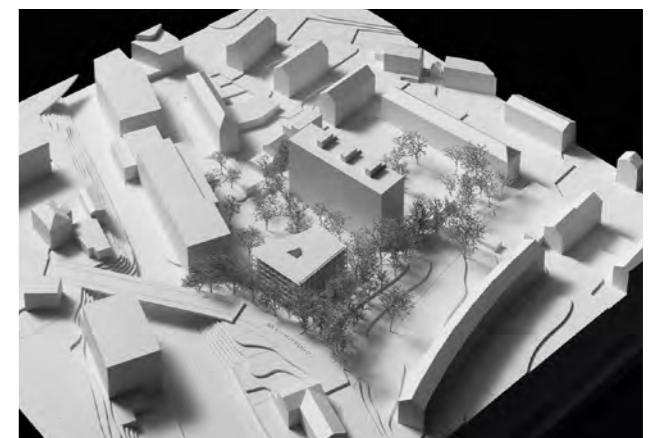
Mon Oncle



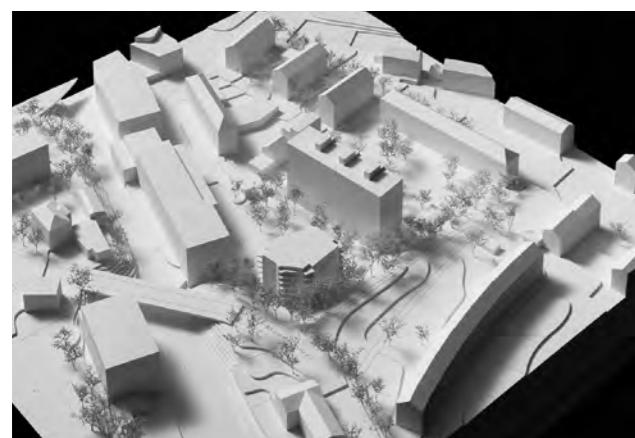
POLYWOHN



rundum wir



SAPERE AUDE



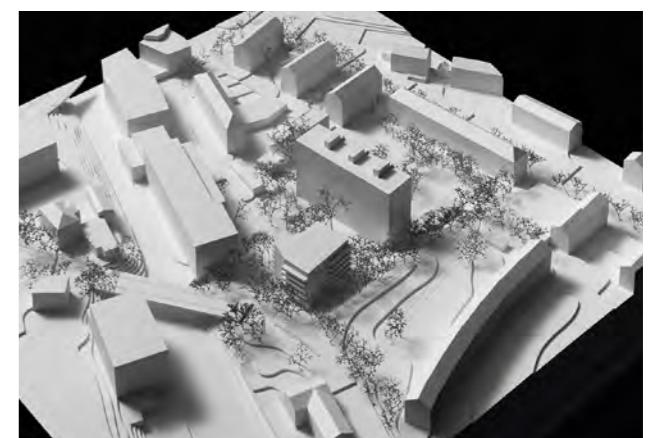
Romanesco



tube tänzig



OCULUS



Kapla (2)

**CORTISSA das Baumhaus**

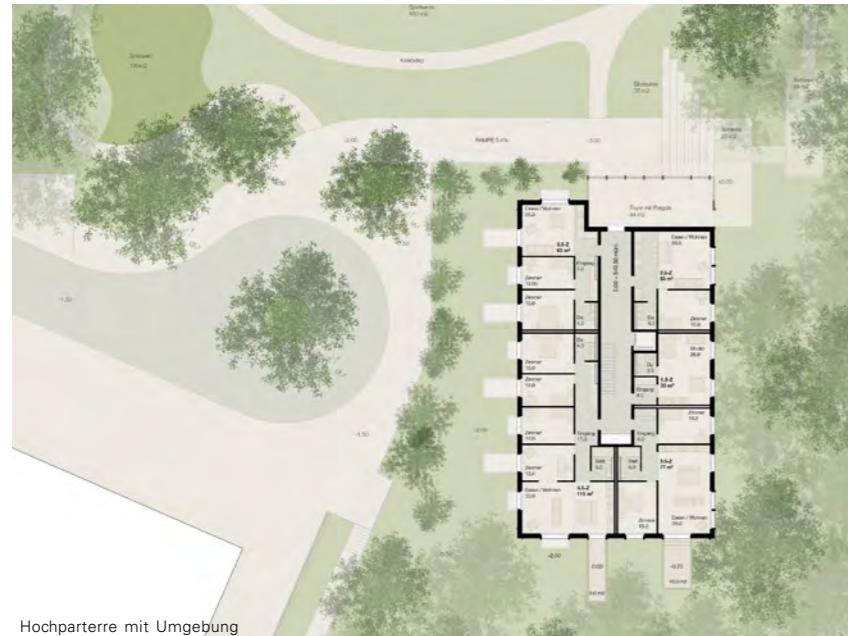
Büro 21 GmbH und Viking Modena, Bern

**Architektur**  
Büro 21 GmbH und  
Viking Modena, Bern  
Beatriz Tadeia, Stephan Kohler,  
Noëmi Teurrlat, Danae Winter

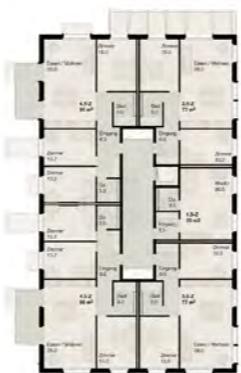
**Landschaftsarchitektur**  
Riggisbach GmbH,  
Oberwangen bei Bern  
Stefano Riggisbach

**Gebäudetechnik**  
Enerplan AG, Ostermundigen  
André Messerli

**Bauingenieurwesen**  
Nydegger + Finger AG, Bern  
Stefan Finger



Hochparterre mit Umgebung



2.-5. Obergeschoss

**AUER**

Studio Wet + SV60, Zürich

**Architektur**  
Studio Wet + SV60, Zürich  
Jose Gómez Mora,  
Daniel Montes Estrada,  
Antonio González Liñán

**Landschaftsarchitektur**  
Studio Wet, Zürich  
Jose Gómez Mora,  
Daniel Montes Estrada

**Gebäudetechnik**  
SV60, Spanien  
Antonio González Liñán,  
Esteban Valencia, Victor Silveira

**Bauingenieurwesen**  
SV60, Spanien  
Antonio González Liñán,  
Esteban Valencia, Victor Silveira



Erdgeschoss mit Umgebung



3. Obergeschoss

**DORIE**

studio spam klg, Oberengstringen

**Architektur**  
studio spam klg, Oberengstringen  
Joël Amstutz, Severin Spörri

**Landschaftsarchitektur**  
studio flair sàrl, Fribourg  
Dylan Torri, Livie Weidkuhn

**Gebäudetechnik**  
3-Plan AG, Winterthur  
Daniel Bührer

**Bauingenieurwesen**  
co-struct AG, Zürich  
Fabrice Meylan



Erdgeschoss mit Umgebung



Regelgeschoss



Clustergeschoss

**PAJITNOV**

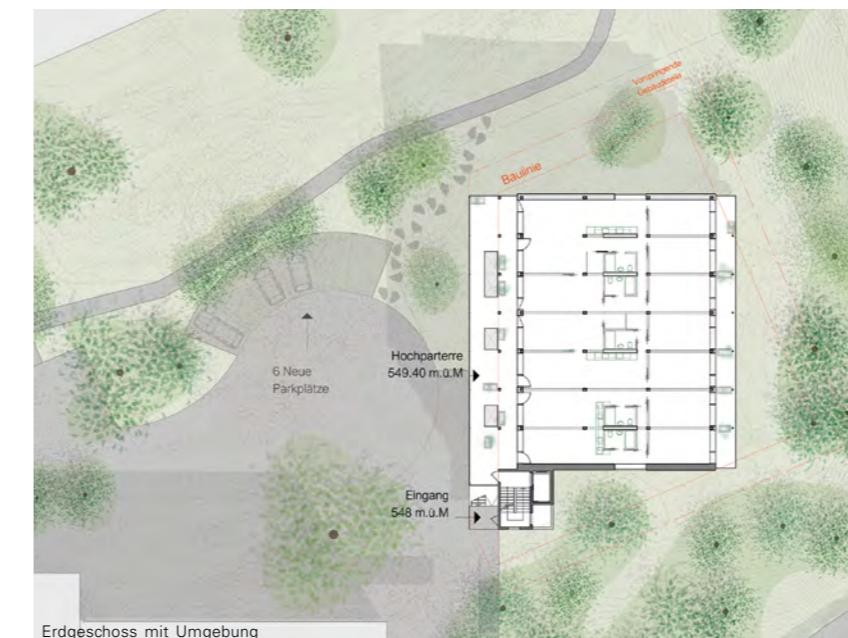
Leimer Tschanz Architekten AG, Biel

**Architektur**  
Leimer Tschanz Architekten AG,  
Biel  
Davide Zippo, Daniel Leimer,  
Urs Tschanz

**Landschaftsarchitektur**  
Leimer Tschanz Architekten AG,  
Biel  
Davide Zippo, Daniel Leimer,  
Urs Tschanz

**Gebäudetechnik**  
Leimer Tschanz Architekten AG,  
Biel  
Davide Zippo, Daniel Leimer,  
Urs Tschanz

**Bauingenieurwesen**  
Leimer Tschanz Architekten AG,  
Biel  
Davide Zippo, Daniel Leimer,  
Urs Tschanz



Regelgeschoss

## SONNENWENDE

Winzeler Architekten GmbH, Zürich

**Architektur**

Winzeler Architekten GmbH,  
Zürich  
David Winzeler, Federico Brebbia

**Landschaftsarchitektur**

Fässler Freiraumplanung AG, Wil  
Stephan Fässler

**Gebäudetechnik**

RMB Engineering AG, Luzern  
Wolfgang Windt

**Bauingenieurwesen**

Pirmin Jung Schweiz AG, Sursee  
Silvan Odermatt



Erdgeschoss mit Umgebung



1.-3. Obergeschoss

## Oasis

Planrand Architekten GmbH, Bern

**Architektur**

Planrand Architekten GmbH,  
Bern

**Landschaftsarchitektur**

Planrand Architekten GmbH,  
Bern

**Gebäudetechnik**

Planrand Architekten GmbH,  
Bern

**Bauingenieurwesen**

Timbatec Holzbauingenieure  
Schweiz AG, Bern  
Armin Schawalder



Erdgeschoss mit Umgebung



3.-5. Obergeschoss

## ARCHE

Furrer Jud Architekten, Zürich

**Architektur**

Furrer Jud Architekten, Zürich  
Patric Furrer, Andreas Jud,  
Juan Pardellas

**Landschaftsarchitektur**

Gerda Stöckel, Zürich  
Gerda Stöckel

**Gebäudetechnik**

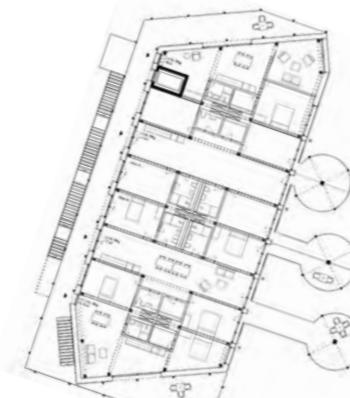
3-Plan AG, Winterthur  
Samuel Ess

**Bauingenieurwesen**

Büeler Fischli  
Bauingenieure AG, Ibach  
Patric Fischli



Erdgeschoss mit Umgebung



3. Obergeschoss

## scho do

Goya Architektur, Basel

**Architektur**

Goya Architektur, Basel  
Tota Goya

**Landschaftsarchitektur**

Jan-Jakob Schröder Architekt  
Jan-Jakob Schröder

**Gebäudetechnik**

Winkels/Pudlik, Münster DE  
Andreas Winkels

**Bauingenieurwesen**

isoiso design, Zürich  
Ayumi Isozaki



Erdgeschoss mit Umgebung



3. Obergeschoss

**DEINS / MEINS**

ARGE Bureau Mureau, Zürich

**Architektur**  
ARGE Bureau Mureau, Zürich  
Lukas Meier, Samuel Santschi,  
Alexandros Sarantaen, Florin  
Högger

**Landschaftsarchitektur**  
Pionierplanters, St. Gilles  
Sander Wallays

**Gebäudetechnik**  
HTR AG, Zürich  
Roman Egli

**Bauingenieurwesen**  
Rossini AG, Zug  
Lorenzo Rossini



3. Obergeschoss

**TISCH FÜR 10**

Bürge Hermanek Architekten GmbH, Zürich

**Architektur**  
Bürge Hermanek Architekten  
GmbH, Zürich  
Fabio Bürge, Hannes Hermanek

**Landschaftsarchitektur**  
Frehner Landschaftsarchitektur,  
Oberbüren  
Manuel Frehner

**Gebäudetechnik**  
Bürge Hermanek Architekten  
GmbH, Zürich  
Fabio Bürge, Hannes Hermanek

**Bauingenieurwesen**  
Bürge Hermanek Architekten  
GmbH, Zürich  
Fabio Bürge, Hannes Hermanek



2.-5. Obergeschoss

**GRÄTSCHE**

Ehrenbold Schudel Architektur, Bern

**Architektur**  
Ehrenbold Schudel Architektur,  
Bern

**Landschaftsarchitektur**  
Ehrenbold Schudel Architektur,  
Bern

**Gebäudetechnik**  
Ehrenbold Schudel Architektur,  
Bern

**Bauingenieurwesen**  
Ehrenbold Schudel Architektur,  
Bern



2.-5. Obergeschoss

**Acht Uhr Dreizehn**

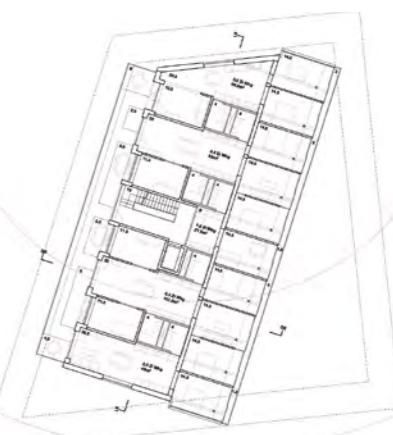
ARGE TEAM DREI Studio Proxi, Zürich

**Architektur**  
ARGE TEAM DREI  
Studio Proxi, Zürich  
Christian Seiterle, Janis  
Stainhauser, Matyas Enz,  
Severin Ziegler, Zofia Krupa

**Landschaftsarchitektur**  
ARGE TEAM DREI  
Studio Proxi, Zürich  
Christian Seiterle, Janis  
Stainhauser, Matyas Enz,  
Severin Ziegler, Zofia Krupa

**Gebäudetechnik**  
Müller.Bucher AG, Zürich  
Mario Bucher

**Bauingenieurwesen**  
co-struct AG, Zürich  
Fabrice Meylan



1.-6. Obergeschoss

## GRÜNGELB

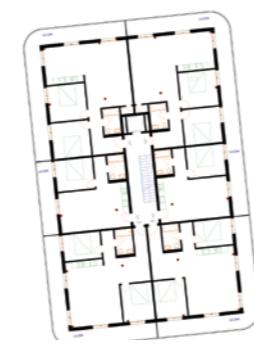
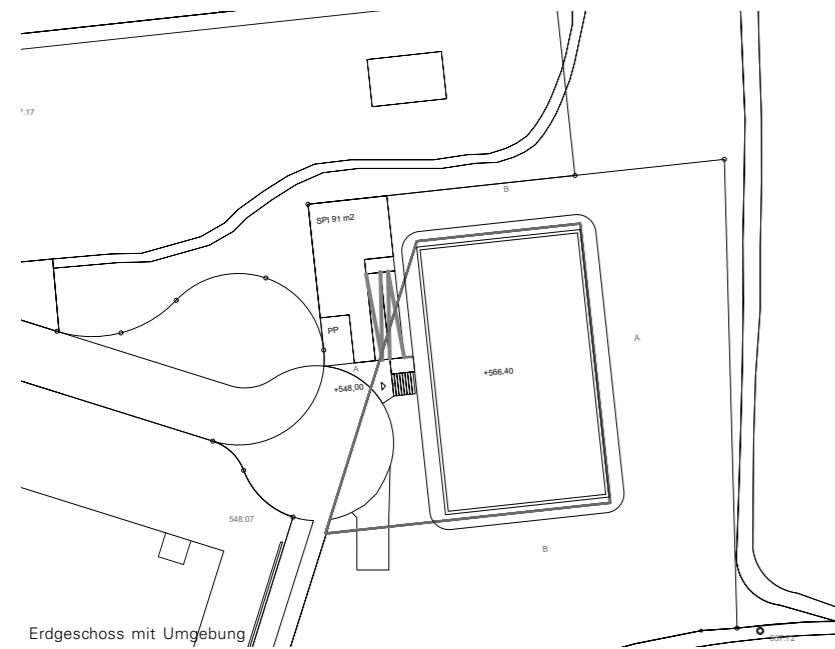
Thomas Rotzler | Architecte EPFL SIA, Lausanne

**Architektur**  
Thomas Rotzler | Architecte  
EPFL SIA, Lausanne  
Thomas Rotzler

**Landschaftsarchitektur**  
Thomas Rotzler | Architecte  
EPFL SIA, Lausanne  
Thomas Rotzler

**Gebäudetechnik**  
Thomas Rotzler | Architecte  
EPFL SIA, Lausanne  
Thomas Rotzler

**Bauingenieurwesen**  
Thomas Rotzler | Architecte  
EPFL SIA, Lausanne  
Thomas Rotzler



3. Obergeschoss

## ALCEDO ATTHIS

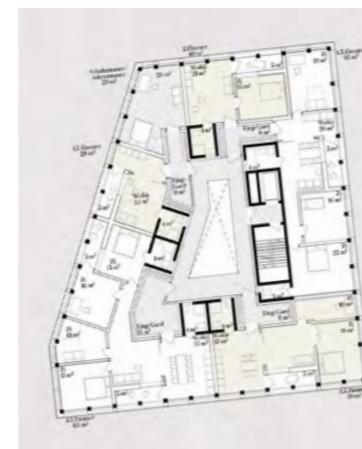
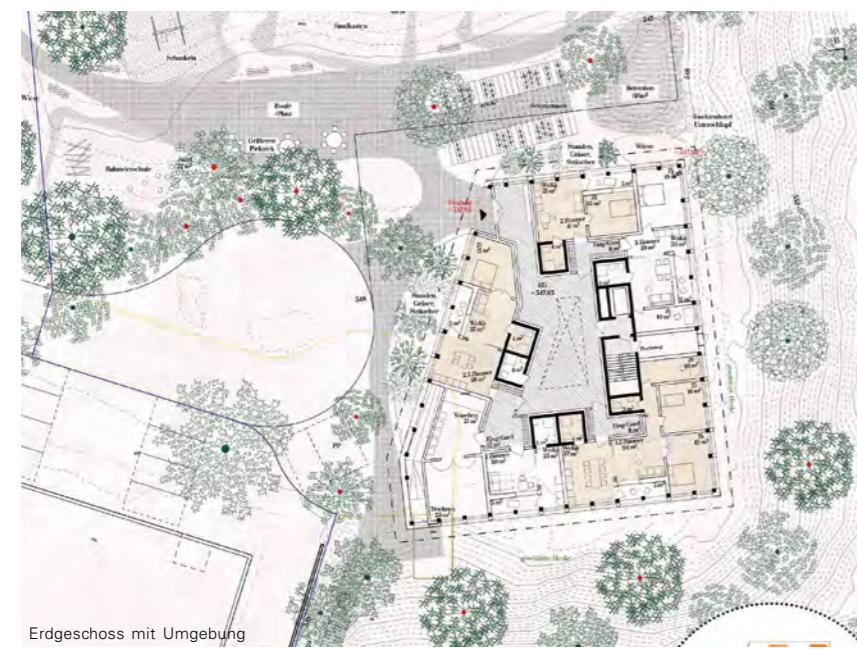
Studio Strata, Basel

**Architektur**  
Studio Strata, Basel  
Anna-Mira Lüssow,  
Rui Alves Rocha

**Landschaftsarchitektur**  
Idea Verde AG, Sursee  
Patrik Egli, David Meuli

**Gebäudetechnik**  
Gruner AG, Köniz  
Mario Flühmann

**Bauingenieurwesen**  
Gruner AG, Basel  
Sandro Brunella



3. Obergeschoss

Erdgeschoss mit Umgebung

## SCHLUSSSTEIN

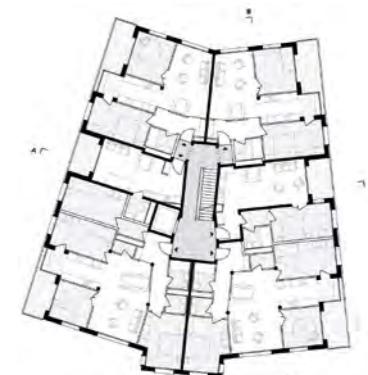
Pierre Menard Et Cetera, Zürich

**Architektur**  
Pierre Menard Et Cetera, Zürich  
Johannes Oechsler

**Landschaftsarchitektur**  
Yuma Fischer, Basel  
Yuma Fischer

**Gebäudetechnik**  
EBP Schweizer AG, Zürich  
Steven Meier

**Bauingenieurwesen**  
EBP Schweiz AG, Zürich  
Dabiel Rüegg, Cyril Laube,  
Christoph Haas



1.-3. Obergeschoss

## Modular

Planbar AG, Triesen

**Architektur**  
Planbar AG, Triesen  
Markus Sprenger, Cyrill Schegg,  
Rico Malgariatta

**Landschaftsarchitektur**  
Amati AG, Mauren  
Jonas Mörgeli, Mirco Battilana

**Gebäudetechnik**  
Planbar AG, Triesen  
Markus Sprenger, Cyrill Schegg,  
Rico Malgariatta

**Bauingenieurwesen**  
Tragwerks Planung GmbH,  
Schaan  
Harald Denifle



3. Obergeschoss

Erdgeschoss mit Umgebung

**BUCHFINK**

ARGE Marlen Lanz und artwerk architektur gmbh, Bern

**Architektur**  
ARGE Marlen Lanz und artwerk architektur gmbh, Bern  
Marlen Lanz, Jonathan Zimmermann, Priska Lüthy, Anya Johner

**Landschaftsarchitektur**  
Balmer Architektur GmbH, Langnau  
Stefanie Balmer, Matthias Balmer

**Gebäudetechnik**  
PLNR AG, Bern  
Valerio Soncini

**Bauingenieurwesen**  
WAM Planer und Ingenieure AG, Bern  
Gilles Kehrli



Hochparterre mit Umgebung



Regelgeschoss

**FRAU HOLLI**

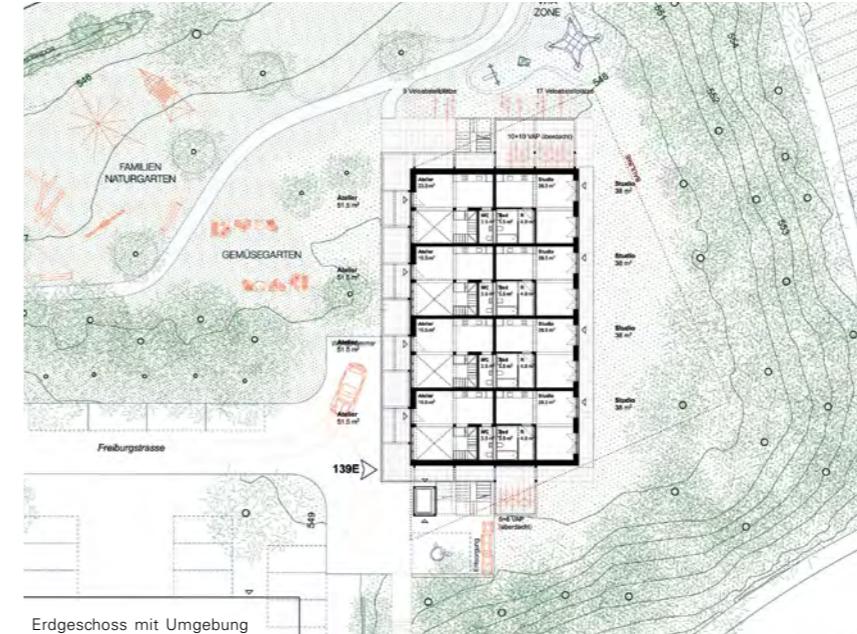
MARE architektur gmbh, Zürich

**Architektur**  
MARE architektur gmbh, Zürich  
Rebekka Hofmann, Jenna Nutivaara, Luzie Brodner, Marius Popescu

**Landschaftsarchitektur**  
MARE architektur gmbh, Zürich  
Rebekka Hofmann, Jenna Nutivaara, Luzie Brodner, Marius Popescu

**Gebäudetechnik**  
GTI Engineering AG, Bern  
Daniel Hutmacher

**Bauingenieurwesen**  
Büeler Fischli Bauingenieure AG, Ibach  
Michal Woźniak



Erdgeschoss mit Umgebung



1.+3. Obergeschoss

**Sunnedek**

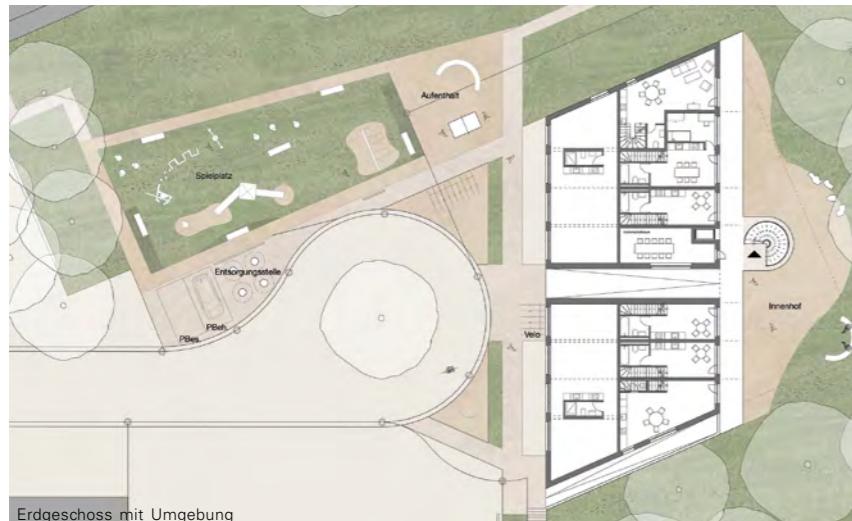
123architekten gmbh, Biel

**Architektur**  
123architekten gmbh, Biel  
Hasan Yaman, Dominik Wolf, Nadège Theubet, Léonie Theubet, Matteo Romano, Rossana Lucchini, Mariana Michalcikova

**Landschaftsarchitektur**  
123architekten gmbh, Biel  
Hasan Yaman

**Gebäudetechnik**  
123architekten gmbh, Biel  
Dominik Wolf

**Bauingenieurwesen**  
123architekten gmbh, Biel  
Matteo Romano



Erdgeschoss mit Umgebung



2.+3. Obergeschoss

**AMORETTO**

atelier a und b ag, Bern

**Architektur**  
atelier a und b ag, Bern  
Simon Bolt, Renato Marti, Fabienne Streun

**Landschaftsarchitektur**  
Xeros Landschaftsarchitektur GmbH, Bern  
Christof Wenger, Katharina Müller

**Gebäudetechnik**  
Grüniger & Partner AG, Liebefeld  
Beat Gross

**Bauingenieurwesen**  
Weber + Brönnimann Bauingenieure AG, Bern  
Andreas Gasser



Erdgeschoss mit Umgebung



Regelgeschoss

**Alice**

Piazza Meier, Bern

**Architektur**  
Piazza Meier, Bern  
Ivo Piazza, Michael Meier,  
Catherine Slusher, Raphael  
Arnold, Femke Manon de Bruin,  
Lara Gnädinger

**Landschaftsarchitektur**  
bbz landschaftsarchitekten  
gmbh, Bern  
Tino Buchs, Ono Lia Bischoff,  
Livia Aeschlimann

**Gebäudetechnik**  
Walshauser + Hermann AG,  
Münchenstein  
Marco Waldhauser

**Bauingenieurwesen**  
Schnetzer Puskas  
Ingenieure AG, Bern  
Jan Stebler



Hochparterre mit Umgebung



1.-3. Obergeschoss

**LuMe**

Baumschlager Eberle AG, Zürich

**Architektur**  
Baumschlager Eberle AG, Zürich  
Aleksandra Brach Lambrechts,  
Dina Gehrig, Manuel Haiber,  
Susanne Schmid

**Landschaftsarchitektur**  
Trempl Landschaftsarchitekten  
GmbH, Zürich  
Barla Genelin, Andreas Trempl

**Gebäudetechnik**  
Anima Engineering AG, Basel  
Sandro Rusterholz

**Bauingenieurwesen**  
holzprojekt AG, Luzern  
Andreas Stump, Dominik Rohrer



Erdgeschoss mit Umgebung



2.+3. Obergeschoss

**MON ONCLE**

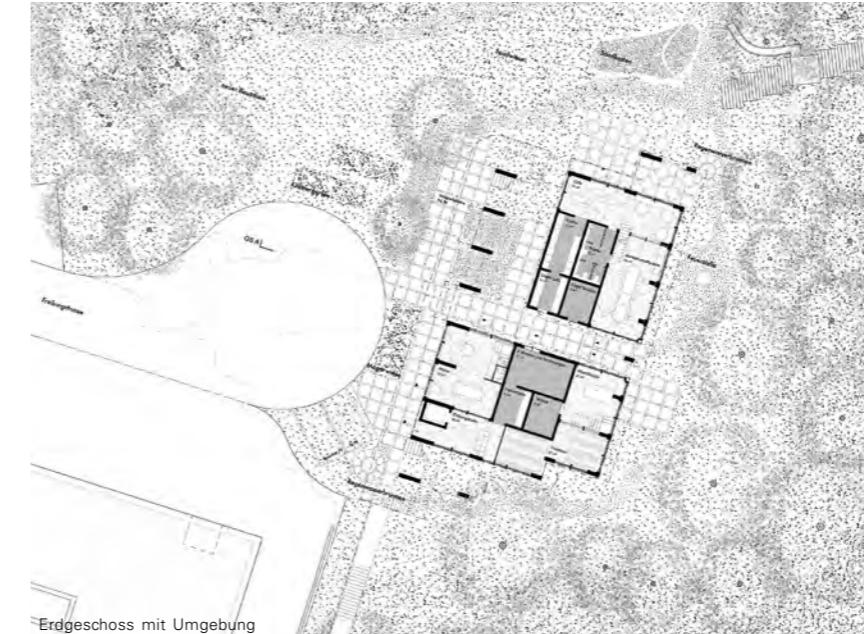
ARGE Timon Droll und Tommy Neuenschwander Architekten GmbH, Bern

**Architektur**  
ARGE Timon Droll und  
Tommy Neuenschwander  
Architekten GmbH, Bern  
Timon Droll, Tommy Neuens-  
chwander, Silvano Ursella

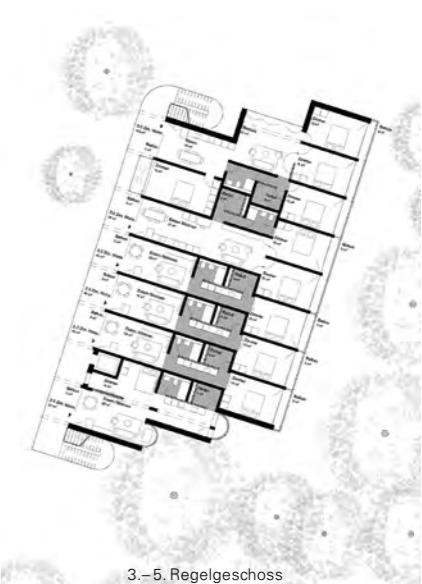
**Landschaftsarchitektur**  
ARGE Timon Droll und  
Tommy Neuenschwander  
Architekten GmbH, Bern  
Timon Droll, Tommy Neuens-  
chwander, Silvano Ursella

**Gebäudetechnik**  
einfach gut bauen. GmbH,  
Nänilon  
Martin Meier

**Bauingenieurwesen**  
architektur thomas kohlhammer,  
Oberengstringen  
Thomas Kohlhammer



Erdgeschoss mit Umgebung



3.-5. Regelgeschoss

**POLYWOHN**

Studio LX GmbH, Zürich

**Architektur**  
Studio LX GmbH, Zürich  
Lars Aebersold, Leo Kleine

**Landschaftsarchitektur**  
Habitat Landschaftsarchitektur,  
Zürich  
Andreas Hoffmann, Marianne  
Honegger, Luana Presta

**Gebäudetechnik**  
Gruner AG, Gebäudetechnik /  
Aktiengesellschaft, Basel  
Daniel Büchel

**Bauingenieurwesen**  
Rossini AG, Zug  
Dr. Ole Ohlbrock



Erdgeschoss mit Umgebung



2.+3. Obergeschoss

**Romanesco**

Nils Oppliger Architektur GmbH &amp; Barmettler Architekten GmbH

**Architektur**  
Nils Oppliger Architektur GmbH & Barmettler Architekten GmbH  
Nils Oppliger, Philipp Barmettler,  
Thomas Herger

**Landschaftsarchitektur**  
Appert Zwahlen Partner AG,  
Landschaftsarchitekten BSLA,  
Cham  
Karin Meissle

**Gebäudetechnik**  
irzp ingenieurzentrum  
riederer & partner, Gümligen  
Yannick Drollinger

**Bauingenieurwesen**  
holzprojekt AG, Bern  
Reto Blaser



Erdgeschoss mit Umgebung



3. Obergeschoss

**WALDFEST**

Atelier Texere, Basel

**Architektur**  
Atelier Texere, Basel  
Felipe Inauen

**Landschaftsarchitektur**  
Atelier Texere, Basel  
Felipe Inauen

**Gebäudetechnik**  
HeiVi AG, Basel  
Samuel Villiger

**Bauingenieurwesen**  
ZPF Structure AG, Basel  
Till Nicodemus



Erdgeschoss mit Umgebung



1.+ 4. Obergeschoss

**Projekt tube tänzig**

Kollektive architekt, Basel

**Architektur**  
Kollektive architekt, Basel  
Johannes Schäfer, Natalia Wespi,  
Dano Gloor, Julian Roth

**Landschaftsarchitektur**  
Johannes von Pechmann  
Stadtlandschaft, Zürich  
Johannes von Pechmann

**Gebäudetechnik**  
GTI Engineering AG, Bern  
Daniel Hutmacher

**Bauingenieurwesen**  
holzprojekt AG, Luzern  
Tobias Hasler



Erdgeschoss mit Umgebung



3. Obergeschoss

**SEPTEMBER**

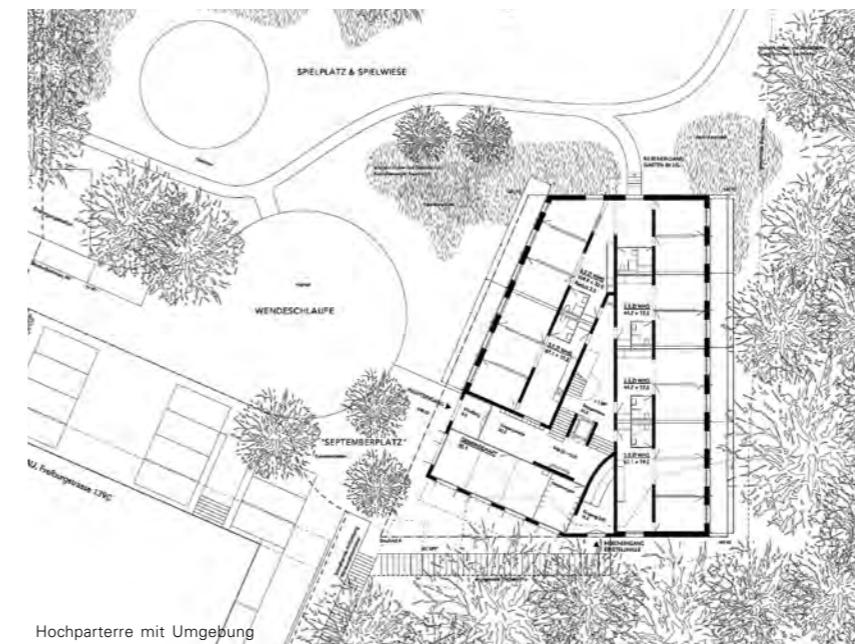
Atelier Arpagaus Sommer Zarn, Zürich

**Architektur**  
Atelier Arpagaus Sommer Zarn,  
Zürich  
Ramon Arpagaus, Mario  
Sommer, Andrea Marco Zarn

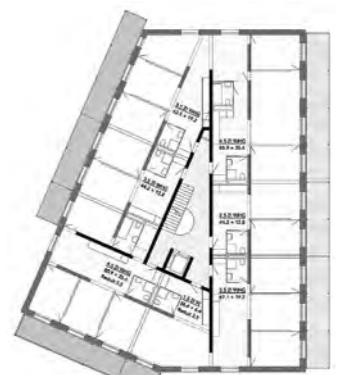
**Landschaftsarchitektur**  
Atelier Arpagaus Sommer Zarn,  
Zürich  
Ramon Arpagaus, Mario  
Sommer, Andrea Marco Zarn

**Gebäudetechnik**  
s3 GmbH, Dübendorf  
Matthias Gmür

**Bauingenieurwesen**  
ZPF Structure AG, Basel  
Manuel Wehrle



Hochparterre mit Umgebung



3.-5. Obergeschoss

## rundum wir

Schneider Studer Primas Architekten, Zürich

**Architektur**

Schneider Studer Primas  
Architekten, Zürich  
Franziska Schneider, Jens Studer,  
Urs Primas, Laura Moreda,  
Aline Brun

**Landschaftsarchitektur**

Atelier TP, Wetzikon  
Iris Tijesen

**Gebäudetechnik**

Walshauser + Hermann AG,  
Münchenstein  
Marco Waldhauser

**Bauingenieurwesen**

caprez ingenieure, Zürich  
Florian Rusterholz



Erdgeschoss mit Umgebung



3.-5. Obergeschoss

## OCULUS

GHZ Architekten AG, Belp

**Architektur**

GHZ Architekten AG, Belp  
Stefan Gerber, Virgilio Pinto,  
Stefan Tschurtschenthaler,  
Eva-Maria Viessmann

**Landschaftsarchitektur**

Moeri & Partner AG, Bern  
Daniel Moeri

**Gebäudetechnik**

ibe institut bau+energie ag, Bern  
Remo Grüninger

**Bauingenieurwesen**

Weber + Brönnimann  
Bauingenieure AG, Bern  
Dominik Weber



Erdgeschoss mit Umgebung



3. Obergeschoss

## SAPERE AUDE

Stefan Günther Architektur, Zürich

**Architektur**

Stefan Günther Architektur, Zürich  
Stefan Günther

**Landschaftsarchitektur**

UNIOLA AG, Zürich  
Ge Gao, Patrick Altermatt

**Gebäudetechnik**

Amstein + Walther AG, Zürich  
Patrik Stierli

**Bauingenieurwesen**

WaltGalmarini AG, Bern  
Wolfram Kübel



Erdgeschoss mit Umgebung



3.-5. Obergeschoss

## Kapla (2)

Manuel Kost Architektur, Zürich

**Architektur**

Manuel Kost Architektur, Zürich  
Manuel E. Kost

**Landschaftsarchitektur**

Jodok Imhof Landschaftsarchitekt, Zürich  
Jodok Imhof

**Gebäudetechnik**

Amstein + Walther AG, Zürich  
Patrick Schmid

**Bauingenieurwesen**

PIRMIN JUNG Schweiz AG,  
Frauenfeld  
Andreas Zweifel



Erdgeschoss mit Umgebung



3. Obergeschoss

**Impressum Ausgabe Januar 2026**

Herausgeberin/Bezugsquelle: Hochbau Stadt Bern  
Konzept: Bloom Identity GmbH, Bern  
Layout: Anne Sulzer, grafikerin.ch  
Modellfotos: Christine Blaser, bildaufbau.ch  
Druck: Ast & Fischer AG, Bern  
Auflage: 250 Exemplare

**Kontakt**

Hochbau Stadt Bern  
Bundesgasse 33  
3011 Bern  
T +41 (0)31 321 66 11